Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 11. Januar 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 3.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Etwa 27 Getödtete!

Grubenkatastrophe in Colorado.

Denver, 11. Jan. Zu später Stunde gestern Nacht traf aus Como, Col., eine Bestellung auf 27 Särge ein, und in der ersten Morgenstunde kam ein Bericht über eine der schlimmsten Bergwerkskatastrophen in der Geschichte von Colorado.

Das Unglück ereignete sich zu King, 4 Meilen von Como, wo die Union-Pacific-Bahn Kohlengruben betreibt und 200 Grubenarbeiter darin beschäftigt. Gestern Nachmittag ereignete sich in einem der Stollen, in welchem 28 Leute arbeiteten, eine furchtbare, vorzeitige Explosion, eine sog. „Staub-Explosion", wie sie von den Arbeitern bezeichnet wird. Dabei wurden 27 Mann getödtet; nur der Achtundzwanzigste, der sich in der Nähe des Eingangs befand, kam mit dem Leben davon. Die geschwärzten Leichen wurden erst um Mitternacht gefunden, und nur 11 derselben waren noch zu erkennen.

Die Namen der identificirten Todten sind: John Tall, Robert Blythe, Joe James, Antonio Preti, Hoe Durback, Mike Antonetti, Stephen Contie, Louis Marino, Joe Dana, Peter Rossie und Andrew Roß.

Es wird noch ein Halbdutzend anderer Grubenarbeiter vermißt, so daß die Zahl der Getödteten vielleicht noch höher anzuschlagen ist. An der Grube wurde übrigens kein großer Schaden verursacht; sie wird aber bis zur Ankunft des Staats-Grubeninspectors geschlossen bleiben.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 11. Jan. Nachdem die Amtseinführungs-Feierlichkeiten vorüber waren, fand Abends von etwa 6½ Uhr an, bis nach Mitternacht noch ein allgemeiner Empfang beim neuen Gouverneur Altgeld statt. Eine große Menschenmasse strömte durch die feenhaft beleuchteten Corridore des Capitols nach dem Amtszimmer des Gouverneurs, um ihm die Hand zu schütteln, zur Seite des Gouverneurs befand sich u. A. der erwählte Vicepräsident Stevenson nebst Gemahlin. Die Festlichkeiten des Abends waren ebenso denkwürdig, wie die des Tages und außer der Illuminirung des Capitols verdienen noch die bengalischen Feuer vor Hotels und an freien Plätzen Hervorhebung. Für den Ohrenschmaus wurde im Capitol durch die Pullman-Kapelle sowie durch die Kapelle des zweiten Regimentes rühmlich gesorgt. Nicht endenwollende Hochrufe auf Altgeld erschollen allenthalben durch die Nacht. Hr. Altgeld dürfte übrigens trotz alledem sehr froh gewesen sein, als der gestrige Tag überstanden war.

Im Staatssenat sowie im Abgeordnetenhaus werden gleichzeitig eine Reihe Vorlagen eingebracht werden, welche vom Achtb. John Mayo Palmer in Chicago, auf Veranlassung hervorragender Geschäftshäuser in Chicago und anderwärts, ausgearbeitet und darauf berechnet sind, die Entdeckung von Betrügereien im Handel zu erleichtern und die promptere Geltendmachung von handelsgeschäftlichen Verpflichtungen zu sichern.

Einwanderung und Quarantäne.

Washington, D. C., 11. Jan. Im Senat wurde gestern noch die Quarantänevorlage angenommen; der Abschnitt jedoch, der dem Präsidenten die Macht verleiht, die Einwanderung aus verseuchten Ländern zeitweise zu verbieten, wurde dahin amendirt, daß der Präsident die E i n f ü h r u n g von Personen und Eigenthum ganz oder theilweise verbieten kann. Nachdem diese Vorlage angenommen war, ließ man die Vorlage, welche die Einwanderung auf ein Jahr verbietet, fallen.

An Blaines Krankenbett.

Washington, D. C., 11. Jan. Zur großen Ueberraschung der Aerzte ist im Zustande des Ex-Staatssecretärs Blaine keine neue Wendung zum Schlimmeren eingetreten. Im Gegentheil fühlte sich der Patient, nachdem er die Nacht über angenehm geruht, wieder erheblich wohler.

Mordgeschichte.

Bloomington, Jll., 11. Jan. In McLean, 11 Meilen südlich von hier, zankte sich gestern der Fleischer William Bozarth mit Finley Saunders über Lohn, welchen der Letztere angeblich noch zu fordern hat. Saunders stach Bozarth in den Rücken und verursachte eine gefährliche Wunde. Dann floh er und suchte im Hause von Stephan Tudor Zuflucht.

Der Constabler Ortegal Eaton begab sich dorthin, um Saunders zu verhaften; Tudor aber, der im Thürweg stand, verweigerte ihm den Zutritt. Da Tudor hartnäckig nicht zur Seite treten wollte, so schoß ihn der Constabler in das Herz und tödtete ihn augenblicklich. Saunders aber entkam mittlerweile.

Im Ausland dahingeschieden.

Cleveland, O., 11. Jan. Einer aus London eingetroffenen Kabeldepesche zufolge ist der amerikanische Millionär John Huntington von hier, einer der bekanntesten Finanzleute des Landes, dort plötzlich gestorben. Er war in den letzten zwei Jahren seiner Gesundheit wegen in Europa gewesen, und man hatte geglaubt, daß er völlig wiederhergestellt sei. Am letzten Dienstag hatte er von Dresden aus die Heimfahrt angetreten.

Ben Butler gestorben.

Washington, D. C., 11. Jan. General Benjamin F. Butler, der Advocat, Staatsmann und Millionärfabrikant, ist in seiner Wohnung dahier, 220 New Jersey Ave., heute früh um 1½ Uhr plötzlich an einem Herzschlag gestorben. Die Kunde davon hat allgemeine Ueberraschung hervorgerufen, da Niemand wußte, daß er in Gefahr schwebte.

(Butler wurde am 5. Nov. 1818 in Deerfield, N. H., geboren, erreichte also ein Alter von über 74 Jahren. Sein Vater war John Butler, welcher unter General Jackson in New Orleans mit Auszeichnung diente. Merkwürdigerweise sollte New Orleans auch der Schauplatz der hervorragendsten Ereignisse im Leben seines Sohnes werden. Der junge Benjamin studirte die Rechte, eröffnete 1841 in Lowell seine Anwalts-Praxis und erwarb sich rasch einen glänzenden Ruf als Criminal-Anwalt. Von 1853 an gehörte er der Staats-Legislatur von Massachusetts als Demokrat an. 1860 war er Delegat zur nationalen demokratischen Convention in Charleston und stimmte in mehr als 100 Abstimmungen für Jefferson Davis als Präsidentschafts-Candidaten. Als aber ein Theil der Delegaten sich von den Anderen lossagte und in Baltimore zusammentrat, stellte sich Butler an die Spitze einer zweiten Austritts-Bewegung der Demokraten von Massachusetts und gab als Grund ihrer Opposition den Neger-Sklavenhandel an. Im selben Jahre war er auch der Gouverneurs-Candidat von Massachusetts, wurde aber von Andrew geschlagen. Als Präsident Lincoln sein erstes Truppenaufgebot zur Unterdrückung der südlichen Rebellion erließ, war Butler Brigade-General der Miliz von Massachusetts. Er wurde Commandant für den Bezirk Annapolis, zu welchem auch die Stadt Baltimore gehörte, zog am 13. Mai 1861 in Baltimore ein und stellte die Stadt unter Kriegsrecht. Im selben Monat wurde er General-major. Als solcher erließ er von Fort Monroe seine berühmte Proclamation, durch welche die Sklaven als Kriegs-Contrebande erklärt wurden.

Unter seinem Befehl wurden Fort Hatteras und Clark, N. C., eingenommen. Sein Versuch, den Kanal von Dutch Gap zu graben, kostete Tausenden von Menschen das Leben. Bekannt ist sein Streit mit dem Admiral Porter, der später noch lange Jahre mit der Feder fortgesetzt wurde. Im Interesse des Dienstes wurden die beiden Officiere getrennt, und Butler wurde Commandeur für New Orleans. Butler und Admiral Farragut griffen gemeinschaftlich die Stadt an und ergriffen Besitz von derselben. Es ist in Aller Erinnerung, welch' ein überaus schneidiges Regiment Butler in New Orleans führte, wie verhaßt er sich dadurch bei allen Südländern machte, und wie er vom Conföderirten-Präsidenten Jefferson Davis in einer besonderen Proclamation für einen „Outlaw" erklärt wurde. Gegen Ende 1862 wurde er aus New Orleans abberufen; er erklärte damals, dies sei auf Betreiben des Kaisers Napoleon geschehen, welcher damals den Angriff auf Mexico im Schilde führte. Nachdem er noch mit wechselndem Erfolg eine Zeit lang gedient hatte, wurde er von General Grant seiner Stelle enthoben, und kehrte nach Massachusetts zurück. 1866 wurde er von den Republikanern in den Congreß gewählt. Verschiedene Male war er noch Gouverneurs-Candidat für Massachusetts, und 1882 wurde er endlich gewählt; ein zweiter Termin war ihm aber nicht beschieden. Später spielte er noch eine wichtige Rolle als Anwalt, Greenbacker-Präsidentschafts-Candidat und als Flaggenstoff-Fabrikant. Seine einzige Tochter wurde die Gattin von Ames, dem Militär-Gouverneur von Mississippi.)

Das Ableben ist allem Anschein nach ein völlig schmerzloses gewesen. Kurz nach 1 Uhr heute früh hatte der General einen Hustenanfall, durch welchen der farbige Diener West im anstoßenden Zimmer aufgeweckt wurde. Dieser eilte herbei; der General hatte sich mittlerweile erhoben und sagte, sein Auswurf sei mit Blut gefärbt gewesen, doch schien er die Sache nicht für so sehr bedenklich zu halten. Er legte sich wieder zu Bette, sagte dann zu dem hilfeleistenden Diener: „Das ist Alles; Du brauchst nichts mehr zu thun," und sank in Schlaf. Nach einigen Augenblicken aber verursachte sein schweres Athmen auf's Neue Beunruhigung.

Sein Neffe Lanier Dunn, der im selben Hause wohnte, eilte nach ärztlichem Beistand. Nach reichlich 15 Minuten gelang es ihm endlich, Dr. Luce aufzutreiben, den Assistenten des Hausarztes, Dr. Bayne, und der konnte nur constatiren, daß der General in den letzten Zügen liege. Fast unmittelbar darauf trat der Tod ein. Während des gestrigen Tages war der General noch im Gericht, und Nachmittags im Kriegsdepartement gewesen, und Abends hatte er fröhlich mit den Mitgliedern seines Haushalts geplaudert, bis er um 11 Uhr schlafen ging.

Am Freitag war Butler auf seiner Fahrt von New York hierher auf dem Zuge erkrankt, hatte sich aber wieder erholt. Gestern zog er sich eine tüchtige Erkältung zu; diese führte zu Lungenentzündung, und diese wiederum führte den Herzschlag herbei. Sonderbarer Weise hatte er erst am Tage zuvor an der Mittagstafel gesagt, er würde sterben, wie ein Blitz. Gleichzeitig hatte er sich nach dem Befinden des kranken Blaine erkundigt und bemerkt: „Der wird uns doch noch Alle überleben."

Das Begräbniß wird in Lowell, Mass., in der Familiengrabstätte stattfinden, wo auch seine Gattin und sein Sohn Benjamin ruhen.

Senator Kenna gestorben.

Washington, D. C. 11. Jan. Heute früh um 3 Uhr ist auch der Bundessenator Kenna gestorben.

John E. Kenna von West-Virginien war 1848 geboren, also erst 45 Jahre alt. Er hatte schon seit mehreren Jahren ein acutes Herzleiden, das ihn oft zwang, auf alle geistige Thätigkeit zu verzichten und sich auch von den Senatsgeschäften zurückzuziehen. In den letzten Monaten litt er so heftige Herzschmerzen, daß ihm der Tod als willkommener Erlöser erschienen sein muß. Im Bürgerkrieg hatte er auf Seiten der Conföderirten gefochten.

Bahnunglück.

McKeesport, Pa., 11. Jan. Gestern Abend wurde ein localer Güterzug der Baltimore & Ohio-Bahn zu Bowman an einem steilen Abstieg lenkungslos und rannte in einen Kohlenzug. Ein Heizer wurde getödtet, und zwei Andere trugen Verletzungen davon.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cherbourg von Havre; Bruz von London.

Philadelphia: Lord Gough von Liverpool.

Boston: De Ruyter von Amsterdam.

Liverpool: City of Berlin von New York; Philadelphia von Boston.

Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.

Bremen: Saale von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schnee am Tag und heute Abend; am Donnerstag schön; Donnerstag früh und Abend kälter; die Winde verwandeln sich in nordwestliche.

Ausland.

Frankreichs neues Ministerium.

Der Trubel ist noch nicht zu Ende.

Paris, 11. Jan. Folgendermaßen ist das neue, von Ribot organisirte Cabinet zusammengesetzt: Ribot, Premierminister und Minister des Innern (wie auch im vorigen Cabinet); Develle, Auswärtiges; Tirard, Finanzen; Bourgeois, Justiz; General Lozillon, Krieg; Burdeau, Colonien und Marine; Dupuy, Unterricht; Viger, Ackerbau; Siegfried, Handel; Viette, öffentliche Arbeiten. Wie man sieht, ist die Erneuerung keine sehr bedeutende. Es fällt auf, daß Loubet und De Freycinet nicht im Cabinet vertreten sind.

Ribots Stellung hat sich nur soweit geändert, als er nicht mehr das Ministerium des Aeußeren, sondern dasjenige des Innern als Nebenamt hat.

Man ist in der Abgeordnetenkammer, wie auch beim allgemeinen Publikum, entschieden der Ueberzeugung, daß Ribot das Ministerium noch nicht genügend von Denjenigen gesäubert habe, welche, ob nun mit oder ohne Grund, mit dem Panamacanal-Schwindel in Verbindung gebracht werden.

Das Publikum dringt auf eine gründliche Untersuchung, ohne irgendwelche hemmenden Einflüsse, und auf die Einsetzung eines völlig verdachtfreien Ministeriums. Die Royalisten, die übrigens in den letzten 24 Stunden wieder auffallend thätig gewesen sind, wollen Ribot in der Kammer über die Zusammensetzung des neuen Ministeriums interpelliren.

Die Ankündigung, daß der alte General Saussier nicht zur Disposition gestellt werden, sondern auf seinem Posten als Militärgouverneur von Paris verbleiben solle, wird als ein Zeichen dafür betrachtet, daß sich die Regierung auf etwaige Unruhen vorbereitet.

(Später:) Dem starken öffentlichen Verlangen nach weiterer Umgestaltung des Ministeriums entsprechend, hatte Ribot eine längere Besprechung mit Admiral Gervais und fragte ihn, ob er den Posten eines Marine- und Colonialministers annehmen würde, an Stelle von Burdeau.

Gervais will noch heute Nachmittag eine Antwort geben. Er würde an einem solchen Posten sehr populär sein, und seine Ernennung würde auch dem Zaren wieder mehr Vertrauen zur französischen Republik erwecken. Burdeaus Abdankung, resp. Ablehnung, ist angenommen.

Prinz Ferdinands Vermählung.

Sigmaringen, Hohenzollern, 11. Jan. Die kirchliche Einsegnung des Kronprinzen Ferdinand von Rumänien mit Prinzeß Marie von Edingburgh wurde gestern Abend um halb 5 Uhr in der Stadtkirche vollzogen. Die Kirche war natürlich dichtgedrängt von Zuschauern und den höchsten und allerhöchsten Herrschaften. Kaiser Wilhelm erschien in der Uniform eines Reichsfeldmarschalls und führte die Mutter der Braut. Prinz Ferdinand trug die Uniform des preußischen Garderegiments zu Fuß. Die Braut betrat zuletzt die Kirche und war auf den Arm ihres Vaters gelehnt. Der Pfarrer der Gemeinde gab das Paar zusammen, und der Abt Placidus von der benachbarten Benedictinerabtei hielt die Anrede. Die Trauungsceremonie nach protestantischem Ritus fand in der Privatkapelle des Schlosses statt. Bekanntlich gehört die Braut zur englischen Staatskirche, während der Bräutigam Römisch-Katholik ist. Beide sollen übrigens einem Uebertritt zur griechisch-katholischen Kirche nicht abgeneigt sein.

Auf die kirchlichen Ceremonien folgte ein Empfang und ein Festmahl. Um halb 9 Uhr Abends fuhr das junge Ehepaar nach dem benachbarten Schlosse Krauchenwies, um dort einen Theil der Flitterwochen zu verleben. Kaiser Wilhelm hat dem Prinzen Ferdinand den schwarzen Adlerorden verliehen.

Diese Heirath mag einen großen Einfluß auf die politischen Zustände in den Balkanländern haben. Die Prinzeß Marie, Tochter der Großfürstin Maria Alexandrowna, einziger Tochter des Zaren Alexander II. von Rußland, soll entschieden russisch gesinnt sein, und da sie für weit charakterfester gilt, als ihr Gemahl, so wird sie nach der Thronbesteigung Ferdinands ihren Einfluß ohne Zweifel zugunsten Rußlands geltend machen. Des Prinzen Ferdinand bekanntes romantisches Liebesverhältniß zu Frl. Vacaresco, der Hofdame seiner Mutter (der Dichterin „Carmen Sylva", die diese Liebschaft begünstigte) ist jetzt wohl als völlig gelöst zu betrachten?

Schießlustiger Journalist.

Berlin, 11. Jan. Auf offener Straße wurde gestern ein Redacteur der „Kreuzzeitung", Namens Mayer, von einem anderen Journalisten, Dr. Berendt, durch zwei Revolverschüsse lebensgefährlich verwundet. Berendt wurde verhaftet. Es heißt, daß Brotneid sein einziger Beweggrund gewesen sei.

Der Choleraschrecken.

Hamburg, 11. Jan. Amtlicher Erklärung zufolge haben zwei erkrankte Matrosen des spanischen Dampfers „Murziano", der von New Orleans gekommen war, die asiatische Cholera; man glaubt, daß sie am Genuß von Elbwasser erkrankt sind. Es erregt große Besorgniß, daß der Wasserstand der Elbe niedriger ist, als je zuvor. Es sieht darnach aus, daß die allgemeinen Zustände noch günstiger für eine Cholera-Epidemie sind, als im vorigen Jahre! Ein aus einem Cholerahospital entlassener englischer Matrose erklärt, daß er, nachdem er in Altona Elbwasser getrunken, sofort Durchfall und Krämpfe bekommen habe. In Magdeburg zeigt der Pegel nur 24 Zoll.

Der Kaiser in Süddeutschland.

Berlin, 11. Jan. Kaiser Wilhelm ist heute früh von Sigmaringen, wo er der Hochzeit des Rumänenprinzen mit der Prinzeß Marie von Edinburgh beiwohnte, mit seinem Salon-Zuge abgereist, anscheinend um Karlsruhe zu besuchen.

Er hielt sich aber in Karlsruhe nur kurze Zeit auf und fuhr dann nach Straßburg im Elsaß. Den dortigen Militärbehörden war noch gar nichts von seiner Ankunft bekannt. Offenbar hatte es der Kaiser wieder auf eine militärische Ueberraschung abgesehen, die denn auch gelang. Die Truppen machten sich aber sehr rasch bereit, ihn mit allen militärischen Ehren zu empfangen.

Niedergang des Strikes.

Berlin, 11. Jan. Die ausständigen Grubenarbeiter im Saar-Gebiet haben sich bereits wieder zur Aufnahme der Arbeit gemeldet; 11,110 derselben wurden wieder angestellt, dagegen 3000 zurückgewiesen. Jedenfalls haben die Ausständigen in den anderen Bezirken keine Lust mehr, den Strike fortzusetzen.

Schweres Gruben-Unglück!

London, 11. Jan. In die „Wheel-Oak"-Grube zu Penzanca in Cornwallis drang gestern plötzlich ein großer Wasserstrom, und viele Grubenarbeiter konnten sich nicht mehr rechtzeitig an die Oberfläche befördern lassen. Wie man hört, sind im Ganzen 30 Personen ertrunken.

Telegraphische Notizen.

— In Northampton, England, wurde gestern Andrew McRae wegen Ermordung seiner Geliebten Annie Pritchard gehängt. Er legte kein Geständniß ab.

— Die französische Deputirtenkammer nahm gestern nach Ablauf der Ferien ihre Sitzungen wieder auf und erwählte Casimir Pereire zum Vorsitzenden. Floquet hatte sich erst gleichfalls um die Wiederwahl beworben, trat aber zurück, als er merkte, daß seine Aussichten gleich Null waren.

— In einer Berathung der New Yorker Staatslegislatur-Mitglieder erhielt der Brauer Murphy mit 85 gegen 5 Stimmen die Nomination für den Bundessenat, als Nachfolger von Hiscock.

— Der „Bierkrieg" in St. Louis ist bereits so weit gediehen, daß man für einen Nickel 4 Glas Bier oder 3 „Schooner" nebst einem Butterbrot bekommt. Das Publikum ist anhaltend sehr „kriegerisch" gesinnt.

Lokalbericht.

Gram war die Ursache.

John Gufander greift zum Revolver.

Vor drei Tagen begrub der No. 152 Bunker Str. wohnhafte Schneider John Gufander sein drei Jahre altes Töchterchen und von Stund' an verfiel er in Schwermuth. Zu verschiedenen Malen schon hatte er zu seiner Frau geäußert, er wünsche zu sterben und heute Vormittag machte er denn auch wirklich einen Selbstmordversuch. Sein Frühstück hatte er bereits mit der Bemerkung zurückgewiesen, daß er ja doch nicht mehr lange zu leben habe.

Während dann kurz nach neun Uhr seine Frau und eine 18jährige Tochter in einem Hinterzimmer saßen, begab er sich in den „Parlor" und gleich darauf krachte ein Schuß. Die beiden Frauen stürzten herbei und fanden den Unglücklichen, dem das Blut aus dem Munde strömte, am Boden liegen. Einem sofort herbeigerufenen Polizisten antwortete er auf die Frage, was ihn zu der unseligen That getrieben: „Oh, ich will sterben."

Später brachte man den Verwundeten nach dem County-Hospital, woselbst die Aerzte seine Verletzung für tödtlich erklärten. Die Kugel sitzt im unteren Theil des Gehirns. Ein Versuch, dieselbe zu entfernen, beantwortete Gufander mit einem schwachen Versuch, sich von der Matratze, auf die man ihn gelegt, zu erheben und den in ärgerlichem Ton hervorgestoßenen Worten: „Warum laßt Ihr mich nicht zufrieden, ich habe Euch doch gesagt, daß ich sterben will."

Von Brettern erschlagen.

Der 27jährige William Guerdelier, mit seinen Eltern wohnhaft im Hause Nr. 686 S. May Str., kam heute Morgen auf schreckliche Weise um das Leben.

Guerdelier war in den Holzhöfen der „Lumber Mill Co." an Throop und Hinman Str. bedienstet. Heute Morgen belud er einen Wagen mit Brettern.

Es scheint, daß er dabei nicht mit der nöthigen Vorsicht vorgegangen ist, denn als sich der Wagen in Bewegung setzte, stürzte die ganze Ladung um und Guerdelier wurde unter den Brettern begraben. Eine Anzahl von Arbeitern eilte zwar sofort zur Hilfe herbei, allein Guerdelier war bereits eine Leiche, als man ihn hervorzog.

Ein Patrollwagen brachte den Todten nach der oben angeführten Wohnung von Guerdeliers Eltern.

* Die Firma James H. Wells & Co. hat den „Chicago Herald" heute wegen angeblichen Contraktbruches auf $5000 Schadenersatz verklagt.

Rasende Flammen.

Eines der größten deutschen Geschäftshäuser eingeäschert.

John Yorks Schnittwaaren-Handlung die Unglücksstätte.

Eine Anzahl der benachbarten Gebäude ebenfalls stark beschädigt.

Gesammtverlust von nahezu $250,000.

Brand in der Blue Island Ave.

Vier Personen entgehen mit Mühe dem Tode.

Im Verlaufe weniger Stunden wurde heute das größte Geschäftshaus der Westseite und eines der größten in der Stadt, das Schnittwaaren-Geschäft von John P. York, von Grund aus durch Feuer und Wasser zerstört.

Das Geschäft befand sich bekanntlich in dem erst vor wenigen Monaten erbauten dreistöckigen Gebäude No. 779—781 S. Halsted Str. Das Gebäude selbst war eine Zierde der Nachbarschaft, mit großen modernen Schaufenstern und eleganter Braunsteinfront. Mit peinlicher Sorgfalt und künstlerischem Geschmack hatte der Eigenthümer darauf gesehen, daß die Räumlichkeiten allen Anforderungen, die an ein großes Geschäft gestellt werden, entsprachen und nachdem der Umzug aus dem alten in die neuen Localitäten vollendet und das immense Waarenlager für die Eröffnung des Verkaufs arrangirt war, ließ sich ohne Uebertreibung behaupten, daß das neue Geschäft mit den größten in der Stadt wetteifern durfte.

Und nun hat das rücksichtslose Element dieses mit Fleiß und Geschick aufgebaute Werk in Ruinen verwandelt.

Das Feuer brach um 9 Uhr 30 Minuten aus und verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit. Die Angestellten, welche zuerst von der Größe der Gefahr keine Ahnung hatten, erreichten, als sie schließlich zur Flucht gezwungen waren, nur mit Mühe das Freie und einige der Verkäuferinnen wären um ein Haar den Flammen zum Opfer gefallen.

Gleich nachdem das Feuer im Erdgeschoß bemerkt worden war, wurde die Feuerwehr alarmirt, doch als die ersten Spritzen erschienen, war die Gefahr bereits in solcher Weise gewachsen, daß sofort ein General-Allarm gegeben wurde.

In Folge des heftigen Schneefalles konnten manche der Spritzen nicht mit der gewohnten Schnelligkeit zur Stelle sein und außerdem lagen die Umstände in Folge der Kälte so ungünstig, daß eine Zeitlang nicht mehr als zwei Schläuche zur Anwendung gebracht werden konnten.

In dem dem Untergang geweihten Gebäude wüthete indeß das Feuer mit erschreckender Heftigkeit weiter. Obgleich nach und nach eine große Anzahl von Spritzen in Thätigkeit gesetzt wurden, war es bei der Beschaffenheit der aufgestapelten Waaren nicht möglich, den Flammen Einhalt zu thun, trotz der riesigen Wassermassen, welche in Anwendung gebracht wurden. Um 10 Uhr stürzte die südliche Wand des Gebäudes krachend zusammen, doch wurde glücklicher Weise Niemand verletzt.

Eine halbe Stunde später stürzten auch die übrigen Mauern ein. Rauch, Schutt und Feuerfunken mischten sich mit dem fallenden Schnee und die Arbeit der Feuerwehrleute wurde dadurch ungemein erschwert. Dennoch gelang es nach und nach, des Feuers vollends Herr zu werden und die braven Löschmannschaften kamen in die Lage, sich abwechselnd ein wenig Ruhe zu gönnen. Soweit das York'sche Geschäft in Betracht kam, gab es überhaupt nichts mehr zu retten. Das Gebäude, welches einen Werth von etwa $150,000 hatte, ist ein Trümmerhaufen und der Inhalt, oberflächlich auf $75,000 geschätzt, durch Feuer und Wasser vollständig vernichtet.

Herr York, der selbst auf der Unglücksstätte anwesend war, wurde selbstverständlich von den Zeitungsberichterstattern mit Fragen bestürmt. Der Schreck jedoch und der Schmerz über den Zusammenbruch des Werkes, das er mit so großer Mühe aufgebaut, wirkten jedoch so niederdrückend auf Herrn York, daß er, anscheinend unwohl, sich den Neuigkeitsjägern entzog und nach Hause ging. Gegen Mittag kam er jedoch in seinem Buggy nach dem Brandplatze zurück, und man sah es ihm an, daß er sich vom ersten Schrecken wieder erholt hatte.

Die Feuerwehr hatte es, wie schon bemerkt, fertig gebracht, die Flammen auf ihren Herd zu beschränken. Dennoch wurde eine Anzahl der rechts und links von der Brandstätte liegenden Gebäude mehr oder minder beschädigt, theils durch Wasser, theils durch die einstürzenden Mauern. Die vollständige Verlustliste stellt sich wie folgt:

John P. York, Gebäude, $150,000, John P. York, Waarenlager, $75,000; Driggs & Co., Futterhandlung, $1500; Winser & Myner, Materialwaaren-Handlung, $3000; Adam Schweris, Möbelgeschäft, $2000; John Schmidt, Schankwirthschaft, $150; J. Kunze, Uhrmacherladen, $300; Michael Bitzele, Wohngebäude, $1000; E. R. Locke, Wohngebäude, $5000. Zusammen $237,950.

Die genaue Höhe der dem Verlust gegenüberstehenden Versicherungssumme ließ sich vorläufig nicht ermitteln, doch scheint es, soweit das York'sche Geschäft in Betracht kommt, als ob hier die Versicherung den Verlust annähernd decken würde. Die Bücher, in denen die Einzelnheiten eingetragen waren, sind mitverbrannt. Auch über die Entstehungsursache des Brandes ist nichts Positives bekannt. Thatsache ist, daß die Flammen zuerst im Erdgeschoß bemerkt wurden, von wo aus sie sich durch den Fahrstuhlschacht mit riesiger Schnelligkeit verbreiteten. Die unten befindlichen Angestellten versuchten zuerst ihr Möglichstes, um vermittelst der vorhandenen Löschvorrichtungen die Gefahr zu beseitigen, waren aber dem wüthenden Elemente gegenüber machtlos

Ein zweites Feuer, bei welchem vier Menschen nur mit knapper Noth der Gefahr, im Rauche zu ersticken, entgingen, wurde heute Morgen um 4 Uhr entdeckt.

Ein Polizist, der um die bezeichnete Stunde an dem zweistöckigen Gebäude, No. 245 Blue Island Ave., vorüberging, sah aus dem ersten Stockwerke desselben Rauch aufsteigen. Der Mann gab sofort Alarm, aber innerhalb weniger Minuten schlugen schon die hellen Flammen aus den Fenstern.

Im oberen Stockwerke schliefen zur Zeit Frau W. Hirsch, Frau John Kriari, Frau P. E. Neganet und der 6jährige Sohn der Frau Kriari. Erst als der Rauch schon in dichten Schwaden über die Stiege kam, wurden die Frauen wach. Ein Entrinnen über die Stiege war bereits unmöglich, und so blieb nichts übrig, als zum Fenster hinaus auf die Straße zu springen. Auf diesem Wege retteten sich die drei Frauen mit dem Kinde. Frau Kriari verstauchte sich bei dem Todessprunge den Fuß — sonst hat merkwürdiger Weise Niemand Schaden genommen.

Erst nach zweistündiger harter Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand unter Controlle zu bringen.

Das Haus ist Eigenthum von Jacob Kramer. Im Parterre befand sich der Schuhladen von Graham & Thelan, sowie ein kleiner Kramladen von Louis Gahaner. Das obere Stockwerk diente dem Photographen William Hirsch als Wohnung und Atelier. Der Schaden am Gebäude dürfte sich auf etwa $1000 belaufen. Graham & Thelan schätzen ihren Verlust auf $500, Gahaner den seinigen auf $600. Am meisten verliert der Photograph Hirsch, dessen Schaden etwa $3000 betragen dürfte.

Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist nichts bekannt.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Todt und lebendig.

In der Harison Str.-Station lief gestern Abend durch das Telephon das Ersuchen ein, es möge ein Patrolwagen nach dem Hause des Dr. Merrill, No. 385 Dearborn Str. gesandt werden, um die Leiche einer Frau, welche dort plötzlich gestorben sei, nach der Morgue zu bringen.

Als der Wagen bei Dr. Merrill eintraf, stellte sich heraus, daß die „Todte" inzwischen wieder lebendig geworden war.

Frau Charles Lackey, wohnhaft No. 3103 State Str., eine Patientin des Dr. Merrill, war in Folge eines Herzübels, an dem sie seit Langem leidet, in der Office des Doctors ohnmächtig geworden. Irgend ein Hausbediensteter hatte dann, das Schlimmste befürchtend, die Polizei verständigt. Anstatt nach der Morgue wurde Frau Lackey nach dem County-Hospitale gebracht.

Geschäftliche Zwistigkeiten.

Zwischen Conrad Steinmetz und H. Eilenberger, welche zusammen die Firma Steinmetz & Eilenberger, Besitzer der großen Schreinerwaaren-Fabrik an der 21. Str. und Hinman St., bildeten, sind geschäftliche Streitigkeiten ausgebrochen, welche dazu führten, daß Steinmetz Einsetzung eines gesetzlichen Verwalters beantragte.

In der betreffenden Klageschrift heißt es, daß die Firma $100,000 Bestände und nur $16,000 Verbindlichkeiten besitze, daß aber die Geschäftsführung zu wünschen übrig lasse.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 3 Grad, Mitternacht 3 Grad unter Null; heute Morgen 6 Uhr 2 Grad und heute Mittag 6 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 7 Grad unter Null, stand das Thermometer um 9 Uhr gestern Abend.

* Ex-Alderman Michael Bowler hat die hiesige „Times" eines Artikels wegen, in dem s. Z. seine Handlungsweise als Stadtvater einer schonungslosen Kritik unterzogen wurde, auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen [illegible]

Das Erlebniß eines Geschw[illegible]

Da es neuerdings häufig vor[illegible]men ist, daß die Geschworenen ihre [illegible]pflichtungen dem Gemeinwesen gegenüber auf die leichte Schulter nehmen und Richter Hutchinson nach dieser Seite hin wohl besonders schlimme Erfahrungen gemacht haben muß, so hielt dieser es heute für angemessen, einmal ein Exempel zu statuiren. Das Opfer der richterlichen Entrüstung war der Glasermeister Mathias Alt von No. 1140 Diversey Ave.

Herr Alt war 20 Minuten zu spät zu einer Verhandlung erschienen und hatte sich dem Richter gegenüber damit entschuldigt, daß der Kabelbahn-Verkehr auf der Nordseite wieder einmal unterbrochen gewesen sei.

„Darauf muß ein verständiger Mann stets gefaßt sein", donnerte der Richter den Erschrockenen voll unfreiwilligen Humors an. „Das ist gar keine Entschuldigung. Bezahlen Sie dem Clerk sofort $2 Strafe."

„Habe keine $2 bei mir," entgegnete betrübt Herr Alt.

„Dann borgen Sie sie. Die Verhandlung beginnt nicht eher, als bis das Geld erlegt ist."

Im Borgen besitzt aber nun Herr Alt augenscheinlich gar wenig Gewandtheit — es sei denn, daß von den ganzen „12 Männern gut und treu" thatsächlich kein einziger über die Riesensumme von $2 verfügen konnte — denn alle seine diesbezüglichen Versuche schlugen fehl.

Der Richter machte nun erst Miene, den Unglücksmann einsperren zu lassen, ließ sich aber schließlich soweit erweichen, daß er ihm erlaubte, unter der Eskorte eines Gerichtsdieners seine Pumpversuche außerhalb des Gerichtsgebäudes fortzusetzen.

Himmelhoch jauchzend.

Charles Goodwin und Maud Sayre, jenes Liebespaar, welches, wie gestern gemeldet, hier verhaftet worden ist, weil es ohne Erlaubniß der Eltern nach Chicago entflohen ist, sind glückliche Leute. Heute traf nämlich hier die telegraphische Nachricht ein, daß die Eltern gegen eine Verbindung der jungen Leute nichts einzuwenden hätten und auf Grund dieser Erklärung wurden Beide sofort in Freiheit gesetzt. Das Pärchen stammt aus Pottersville, Ind.

Der Mord-Prozeß Anderson.

Vor den Geschworenen in Richter Dunnes Gericht begann heute endlich die Verhandlung gegen den der Ermordung seiner Frau angeklagten Andrew Anderson.

Die Mordthat wurde im Hause 179 Oak Str. verübt, wo das Ehepaar zusammen wohnte. Anderson sprang, nachdem er seine Frau mit zwei Kugeln niedergestreckt, um sich zu flüchten, aus dem vierten Stockwerke auf die Straße. Bei seiner Verhaftung verletzte er einen Polizisten durch einen Revolverschuß.

Der Vormittag wurde mit der Auslosung der Geschworenen hingebracht.

Beigelegter Streit.

Georg Kohl erschien heute in Richter Collins Gericht und bat um Aufhebung des von ihm gegen William Harler und Andere erwirkten Einhaltsbefehles.

Kohl hatte einen Contract für die Durchführung der Stukkatur-Arbeiten am Weltausstellungs-Gebäude des Staates Illinois im Jackson Park. Angeblich weil er ungenügende Arbeit lieferte, wurde er von Harler verdrängt. Es scheint nun, daß hinsichtlich der deßhalb von Kohl eingeleiteten Klage zwischen beiden Parteien eine Einigung erzielt worden ist, auf Grund welcher Kohl den bereits erwirkten Einhaltsbefehl heute zurückzog.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Dem Criminalgerichte überwiesen.

Richter Woodman überwies heute einen Burschen Namens Mathias Hanson unter einer Bürgschaft von $500 dem Criminalgerichte.

Hanson kam am Neujahrstage in den Schuhladen von John Paul, 105 S. Halsted Str., und forderte von der Frau des eben abwesenden Geschäftseigenthümers eine Summe Geldes, das ihm Paul angeblich schuldete.

Da dessen Gattin sich weigerte, die Forderung zu begleichen, zog Hanson ein großes Messer und versetzte der Frau einen Stich in die Schulter. Sodann begann er mit der Zertrümmerung der Geschäfts-Einrichtung, in welcher Beschäftigung er durch den Polizisten unterbrochen wurde, der ihn beim Kragen faßte.

Kurz und Neu.

* Die Farbigen Harry Shaw und George Watkins wurden heute dem Richter Glennon vorgeführt, weil sie am Neujahrsabend sich den „Spaß" gemacht hatten, in William Pipers Wirthschaft an Custom House Place die Lichter auszuschießen. Da kein Ankläger erschien, wurden die Burschen freigesprochen.

* Henry Boyle, welcher, wie an anderer Stelle ausführlich berichtet wird, gestern von seiner Schwester in die Schulter geschossen worden ist, ist bereits wieder aus dem Spitale entlassen. Er wurde in der W. Lake Str. Polizeistation wegen unordentlichen Betragens gebucht und wird sich am 21. d. Ms. vor dem Richter [illegible]

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Geschlossen durch Hilfssheriff Chas. J. Jones

Zwei alte und reelle Kleider-Geschäfte dieser Stadt

an die Wand gedrückt.

M. Wilmersdorf,
751 & 753 S. Halsted Str.

The Model Clothiers,
288 State Str., Chicago,

am 26. Dezember vom Sheriff geschlossen, um die Gläubiger zu befriedigen.

Beide Lager bestehen aus den besten von Kundenschneidern gemachten Kleidern für Männer und Knaben und müssen innerhalb 15 Tage in Baargeld umgesetzt werden.

Sämmtliche Waaren sind in einem Laden untergebracht worden, und werden am Donnerstag, den 12. Januar 1893, um Punkt 9.30 Uhr Morgens, zum Verkauf ausgestellt werden in dem großen vierstöckigen Gebäude,

288 STATE STR.,
(gegenüber Siegel, Cooper & Co.)

Der ganze Vorrath muß innerhalb 15 Tage zu dem lächerlich niedrigen Preise von 33 Cents am Dollar ausverkauft werden.

In Folge der obigen Fallissements, sowie der vorgerückten Saison und der Größe des Lagers halber sind die Preise bis zur Unkenntlichkeit zermalmt, zumal da die Dauer des Verkaufs auf 15 Tage beschränkt ist.

Um auch die größten Zweifler zu überzeugen, erwähnen wir einige Preise:

Männer Winter-Anzüge.

1365 reinwollene Sack- und Frock-Anzüge für Männer, zu $2.67, werth $12.50. Diese Anzüge sind aus starkem Material in den neuesten Facons gemacht, sowohl Sack- wie Frock-Anzüge, dunkle und helle Farben, und gut werth $12.50, oder Geld wird zurückerstattet. Diese Anzüge können Sie vier Tage lang zur Inspection zu Hause behalten, und wenn sie nicht vollständig zufriedenstellend sind, werden wir gerne Ihre $2.67 zurückerstatten.

1760 reinwollene Sack- und Frock-Anzüge für Männer, in Cheviots und schottischen Plaids, zu $5.85, werth $16.50, oder Geld zurückerstattet. Wir haben dieselben in einfachen und doppelknöpfigen Sack-, Cutaway- und Frock-Anzügen. Die Waaren sind nach dem neuesten Schnitt gemacht und sind noch keine 60 Tage aus den Händen der Schneider. Die Muster sowohl wie Facons sind neu und frisch und garantirt erster Classe Arbeit.

2240 hübsche Gesellschafts-Anzüge für Männer zu $8.35, werth $22. Diese Anzüge sind positiv nach Maß gemacht, mit Seiden- und Atlas-Futter in den neuesten Schattirungen, und kommen sie der feinsten Kundenschneider-Arbeit gleich. Die Anzüge werden auch den am schwersten zu befriedigenden Käufern gefallen. Kommt und beseht sie.

Hübsche Männer-Hosen.

960 Arbeitshosen für Männer zu 63c, werth $2.50.
2890 hübsche Männerhosen zu 98c, werth bis zu $4.50.
6318 reinwollene Gesellschaftshosen für Männer zu $1.87, werth $6 und $7.
2615 nach Maß gemachte Hosen für Männer zu $2.65, werth $7.50 und $8.

Männer-Ueberzieher.

936 ausgezeichnete Ueberzieher in Mittel- und schweren Stoffen zu $3.25, werth $12, oder Geld zurückerstattet. Sie können diesen Ueberrock zu irgend welcher Zeit während des Verkaufes zurückbringen, wenn er nach gehöriger Untersuchung zu Hause nicht zufriedenstellend ist, und wir werden das Geld für denselben zurückerstatten, ganz gleich, was der Grund sein mag.

1972 Sturm-Ueberzieher und Ulsters für Männer in Größen von 34 bis 44, zu $4.78, werth $15. Diese Röcke sind aus Chinchilla, Biber und Irish Frieze fabricirt und nur für den Verkauf in feinen Läden der Stadt hergestellt.

1230 hübsche Dreß-Ueberzieher in Vor-Ueberziehern mit einfachen und doppelten Brusttheilen, in hellen und dunklen Farben, wie Biber, Chinchilla, Montenacks, Kerseys, Meltons Cheviots und Irish Frieze. Die Ueberzieher sind alle von den feinsten Schneidern gemacht; sie kommen den besten nach Maß gemachten gleich und sind gut $25 werth. Der Preis für dieselben wird bei diesem Verkauf $9.85 sein, oder das Geld wird zurückerstattet, wenn sie nach Untersuchung zu Hause nicht zufriedenstellend.

Knaben- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher.

1628 Kinder-Anzüge zu 87c, werth von $4.50 bis $5, oder Geld wird zurückerstattet.
2716 Kinder- und Knabenanzüge zu $1.48, werth $6.
2163 Knaben-Kniehosen, alle Größen, zu 15c das Paar.

Bedenket, sämmtliche Waaren müssen innerhalb 15 Tagen verkauft werden, nach gesetzlicher Vorschrift, und da die Preise völlig zerschmettert sind, so wird es nicht lange dauern, diese Vorräthe loszuschlagen.

Eine große Anzahl tüchtiger Verkäufer sind für diesen Verkauf angestellt worden und werden Jedermann in promptester Weise bedienen. Kommt frühzeitig, da die besten Bargains zuerst vergriffen sein werden. Versäumt nicht den Tag der Eröffnung und die Dauer dieses bemerkenswerthen Verkaufs. —fa

Donnerstag, 12. Jan. '93,
in 288 State Str.,
(gegenüber Siegel, Cooper & Co.) di-fa

Sheriffsverkauf v. Kleidern für nur 15 Tage

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten,
52 Clark Street.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis.

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen zwischen Chicago und Milwaukee und Ashland und Duluth.

Durchgehende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via Northern Pacific Eisenbahn zwischen Chicago und Portland, Ore. und Tacoma, Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, nördlichen und centralen Wisconsin-Punkten, [illegible] Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley, Wis. und Ironwood und Bessemer, Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne [illegible] Ver. Staaten oder Canada.

[illegible] General Manager, Chicago, Ill.
[illegible] Betriebsleiter, Chicago, Ill.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Ill. 14jun8bc

Burlington Route
BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.
2 Trains Daily.

Die neuen Schnelldampfer.

Die neuen Schnelldampfer der Handels- und Kriegsmarine von Prof. Karl Busley, Verlag von Lipsius & Tischer in Kiel. Unsere immer noch spärliche Marineliteratur hat durch das neueste Werk des Professors Karl Busley, eines unserer ersten Marinetechniker und Fachmannes, eine nicht genug zu schätzende Bereicherung erfahren. Schon die im Jahre 1891 in dem gleichen Verlage erschienene erste Auflage desselben wurde in allen marinetechnischen Kreisen lebhaft begrüßt, obwohl sie sich über den Gegenstand nur innerhalb bescheidener Grenzen ausließ. Die raschen Fortschritte, welche jedoch in den letzten Jahren die gesammte Schiffsbautechnik gemacht hat, und der Umstand, daß auf diesem Gebiete eigentlich täglich etwas Neues hervortritt, haben auch eine Umarbeitung und Erweiterung der ersten Auflage erforderlich gemacht. Man möchte sagen, daß man sich in marinetechnischen Kreisen nach einem derartigen Nachschlagewerk förmlich gesehnt hat, welches auf knappem Raume doch Alles enthält, was die moderne Schiffs- und Maschinenbautechnik bis zu dieser Stunde geleistet hat.

Busley behandelt nach kurzer geschichtlicher Entwicklung des Dampfschiffes mit Recht die großen transatlantischen Schnelldampfer unserer deutschen und ausländischen Schifffahrts-Gesellschaften mit großer Ausführlichkeit und hat damit einen langgehegten Wunsch unserer Marinetechniker erfüllt, das Reichsmarineamt selbst hat die Nothwendigkeit der Kenntnisse der Schiffe, Maschinen und des Betriebes der großen transatlantischen Dampferlinien erkannt und in diesem Jahre zuerst Anlaß genommen, seine tüchtigsten Techniker zu gründlichem Studium für je eine Reise an Bord der Schnelldampfer zu commandiren. Einen gleich großen Werth besitzt das Werk für alle großen Dampfschiffs-Gesellschaften, Rheder und Schiffscapitäne, die in demselben über jeden namhaften Schnelldampfer, welcher den Ocean durchkreuzt, ausführliche Angaben über Geschwindigkeit, Kohlenverbrauch, Größe, Maschinenleistung und innere Einrichtung finden. Insofern bietet das Buch selbst für den Laien eine höchst interessante Lectüre, die obendrein durch zahlreiche gut ausgeführte Bilder der bekanntesten und wichtigsten Schnelldampfer der Handels- und Kriegsmarine aller Staaten erläutert wird.

Für den Fachmann sind im besonderen die Abhandlungen über die muthmaßliche Grenze der Dampfergeschwindigkeit, die zu steigern ja das natürliche Ergebniß des Wettbewerbs und daher das Bestreben einer jeden großen Dampfschiffs-Gesellschaft ist. Während der Chefconstructeur der bekannten Torpedobootsbauwerft von Schichau in Elbing, Ingenieur Ziese, dem der unbestrittene Ruhm gebührt, die schnellsten Torpedofahrzeuge der Welt construirt zu haben, die Ansicht vertritt, daß die Schnelldampfer der Zukunft nur Personen und Posten, aber ebensowenig Güter befördern werden, wie die Eilzüge der Eisenbahnen, und hierfür Schiffe von zwei-, höchstens dreitausend Tonnen Wasserverdrängung genügen würden, ist man auf anderer Seite bemüht, eine Steigerung der Geschwindigkeit auf Kosten der vergrößerten Wasserverdrängung und der vermehrten Maschinenstärke zu erzielen. Ein Beispiel für diese Richtung liefert der geplante Schnelldampfer der Inmanlinie von 192 Meter Länge, 15,000 Tonnen Wasserverdrängung, 33,000 Pferdekräften und 23,5 Knoten Geschwindigkeit.

Weitere theoretische Betrachtungen führen zu dem Schlusse, daß mit den heutigen technischen Mitteln äußerstenfalls ein Dampfer hergestellt werden könne, welcher 26 Knoten laufen und die Fahrt von Europa nach Amerika (Queenstown-New York) in viereinhalb Tagen zurücklegen würde. Ein solcher technisch möglicher Dampfer müßte allerdings ungeheure Maße, mindestens 22,000 Tonnen (der Great Eastern hatte 27,400 Tonnen) und eine Maschine von nicht weniger als 45,000 Pferdekräften haben, welche nur durch Anwendung von drei Schrauben bezw. Maschinen von je 15,000 Pferdekräften zu erreichen wären. Ein solcher Dampfer würde täglich 810 Tonnen Kohlen verbrauchen, mithin einen Kohlenvorrath, einschließlich der nöthigen Reserven, von 4000 Tonnen mitzuführen haben. Es liegt auf der Hand, daß die Rentabilität eines solchen Riesenschiffes sehr fraglich ist, zumal alle Oceanreisende schließlich doch einen höheren Werth auf unbedingte Sicherheit der Beförderung, als auf die denkbar größte Schnelligkeit legen. Eine sehr erfreuliche Thatsache ist, daß das Uebergewicht im Schnelldampferverkehr schon seit dem Jahre 1886, wo sich der Bremer Lloyd an die Spitze sämtlicher Dampferlinien der Erde stellte, auf deutscher Seite liegt und seit 1891 durch Eintritt Hamburgs in den transatlantischen Schnelldampferverkehr noch mehr gefestigt ist. Auf der größeren Zahl der schnellsten Oceanrenner weht die deutsche Flagge. Wie in der Handelsmarine hat Deutschland auch in der Kriegsmarine den Kampf um den Preis der größten Geschwindigkeit aufgenommen und auch darin gesiegt. Die auf der deutschen Torpedobootsbauwerft von Schichau in Elbing für unsere und fremde Marinen gebauten Torpedofahrzeuge sind die schnellsten der Welt. Auch das Ausland erkennt diese Stellung Deutschlands im Weltverkehr an. Man wird sich der Ausführungen des „Standard" anläßlich der Strandung der „Eider" erinnern, in denen es heißt: „Die Deutschen sind berufen, mit uns in der überseeischen Dampfschifffahrt zu wetteifern. Ihre größten Dampfschifffahrts-Gesellschaften zählen mehr Schiffe mit größerem Gesammttonnengehalt als unsere größten Dampferlinien und sie führen diese Schiffe mit Umsicht und Schneidigkeit. Wir würden stolz darauf sein, wenn wir sie Engländer nennen dürften!" So dankbar man das Erscheinen dieses neuen Busley'schen Werkes auch begrüßt, ist man doch zu einem stillen Bedauern geneigt, nämlich dem, daß der Verfasser durch diese und andere werthvolle Zwischenerzeugnisse seines reichen Wissens sich selbst eine Bürde auferlegt, die ihn an der Herausgabe seines in Umarbeitung befindlichen epochemachenden Werkes „Die Schiffsmaschine" hindert, auf dessen Erscheinen die ganze maritechnische Welt gespannt ist und wartet.

(Köln. Zeit.)

Neues vom Zonentarif.

Herrn Dr. Eduard Engel verdanken wir die Mittheilung folgender höchst überraschender Ziffern über die Ergebnisse des Zonentarifs in Ungarn während des dritten Jahres seines Bestehens.—Um ihre Bedeutung zur vollen Würdigung zu bringen, geben wir gleichzeitig eine Uebersicht der Entwicklung des Personenverkehrs in Ungarn vor und nach der Einführung des Zonentarifs seit dem Jahre 1884.

Die Zahl der beförderten Reisenden betrug, vor der Einführung des Zonentarifs, abgerundet:

1884.	6,900,000
1885.	6,600,000
1886.	6,000,000
1887.	6,200,000
1888.	6,100,000

Also vor der Einfühung des Zonentarifs offenbare Versumpfung, ja sogar Rückgang des Personenverkehrs.

Mit den Einnahmen steht es natürlich für die Jahre 1884 bis 1888 genau ebenso. Die Zahlen schwanken zwischen 9.7 Millionen und 10.5 Millionen Gulden.

Dagegen betrug die Zahl der Personen:
im ersten Zonentarifjahr 16,200,000,
im zweiten Zonentarifjahr 19,000,000,
und soeben veröffentlicht die königlich-ungarische Staatsbahndirection die geradezu verblüffende Ziffer des Personenverkehrs für das 3. Zonentarifjahr (vom 1. August 1891 bis 31. Juli 1892): 28,300,000 Reisende!

Der Personenverkehr hat sich also seit der Einführung des Zonentarifs um rund 464 Procent gesteigert!

Die Einnahme, die im letzten Jahr vor dem Zonentarif nur 9,705,000 Gulden betrug, hat im 3. Zonentarifjahr betragen: 18,320,000 Gulden, also fast eine Steigerung um 100 Procent!

An diese Mittheilungen knüpft das „Berliner Tageblatt" folgenden Seufzer:

Und während dies in einem Nachbarlande seit drei Jahren vorgeht, sehen unsere Staatsmänner und Volksvertreter mit verschränkten Armen zu, wie in Preußen eine bis zum Staatsdeficit führende Verkehrsstockung im Eisenbahnwesen herrscht!

Lokalbericht.

Von seiner Schwester angeschossen.

Henry Boyle im Hause seiner Mutter mit Revolverschüssen empfangen.

Mit einer Kugelwunde in der linken Schulter, die ihm von der eigenen Schwester zugefügt wurde, liegt Henry Boyle im County-Hospital.

Henry Boyle lebt seit dem Tode seines Vaters mit seinen Angehörigen in ewigem Zank und Hader. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr erschien der junge Mann stark betrunken vor dem Hause seiner Mutter, No. 521 W. Madison Str., und begehrte Einlaß. Da man den Burschen, der, wenn angetrunken, äußerst rabiat ist, nicht in das Haus lassen wollte, machte sich derselbe, indem er drohte, er werde die ganze Familie um's Leben bringen, daran, die Thüre zu erbrechen. Nach einigem Mühen brachte er das wirklich zu Stande und nun stürmte er mit einem großen Messer in der Hand die Treppe hinauf.

Am oberen Treppenabsatz stand Henry Boyles Schwester, Frau Mary O'Hara, eine 23jährige Wittwe. Sie hielt einen Revolver in der Hand und forderte den Eindringling auf, sich zu entfernen. Da Boyle statt dessen nochmals Drohungen ausstieß, feuerte die junge Frau vier Schreckschüsse ab, die aber den Zweck, den Wüthenden zur Vernunft zu bringen, nicht erfüllten. Nun krachte ein fünfter Schuß und Boyle kollerte mit einem Schmerzensschrei die Treppe hinab. Frau O'Hara brach nach diesem Erfolge ihres Schusses ohnmächtig zusammen.

Die Polizei wurde von dem Vorfalle verständigt und Boyle nach dem County-Hospitale geschafft. Die Kugel ist in die linke Schulter eingedrungen, die Wunde jedoch keine gefährliche.

Durch [illegible] Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Die Weltausstellung.

Mayor Washburne tritt für Sonntags-Oeffnung ein.

Vor dem Congreß-Weltausstellungs-Ausschusse in Washington trat gestern Bürgermeister Washburne in längerer Rede zu Gunsten der Offenhaltung der Weltausstellung an Sonntagen ein. Washburne ließ zuerst die Denkschrift verlesen, welche in der hier am 5. Dezember 1892 abgehaltenen ordentlichen Sitzung des Stadtrathes angenommen worden ist. Aus der dann folgenden Rede entnehmen wir Folgendes:

„Die Frage, ob die Ausstellung an Sonntagen geöffnet oder geschlossen sein soll, berührt die Rechte von über sechzig Millionen Menschen, welche an diesem großen nationalen Unternehmen Antheil haben. In nicht geringerem Maße ist das Interesse der vom Auslande kommenden Besucher darauf gerichtet, daß die Ausstellung an Sonntagen geöffnet bleibe. In der vom Congresse am 25. April 1890 angenommenen Akte wird schon anerkannt, daß die Ausstellung einen internationalen Charakter haben solle. Die Ausstellung ist also zum Vortheil aller Welt errichtet worden und es kann darum nicht angehen, daß dem Willen von etwa zehn Millionen Menschen zuliebe, die es verstehen, durch großes Lärmmachen ihre Zahl größer erscheinen zu lassen, die ganze übrige Menschheit darauf verzichten muß, den Jackson Park an Sonntagen zu besuchen.

Zu dem Gelingen des großen Unternehmens haben alle civilisirten Völker der Erde beigetragen. Die Mohamedaner, wie die Hindus, die Völker von China und Japan, die alle von unserem Sabbath nichts wissen, die Juden, welche einen anderen Tag heiligen und die Bewohner des europäischen Continentes, denen der Sonntag der Tag der Erholung ist—alle Völker und alle Glaubensbekenntnisse werden an dem großen Feste theilnehmen. Sie haben nicht blos die christlichen Völker zur Theilnahme eingeladen und es wäre daher ein Unrecht, eine Verletzung der Gastfreundschaft, wenn Sie durch ein Gesetz allen Besuchern unseren christlichen Feiertag aufzwingen wollten.

Aber auch mit dem Grundprinzip unserer Verfassung stünde ein solches Gesetz in Wiederspruch, insoferne Sie durch Erlassung desselben der Welt zeigen wollen, daß die christliche Religion die Religion unseres Landes ist. Im Artikel 1 unserer Verfassung aber heißt es, daß der Congreß niemals ein Gesetz erlassen soll, durch welches eine bestimmte Religion hier eingesetzt wird. Die Väter unserer Verfassung wußten zu wohl, daß es schlimme Folgen haben würde, wenn unserem Volke eine gewisse Religion gesetzlich vorgeschrieben würde. Unsere Verfassung läßt Jedem seinen Glauben. Mit demselben Rechte, mit welchem Sie die Welt zwingen, bei uns den Sonntag zu heiligen, könnten Sie auch verfügen, daß Juden, oder Buddhisten die Ausstellung nicht besuchen dürfen."

Redner betont sodann, daß die Offenhaltung der Ausstellung an Sonntagen von bedeutend mehr Menschen gewünscht wird, als die Schließung. Es sei besonders im Interesse der arbeitenden Klassen zu wünschen, daß die Thore der Ausstellung an Sonntagen geöfnet seien, weil der Arbeiter — ohne daß er an seinem Erwerbe einbüßt — nur den Sonntag zum Besuch der Ausstellung verwenden kann.

Der Rede des Mayors folgten kurze Ansprachen der Aldermen Madden und Sexton, die in demselben Sine lauteten.

Die Debatte wird am Freitag fortgesetzt werden.

Am Weltausstellungsplatze wird trotz der ungünstigen Witterung mit ungeschwächtem Eifer an der Fertigstellung der Bauten gearbeitet.

In Evanston hielt gestern der Reisecommissär der Ausstellung, Thomas B. Bryan, einen interessanten Vortrag über die Weltausstellung.

Eine der interessantesten Ausstellungen wird diejenige der weltberühmten Kimberly Diamantfelder aus Süd-Afrika sein. In derselben wird die Gewinnung der edlen Steine aus den Felsen des Kaplandes vor den Augen des Publikums gezeigt werden.

Als erster von allen Staaten hat gestern Wisconsin mit den Installationsarbeiten im Ackerbaugebäude begonnen.

Holla! Reisender, nehme Beecham's Pillen.

Schreckliches Ende.

Auf ebenso bedauernswerthe als schreckliche Weise büßte die 75 Jahre alte Polin, Katharina Zalewski, ihr Leben ein. Die Frau wohnte mit ihrem ebenfalls betagten Gatten in dem Hause No. 920 32. Str. Sie wurde seit einiger Zeit von Gicht und Rheumatismus gepeinigt und ließ sich von einer Nachbarin einreden, daß man die schmerzenden Glieder an brennendem Schnaps erwärmen müsse. Zu diesem Zwecke nahm sie eine Obertasse voll Schnaps, zündete diesen an und stellte sich darüber. Natürlich fingen ihre Kleider sofort Feuer und obgleich der im Zimmer anwesende Gatte die Flammen bald löschte, hatte die Unglückliche doch bereits solch' schwere Brandwunden erlitten, daß sie starb, noch ehe eine Stunde vergangen war.

Das erste Gebot der Natur.

Selbsterhaltung ist das erste Gebot der Natur. Leute, die es befolgen und sich wappnen gegen Krankheitsanfälle durch eine echte medizinische Schutzwehr, die durch Erfahrung und ärztliche Approbation als solche anerkannt ist, geben den besten Beweis für dessen Weisheit, indem sie sich robuster Gesundheit erfreuen. Zu den Krankheiten, gegen deren Verheerungen Hostetter's Magenbitters wirksamen Schutz gewährt, gehören Nierenleiden und Blasenbeschwerden. Bei Anwendung der gewöhnlichen Gegenmittel werden sie leicht sehr gefährlich und fast immer hartnäckig. Das Bitters beugt ihnen vor und vertreibt sie. An Beweisen dafür fehlt es nicht. Wird es von Anfang an und beharrlich gebraucht, so erzielt es die besten Resultate. Ferner rottet die Medizin Leberleiden aus, wie auch Verstopfung, Dyspepsie, Malaria, Rheumatismus und Nervosität vor ihm verschwinden. Sie

Von der Akademie der Wissenschaften.

Das neue Akademie-Gebäude wird im Lincoln-Park errichtet.

In der gestrigen Sitzung der Directoren der Akademie der Wissenschaften wurde der Antrag der Lincoln-Park-Comissäre, sie wollten der Akademie einen Platz im Lincoln Park zur Erbauung eines den Zwecken der Akademie dienenden Gebäudes überlassen, in aller Form angenommen.

Das Gebäude, für welches die Pläne bereits fertiggestellt sind, wird in der Nähe der Südwest-Ecke des Parkes errichtet werden. Bekanntlich hat Matthew Laflin $75,000 für die Baukosten gespendet und die Lincoln-Park-Behörde hat sich verpflichtet, nach Vollendung des Baues jährlich $5000 zu den Instandhaltungs-Kosten beizutragen.

Am Schluß der Sitzung wurden die neuen Beamten der Akademie gewählt. Das Resultat der Wahl ist folgendes:

Präsident: Dr. S. H. Peabody; 1. Vice-Präsident: B. F. Culver; 2. Vice-Präsident: Prof. George W. Hough; Sekretär: Prof. W. K. Higley; Recorder: S. W. Burnham; Bibliothekar: Charles A. Heath; Trustees (für fünf Jahre): E. W. Blatchford und George E. Walker.

Die nächste regelmäßige Versammlung der Akademie-Mitglieder wird am 24. d. M. im „Athenaeum" stattfinden.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. 14dez,mt,1j

Briefkasten.

Chas J. — William E. Newberry vertritt gegenwärtig den 4. Illinoiser Congreß-Distrikt in Washington.

S. 50. — Norwegisch-Dänisch „Skandinaven", täglich, Nr. 183—187 N. Peoria Str.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Scheidungs-Klagen

wurden gestern folgende eingereicht: Anna M. gegen Charles B. Daniels, wegen Verlassens; Evelyn G. gegen John Bauer, wegen Verlassens; Ella M. gegen Raphael L. Jungsen, wegen Trunksucht; Mary J. gegen J. H. Wicker, wegen Verlassens; Charles gegen Christine Wilkins, wegen Trunksucht; Margarethe O. gegen John H. Collins, wegen Ehebruchs; Ida M. gegen Michael Woods, wegen Ehebruchs.

Bewilligt wurden folgende Scheidungs-Decrete: Maytie B. von Ed. L. Hodges, wegen Verlassens; Mary E. von Dixon S. Carter, wegen Grausamkeit; Andreas von Marie Pospichala, wegen Verlassens; Mard L. von George A. Murray, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Rohmann, Annie Pehmke, 25, 20.
Avery Aiken, Anna Heine, 22, 21.
John Anderson, Laura Simpson, 75, 41.
Frank Dahlgren, Augusta Wallin, 32, 24.
Edmund Stone, Rahel Spencer, 26, 26.
Joh Meade, Delia Carey, 30, 22.
John Kersten, Anna Wagner, 30, 28.
Louis Becker, Emma Boß, 23, 19.
Abraham Cohen, Anna Johnson, 32, 24.
Wojteck Kaluiz, Josefa Kotva, 23, 29.
James Murray, Mary McCarthey, 27, 24.
Carl A. Uppmann, Sophie Soderling, 41, 31.
Patrick Anderson, Anders Madsen, 31, 49.
Hermann Adamann, Nanna Greske, 25, 20.
Thomas Stephenson, Maggie Henry, 27, 25.
William Dunham, Edith Littlefield, 23, 21.
John Kammerer, Amalie Driegel, 30, 29.
Grant Eschenberg, Della Chase, 26, 26.
John Miller, Annie Weis, 23, 19.
Michael O'Malley, Annie Gillespie, 25, 24.
James Bach, Annie Christensen, 22, 19.
Ludwig Bacon, Antonia Ribova, 30, 22.
John Murphy, Josephine Ford, 25, 22.
Christian Nord, Christine Clasen, 18, 19.
Joseph Petersilka, Emilia Zenst, 30, 22.
Joseph Sindner, Nellie McCormack, 28, 24.
George Sullivan, Helene Reinheimer, 22, 20.
Charles Widdoes, Ida Ronvier, 21, 17.
Preston Lewis, Clara Harm, 30, 25.
Fred Hahn, Sophie Willie, 25, 23.
Edward Gauler, Jennie Stapleson, 22, 19.
Edward T. Weber, Nellie Ryan, 25, 19.
Edward T. Shanahan, Minnie Sheddock, 24, 21.
Jacob Delle Santa, Antonietta Ginsti, 24, 26.
Thomas Durkan, Mary Stenson, 25, 202.
Dodge Alley, Meizetta Ide, 24, 18.
Johanna Jensen, Louis Suipveld, 25, 19.
Michael Loftus, Mary Ann Rowley, 20, 34.
Michael T. Hogan, Nora Collins, 21, 21.
George E. Hulst, Mary A. Core, 21, 21.
Lewis Kenny, Katherine McNulty, 24, 22.
August Katowski, Franciska Grabowski, 26, 26.
Peter S. Leich, Clara D. Carey, 51, 22.
William O. Jenesou, Jennie A. Goodrich, 31, 35.
Edward Thomson, Fannie M. Griswold, 70, 44.
William Halfers, Maria Charringhausen, 28, 21.
Anton Schilwowski, Michalina Pierkarska, 22, 21.
Jacob Hermanek, Franciska Hegel, 47, 30.
Warhewn Walecka, Martha Kalusa, 24, 19.
John T. Fischer, Anna Benjasch, 23, 20.
Matthew Geyer, Emma Leipold, 26, 24.
Jan Saucek, Annie Varta, 21, 19.
Samuel F. Flood, Rosanna Beana, 26, 21.
Jan Heleeek, Theresa Kirbec, 26, 20.
Charles Zoucer, Emma Smidt, 26, 18.
Charles Rosenthal, Ray Epstein, 29, 18.
Carl Wajeaska, Mary Kelar, 22, 18.
Jacob Klos, Katarcyna Kesta, 23, 18.
James Maer, Sara Meyer, 31, 24.
Franz Stemitich, Clara Scheffel, 29, 29.
Jacob Serdmann, Fannie Bersner, 30, 22.
Frank Schnichter, Felicia Adler, 20, 24.
George A. Miller, Sarah Toben, 43, 41.
Septimus D. Wilson, Mary Friday, 32, 36.
Adolph Kronberg, Rosie Applebom, 26, 20.
John B. Sullivan, Anie Rowan, 24, 19.
Herbert Corupton, Esther Robinso, 23, 23.
Frank Luskrek, Mary Sofranska, 26, 18.
Clarence Crafton, Mollie Hoover, 27, 30.
Oscar Jesch, Rosie Challenor, 32, 25.
Joseph Hunter, Kerstena Peterson, 28, 18.
Ludwig Studzinski, Annie Halden, 23, 23.
John Donnely, Julia Wagner, 22, 20.
Lee Borum, Lizzie Griffin, 30, 27.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Emma J. Schlewinsky, 4403 Dearborn Str., 14 J.
Elisabeth Fischer, 971 Homan Str., 29 J.
Johann Nägel, 19 Bingham Str., 7 M.
Rosa Niederhauser, 2314 Portland Ave., 80 J.
Agnes Schlesinger, 3314 Vernon Ave., 42 J.
Theodor Wolf, 264 W. Congreß Str., 2 J.
Heinrich Bayer, 575 N. Western Ave., 86 J.
Karoline van Huben, 26 J.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: Frances R. Breiver, 2stöck. Frame-Flats, 7413 Brook Ave., $2500; Paul Cornell, 3stöck. Frame-Hotel, an 75. Str. und S. Chicago Ave., $30,000; C. A. Bogart, 2 stöck. Framehäuser, 6146 Woodlawn Ave., $2400; W. S. [illegible] stöck. und Basement-Brick-Flats, 270 Webster Ave., [illegible]gerton Ave., $10,000; Harrison Bros., 2stöck. Framehaus, 90 77. Str., $3300; Mrs. S. Samelson, 3stöck. und Basement-Brick-Flats, 270 Webster Ave., $7000; A. G. Brooks, 3stöck. und Basement-Brick-Flats, 534 S. Oakley Str., $10,000.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Januar.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2—$2.50 per Barrel.
Kartoffeln, 66—72c per Bushel.
Zwiebeln, $2.75 per Barrel.
Kohl, $6—$8 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter, 31c per Pfund. — Geringere Sorten, variirend von 20—28c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 9—10c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $6—$6.50 per Dutzend.

Wild.
Prairie-Chicken, $4.75—$5 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.50—$2 per Dutzend.
Mallard-Enten, $3.50—$4.
Schnepfen, $1.50—$1.75.

Eier.
Frische Eier, 27—28c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$2.75 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50—$4 per Kiste.

Heu.
No. 1, Timothy, $10.50—$11.
No. 2, $8.50—$10.

Hafer.
No. 2, 34—35½. No. 2, 33—35½

Vom Inlande.

General Weaver's Lieblingsgetränk ist Buttermilch, versüßt mit Zucker.

Ueber zweitausend verschiedene Sorten Aepfel werden in den Ver. Staaten gewonnen.

John Autram von Wilmington, O., stimmte dreimal für General Jackson, dreimal für Cleveland in den Präsidentschaftswahlen und achtzehnmal für Präsidenten im Ganzen genommen. Er ist jetzt 92 Jahre alt und einer der besten Reiter in seiner Heimath.

Aus einem vor dem letzten Forstcongresse in Washington erstatteten Bericht ist zu ersehen, daß seit dem Jahre 1891 die Bundes-Waldländereien in sechs große Reservationen eingetheilt worden sind welche zusammen 3,252,260 Acres umfassen. Diese Wälder liegen in Colorado, Neu-Mexico, Oregon und Wyoming. Die Mannschaft zum Schutze und zur Ueberwachung derselben sind aber gänzlich ungenügend.

Daß Undank der Welt Lohn ist, hat dieser Tage ein Locomotivführer in der Nähe von Wolcottville, Ind., einmal wieder zu seinem Schaden erfahren müssen. Er führte einen Arbeitszug und bemerkte, daß ein Betrunkener auf dem Geleise dahinwanderte, welches derselbe trotz der Warnungssignale der Locomotive nicht verließ. Der Führer derselben sah sich schließlich genöthigt, den Zug anzuhalten und den sonderbaren Spaziergänger von dem Geleise hinwegschaffen zu lassen. Darüber ergrimmte der Betrunkene aber so, daß er dem vorsorglichen Locomotivführer einen Stein mit solcher Wucht an den Kopf warf, daß der Getroffene einen lebensgefährlichen Schädelbruch erlitt.

Der New Yorker Zollamts-Geheimpolizist Swidal nahm auf dem von Neapel angekommenen Dampfer „Elysia" seine Inspection vor, fand aber nichts Verdächtiges, bis er an der Cabine des Zwischendecks-Dolmetschers vorüberging. Hier roch er einen durchdringenden Gestank und meinte, zu dem Dolmetscher gewendet, es rieche, als ob Hunderte von todten Ratten in der Nähe umherlägen. Der Dolmetscher zeigte, als Swidal diese Bemerkung machte, eine solche Aufregung, daß der Zollbeamte Verdacht schöpfte, trotz des Gestankes eine genaue Untersuchung vornahm und nun unter der Koje des Dolmetschers einen riesigen Käse vorfand, welcher den Gestank ausströmte, und außerdem 6 goldene und 6 silberne Uhren, 18 Paar wollener Strümpfe, 8 seidene Shawls, 12 seidene Taschentücher, 8 Paar Glacehandschuhe, einen Korb Feigen, 93 Pfeifen und 9 Packete künstlicher Blumen. Die Contrebande wurde selbstverständlich mit Beschlag belegt.

Zu einer rührenden Scene, in welcher ein junges Mädchen die Hauptrolle spielte, kam es neulich in einem New Yorker Polizeigericht. Die sechzehnjährige Dora Hoffmann, eine vater- und mutterlose Waise, welche bei ihrem Onkel wohnt und in Edward Callans Ellenwaarengeschäft angestellt war, hatte von den Geldern, die sie im Laden eingenommen hatte, $3.50 zurückbehalten, um damit für die Kinder des Onkels, ihre kleinen Vettern und Basen, Weihnachtsgeschenke einzukaufen. Ehe sie aber diesen Entschluß ausführen konnte, wurde sie verhaftet und am anderen Morgen auf die Anklage des Diebstahls vor's Polizeigericht geführt. Unter strömenden Thränen und mit vor Aufregung bebender Stimme bat das Mädchen ihren Arbeitgeber Callan, der als Kläger gegen sie erschienen war, ihr zu verzeihen und die Anklage zurückzunehmen. Dieser aber war durch alle Bitten und alles Flehen nicht zu erweichen und so blieb denn dem Richter nichts anderes übrig, als Dora unter $300 Bürgschaft dem Proceß zu überweisen. Nachdem die verlangte Bürgschaft gestellt war, verließ Dora in Begleitung ihres Onkels die ungastlichen Räume des Polizeigerichts.

In einer Negerkirche bei North Derby in Connecticut versetzte am Weihnachtstage ein wüthender Bulle die der Predigt andächtig zuhörende Gemeinde in Angst und Schrecken. Vor dem „Freiheitskirche" genannten Bethause in Long Meadow sprang ein Hund kläffend in eine Viehherde, welche gerade vorübergetrieben wurde, und machte das Vieh scheu. Ein Stier flüchtete durch die offenstehende Thüre in das Bethaus, wo er die in dem Hauptgange stehenden Andächtigen nach allen Richtungen hin vertrieb. Die Gemeinde stob auseinander und der Stier blieb in dem unbestrittenen Besitze des Hauses. Vergebens hatte der Prediger sich heiser geschrieen, um beherzte Leute zu längerem Bleiben und zum Vertreiben des vierbeinigen Eindringlings zu veranlassen, und schließlich versuchte er es selbst zu unternehmen, aber ohne Erfolg, denn er mußte vor den Hörnern des Thieres in einen diesem unerreichbaren Kirchenstuhl flüchten, von wo aus er zusah, wie das Thier die Bänke und Pulte zerstörte. Schließlich wurde der Stier des auch ihm ungewohnten Vorfalles müde und trollte sich von dannen. Der Pastor aber bestieg wiederum die Kanzel und setzte vor der sich von Neuem sammelnden Gemeinde die unterbrochene Predigt fort.

Ein verliebter Schwerenöther ist trotz seines hohen Alters der 79jährige Silas W. R. Jones, welcher vor drei Jahren aus Portland in Oregon nach Kokomo in Indiana verzog und nun als angeblicher Mormonerich im dortigen Polizeigewahrsam schmachtet. Er ist ein gutmüthiges, fideles Haus, dessen Altersgebrechen durch Greenbacks zum Betrage von mindestens hunderttausend Dollars verdeckt sind; kein Wunder also, daß er auf gewisse Mitglieder des weiblichen Geschlechts eine besondere Anziehungskraft ausübt. Da die ihm noch zugemessene Spanne Zeit vermuthlich nur kurz ist, will er in raschem Wechsel das versäumte Liebesglück einer geld- und freudenarmen Jugend noch in vollen Zügen nachholen und so geschieht es, daß er so oft heirathet, als die Gelegenheit sich ihm dazu bietet. Im Jahre 1890 machte er die Bekanntschaft zweier Frauen aus Denver, heirathete die eine, ließ sich aber bald wieder von ihr scheiden und heirathete die andere. Nachdem er nach Kokomo gekommen war, heirathete er im Octbr. v. J. zum dritten Male und zwar seine gegenwärtige Frau. Dieser Tage nun erschien ein Geheimpolizist Edgar aus Denver, welcher an den Alten eine Forderung von zweitausend Dollars zu haben behauptet und das Geld von ihm herauspressen will. Dieser Edgar hat nunmehr gegen Jones die Anschuldigung erhoben, daß er in Kokomo geheirathet habe, während die Ehe mit seiner zweiten Frau in Denver nicht gelöst sei. Natürlich schwört Jones Stein und Bein darauf, daß auch seine zweite Denverer Ehe gerichtlich getrennt sei.

— **Im „Alexandra-Theater"** zu Petersburg starb vor einiger Zeit, wie damals ausführlich berichtet wurde, der berühmte Schauspieler Swobodin während der Vorstellung eines volksthümlichen Dramas. Nach seinem Tode wurde die Rolle, die er in dem Stücke gehabt hatte, einem Schauspieler Namens Schein anvertraut, der sie jedoch nur einmal zur Darstellung brachte; denn als er nach Schluß der Vorstellung das Theater verlassen wollte, sank er plötzlich vom Schlage getroffen als Leiche zu Boden. Die Direction des Alexandra-Theaters wollte nun die Swobodin-Schein'sche Rolle einem Herrn Davidoff übergeben, der sich jedoch entschieden weigerte, eine so verhängnißvolle Partie, die nach seiner Ansicht den Tod zweier beliebten Künstler verursacht hatte, zu übernehmen. Die Theaterleitung gab sich alle Mühe, den abergläubischen Schauspieler zur Vernunft zu bringen. Davidoff war aber unheilbar und zog es vor, die Stätte seiner langjährigen erfolgreichen Wirksamkeit zu verlassen und sich von der Intendantur der kaiserlichen Theater wegen Gehorsamsverweigerung und Contractbruchs verklagen zu lassen. Man darf gespannt sein, ob die Gerichte sich auf den Standpunkt Davidoff's stellen und den Künstler durch seinen zwar lächerlichen, aber begreiflichen Aberglauben für hinreichend entschuldigt halten werden. In Rußland, wo ein großer Theil der Bevölkerung sehr abergläubisch ist, wäre das schon möglich.

— **Die in ihrer Art einzige Sammlung** von Illustrationen zu Goethe's Faust und der Faust-Sage, welche der als Goethekenner renommirte Gelehrte Bode bei seinem Tode hinterließ, ist damals in den Besitz des Herrn Dr. Alexander Tille in Glasgow übergegangen. Derselbe wird später, so heißt es, die Sammlung der Universität Leipzig als Geschenk überreichen. Dr. Tille wird die Illustrationen in der Sitzung der englischen Goethe-Gesellschaft in London am nächsten Freitag Abend ausstellen. Die Sammlung umfaßt ungefähr vierhundert Stücke. Peter Cornelius, Kaulbach, Retzsch, Nehrlich, Seiberts, Kreling, Makart und andere bedeutende deutsche Künstler sind darin repräsentirt. Professor Herkomer ist ersucht worden, den Vorsitz in der nächsten Versammlung des Goethe-Vereins zu übernehmen.

— **Aus Santena in Corsica** wird gemeldet, daß der Bruder des Briganten Giovanni auf offener Straße und am hellen Tage von einem gewissen Cesare de Santi aus Coldarella ermordet worden sei. Der Mörder wurde sofort von der Gendarmerie verhaftet. Der Beweggrund zu dem Verbrechen war, wie es in Corsica fast immer der Fall ist, die „Vendetta". Der Brigant Giovanni tödtete im Jahre 1888 den Vater des de Santi, und da der letztere den Räuber selbst, der sich schon seit fünf Jahren im corsischen Busch aufhält, niemals treffen konnte, verfiel er mit echt corsischer Logik auf den Gedanken, wenigstens den Bruder des Banditen abzuschlachten. Der Mord hat in Santena große Aufregung hervorgerufen, zumal es als sicher gilt, daß jetzt wieder ein Giovanni einzig und allein darauf sinnen wird, die jüngste Blutthat an einem de Santi zu rächen.

— **Unter den vielen Dingen**, welche der Rector der Berliner Universität, Geheimrath Professor Dr. Virchow, von seiner Reise aus Rußland mit heimbrachte, befinden sich auch einige Brote, wie solche in den Hungerdistricten Rußlands gebacken werden. Sie sind aus dem Samen einer Art Chenopodium hergestellt und gleichen ihrem Aussehen nach dem Torf. Eine Untersuchung hat ergeben, daß der Nährwerth dieser Brote ein größerer ist, als der des deutschen Roggenbrotes. Während dieses meist nur 6,04 pCt. Eiweiß und 0,48 pCt. Fett enthält, weist das russische Hungerbrot 11,79 Procent Eiweiß und 3,79 pCt. Fett auf. Nur der Stärkegehalt ist bei dem russischen Brote geringer, als bei den Roggenbroten.

— **Die Mittheilung englischer Blätter**, daß aus Holz von dem alten Nelson'schen Flaggschiff „Foudroyant" Prinz Heinrich von Preußen sich ein ganzes Mobiliar für ein Zimmer habe anfertigen lassen, und daß andere deutsche hohe Herrschaften seinem Beispiele gefolgt seien, wird von dem „Hamb. Corr." dahin richtig gestellt, daß allerdings ein Stück von dem „Foudroyant" in die Hände des Prinzen gelangt ist, nämlich ein Stück Holz, für das der Prinz den Preis von 1 Mark 50 Pfennig bezahlt hat. Ob „andere deutsche hohe Herrschaften" seinem Beispiele gefolgt sind und sich auch ein solches Mobiliar zum Preise von 1 Mark 50 Pfennig zugelegt haben, ist unbekannt geblieben.

Im Staate Washington wird mit am meisten condensirte Milch verbraucht.

Ein Yankee Namens John Beattie hat um ein Patent für eine Erfindung nachgesucht, wodurch das schwirrende Geräusch der Telephondrähte verhütet werden soll, welches dem der Trolley-Drähten der Straßenbahnwagen gleichkommt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Altgelds Empfehlungen.

Gouverneur Altgelds Antrittsbotschaft wird selbst von der gegnerischen Presse günstig beurtheilt, weil sie von allen parteiwüthigen Prahlereien und Angriffen frei ist und eine Fülle von Anregungen enthält. Als vernünftiger Mann, der den Gang der Ereignisse seit vielen Jahren verfolgt hat, bildet Altgeld sich nicht ein, daß er allein die Legislatur zu ungewöhnlichen Anstrengungen veranlassen und sie zu einer außerordentlichen Reformthätigkeit antreiben könne. Er hält sich deshalb nicht mit langen und gründlichen Erörterungen von Plänen auf, die niemals in Erwägung gezogen werden mögen, sondern er zeichnet nur in großen und dicken Strichen die Wege, welche nach seiner Ansicht die demokratische Gesetzgebung und Verwaltung einschlagen sollte. Die Ausarbeitung der Einzelheiten überläßt er mit Recht der Legislatur und — der Zukunft.

Daß der neue demokratische Gouverneur die Aufhebung des Edwards-Gesetzes und den Erlaß eines unanstößigen Schulpflicht-Gesetzes, die Beseitigung der Sträflings-Contractarbeit, die Verminderung der Verwaltungsboards und die gleichmäßigere Vertheilung der Steuerlasten empfehlen würde, wurde allgemein erwartet. Altgeld hat aber auch noch andere Vorschläge gemacht, die der Beachtung werth sind. Ein besonderes Verdienst hat er sich durch seine furchtlose und scharfe Kritik der „Rechtspflege" im Staate Illinois erworben. In den höheren Gerichtshöfen, sagt er, werden die Processe vier bis fünf Jahre hingeschleppt, und die Kosten sind so ungeheuer, daß die meisten Leute lieber auf ihr gutes Recht verzichten. Die unteren Gerichtshöfe aber, namentlich die Polizeigerichte in Chicago, sind häufig nur Erpressungsanstalten. Wer wegen eines geringfügigen Vergehens verhaftet wird und kein Geld hat, wird wie ein Verbrecher durch die Straßen geschleift, mit dem schlimmsten Gesindel zusammengesperrt, in fünf Minuten summarisch abgeurtheilt und ohne Verhör und Vertheidigung zu langer Freiheitsstrafe verdonnert. Diesem niederträchtigen und barbarischen Unwesen ein Ende zu machen, hält der Gouverneur für eine der ersten Aufgaben der zur Herrschaft gelangten Partei. Es ist zu hoffen, daß die Legislatur genug Verstand und sittliche Entrüstung besitzt, um auf seinen Gedankengang einzugehen.

Mit den Bestrebungen der Arbeiterverbände ist Altgeld ganz einverstanden, und er betont nachdrücklich, daß die ganze Gesellschaft leidet, wenn die Arbeiter auf Hungerlöhne herabgedrückt werden, ihre Kaufkraft einbüßen, ihr Selbstbewußtsein verlieren und ihre Kinder nicht mehr zu freien Bürgern erziehen können. Doch bezeichnet er es als selbstverständlich, daß sich jede Agitation im Rahmen der Gesetze bewegen, und daß der Staat jede Auflehnung gegen letztere und jede Gewaltthat verhindern oder bestrafen muß. Zwar sollte nicht bei jeder Gelegenheit sofort die Miliz aufgeboten, und die Anstellung von bewaffneten Privatsöldnern sollte unter keinen Umständen gestattet werden, aber auf der anderen Seite könne der Staat keinen Aufruhr und keinen Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte irgend eines Theiles seiner Bürger dulden. Als Hilfsmittel empfiehlt Altgeld Schiedsgerichte, die allerdings weder den Unternehmer noch den Arbeiter zur Anerkennung ihrer Urtheile zwingen könnten, aber durch ihren moralischen Einfluß sehr viel auszurichten im Stande sind.

Unser Strafwesen hält der Gouverneur für veraltet und schlecht. Er will einen Versuch mit dem „Parolsystem" gemacht haben, welches darin besteht, daß die Verbrecher zu Haftstrafen von unbestimmter Dauer verurtheilt und nach Verbüßung der Mindeststrafe bedingungsweise entlassen werden, wenn sie sich gebessert haben und wieder nützliche Mitglieder der Gesellschaft werden können. Die Unverbesserlichen dagegen sollen womöglich gar nicht mehr in Freiheit gesetzt werden, da sie ja doch immer wieder zum Verbrechen zurückkehren. Als Ergänzung dieses Systems betrachtet Altgeld die Vervielfältigung der in den Zuchthäusern zu betreibenden Industrien, damit jeder Sträfling etwas Nützliches lernen kann. Außerdem brauchte dann keinem einzelnen Gewerbe verderblicher Mitbewerb gemacht zu werden. Einen Theil der Sträflinge könnte man zur Verbesserung der Landstraßen heranziehen, sowie überhaupt der Staat endlich daran gehen sollte, bessere Verbindungswege zwischen Stadt und Land herzustellen.

Altgeld ist natürlich auch ein Gegner des Gebührensystems und der Beutepolitik. Die der Staatsverwaltung unmittelbar verantwortlichen Beamten müssen mit ihr sympathisiren, aber die bloßen Routineämter sollten nach den Regeln der im Bunde eingeführten Civildienst-Reform vergeben werden. Schatzmeister und andere Beamte, die sehr große Summen verwalten, sollten einen ihrer Verantwortung entsprechenden festen Sold beziehen, doch im Allgemeinen sollten die Beamtengehälter nicht so hoch sein, daß sie die Beutegier entflammen.

Aller Schwulstigkeiten und rednerischen Kniffe hat sich Altgeld enthalten. Sein Stil ist klar und durchsichtig, seine Vorschläge verrathen eingehendes Studium, aber keine Selbstüberschätzung und Anmaßung. Er weiß und spricht es aus, daß eine Verwaltung nicht nach ihren Worten, sondern nach ihren Thaten beurtheilt wird. Und soweit man aus seiner Vergangenheit Schlüsse ziehen kann, wird er es auch an Thaten nicht fehlen lassen.

Aus dem Ministerium Ribot sind nun auch zwei frühere Ministerpräsidenten wegen ihrer Verbindung mit dem Panamaskandale herausgedrängt worden, nämlich Loubet und DeFreycinet. Letzterer hat vielleicht mehr gethan, als irgend ein anderer Mann seit Thiers. Nicht der großmäulige Boulanger, sondern Freycinet hat das französische Heer von Grund aus umgestaltet und die furchtbaren Vertheidigungswerke geschaffen, die der deutsche Reichskanzler in seiner letzten Rede als nahezu uneinnehmbar bezeichnete. Auch hat er zur Verbesserung des Unterrichtswesens viel beigetragen und überhaupt alle Reformen gefördert, welche die dritte Republik unternommen hat. Daß selbst dieser Mann corrupt ist, muß jeden vaterlandsliebenden Franzosen betrüben.

Das „reorganisirte" Cabinet scheint nicht mehr Vertrauen beim Volk zu genießen, als das alte. Trotzdem jetzt der Proceß gegen die Canalschwindler endlich begonnen hat und der alte Lesseps sogar "in contumaciam" verurtheilt worden ist, wird der Regierung nachgesagt, daß sie es mit ihrer Verfolgung nicht ernst meine. Das Volk ist mit den bisherigen Opfern nicht zufrieden und glaubt, daß noch viele hochstehende Personen in den Scandal verwickelt sind, aber von der Regierung geschützt werden. Es würde sich vielleicht erheben, wenn es irgend einem Führer trauen könnte. Doch wer ist heute in Frankreich ganz unverdächtig? In einer schmachvolleren Lage hat sich wohl noch nie ein Land befunden.

Den Bossen im Staate New York ist es gelungen, im demokratischen Caucus die Aufstellung des eirischen Bierbrauers Murphy als Candidat für den Bundessenat durchzusetzen. Nur fünf Gesetzgeber hatten den Muth, gegen den anerkannt unfähigen Mann Einspruch zu erheben. Alle übrigen hatte sich Murphy als Vorsitzender des demokratischen Staatsausschusses so zu verpflichten gewußt, daß sie die Mahnungen Clevelands in den Wind schlugen. Der neugewählte Präsident hatte sich übrigens auf die bekannte Warnung beschränkt und sonst keine Einmischung versucht. Es fiel ihm gar nicht ein, wie ihm die republikanischen Parteiklepper vorwarfen, die Ernennung eines Bundessenators in seinem Heimathstaate „dictiren" zu wollen.

Die Freunde Murphys stellen natürlich jede Feindseligkeit gegen Cleveland in Abrede. Sie behaupten, Hill und Murphy würden „harmonisch" mit der Verwaltung zusammen wirken. Dessenungeachtet ist zu erwarten, daß die beiden Senatoren dem Präsidenten ein Bein stellen werden, wenn er sich weigert, ihnen die Austheilung der Aemter in „ihrem" Staate zu überlassen. Sie werden aber wahrscheinlich nicht mehr Glück haben, als Conkling und Platt.

Chandlers Einwanderungsverbot ist vom Bundessenate unter den Tisch geworfen worden. Es wurde eine Bill angenommen, welche die Quarantänegewalt des Bundes erweitert, aber aus dieser Bill wurde auch erst die Klausel gestrichen, daß der Präsident befugt sein soll, die Einwanderung aus verseuchten Ländern nach seinem Ermessen zu verbieten. Nur die Einfuhr von Kleidungsstücken und Waaren, durch welche die Cholera eingeschleppt werden könnte, soll der Präsident auf Empfehlung der zuständigen Gesundheitsbehörde zeitweilig untersagen können. In dieser Fassung ist die Bill vollständig einwandsfrei. Die Fremdenhasser sind wirksam abgeschlagen.

Auch der Finanzausschuß des Senates wird die Einstellung der Silberankäufe empfehlen, und in diesem Ausschusse wenigstens treten alle Parteigehässigkeiten vor der Ueberzeugung zurück, daß jeder Patriot verpflichtet ist, das Land vor einer schweren Geldkrisis zu bewahren. Die Silberbolde drohen, daß sie bis zum Ende der Tagung gegen die Aufhebung des sogenannten Sherman-Gesetzes „flibustern" werden. Man wird indessen hoffentlich Mittel und Wege finden, dieses selbstsüchtige Pack im Zaume zu halten.

Lokalbericht.

Der Kley'sche Skandal-Prozeß.

Herr John A. Kley aus Englewood, der Präsident der „Wier & Craig Manufacturing Company," über dessen Extravaganzen wir letzte Woche berichteten, ist seit dem 28. Dezember verschwunden und Niemand weiß, was aus ihm geworden. Er hatte kurz zuvor erklärt, daß er sein Leben enden werde und fast scheint es, als ob er seine Drohung wahr gemacht hätte.

Kley ist bekanntlich von seiner Gattin auf Scheidung verklagt. Er hatte während des letzten Jahres $30,000 aus dem Geschäft gezogen und soll diese Summe im Verkehr mit Ruby Belle Ammons verausgabt haben. Da die Gesellschaft ihm weitere Gelder verweigerte, so verpfändete er Aktien im Werth von $75,000 gegen ein Darlehen von $5,000.

Richter Horton hat gestern A. Ainsworth zum Verwalter des Vermögens des Verschwundenen ernannt.

Auf der Straße verunglückt.

Frau Bertha Lanwood, mit ihrem Gatten wohnhaft No. 112 Fullerton Ave., hatte gestern Abend das Unglück, an der Ecke von State und Madison Str. in einen Graben zu stürzen, den die Straßenbahn-Gesellschaft dort hat auswerfen lassen. Die Bedauernswerthe hat einen Bruch des Nasenbeines und schwere Quetschwunden im Gesichte erlitten.

Schwache Lungen werden gekräftigt, Brustfellschmerzen gelindert und asthmatische Beklemmungen verhütet durch Dr. D. Jayne's Expectorant, ein unvergleichliches Mittel gegen Husten und Erkältungen aller Art.

Ein Radikalmittel.

Entrüstete Bewohner der Westseite im städtischen Rathhause.

Sie besuchen die verschiedenen Departements-Chefs.

Todte Katzen, Hunde &c. auf dem Pult des Commissär Kuhns.

Die Cadaver stammen aus dem zum Auffüllen von Straßen verwendeten Material.

Seit einigen Monaten wird die Harrison Str., zwischen der California und Homan Ave., aufgefüllt, um später dort pflastern zu können. Die an der Straße wohnenden Grundbesitzer sind zur Rate von $6 für den laufenden Fuß besteuert worden, um die Kosten des Auffüllens zu decken. Die Firma Bayer & Lanke hat die Contracte übernommen und eine ganze Anzahl von Fuhrwerken schafft aus allen Himmelsgegenden das Material zum Auffüllen herbei.

Selbstverständlich wurde contractlich ausgemacht, daß nur gutes solides Material zum Auffüllen der Straße gebraucht werden sollte, aber ebenso selbstverständlich holten die Fuhrleute Alles zusammen, was nur irgend ein Loch füllt; ob der verwendete „Stoff" später zusammenfault und eine Nachfüllung nöthig macht, oder ob sich aus den Düngerhaufen (eine andere Bezeichnung verdient die Straße bis jetzt nicht) Tod und Verderben bringende Krankheitskeime entwickeln, darum kümmerte sich, obgleich die Proteste dutzendweise eingingen, weder der Straßen-Commissär, noch die Polizei und noch weniger das Gesundheitsamt.

Wohl aber kümmerten sich die Bewohner jener Nachbarschaft um den Unfug und, fest entschlossen, demselben ein Ende zu machen, verfielen sie auf ein höchst originelles Mittel, das sich auch als wirksam erwies. Ein Comite von Dreien, bestehend aus McGrath, F. H. Utley und J. F. Sheehan, bewaffnete sich mit Hacke und Schaufel und begab sich vorgestern Abend, trotz der schneidenden Kälte an den „Düngerhaufen". Nach zweistündiger, harter Arbeit förderten die Männer folgende Raritäten zu Tage: Sieben Ratten, eine halbe Malteser Katze, einen „Pug"-Hund, noch eine halbe Katze mit Schwanz, zwei weitere Hunde, anderthalb Kaninchen, eine Ziege, einen Bustle aus Draht und das Hintertheil eines Pferdes.

Diese Artikel nun wurden für späteren Gebrauch sorgfältig bei Seite gelegt. Am anderen Morgen standen die Comite-Mitglieder an der Abladestelle abwechselnd Schildwache, um das Abladen weiterer „Raritäten" der erwähnten Art zu verhindern.

Ein Polizist, der gerade des Weges kam, wurde um Unterstützung angegangen und dieser veranlaßte wirklich, daß fünf Fuhrleute mit ihrer Ladung wieder umkehren mußten. Aber der Inspector Marlette, der dort die Aufsicht führt und, wie es heißt, selbst eine Anzahl Fuhrwerke in Dienst gestellt hat, fand sich nach einer Weile ein und theilte dem Polizisten mit, daß er seinen Stern am längsten getragen habe, worauf der Blaurock seiner Wege ging.

Nun begab sich das obenerwähnte Bürger-Comite nach dem städtischen Rathhause. „Es thut mir sehr leid," sagte der Gesundheits-Commissär Kellogg, nachdem ihm die Angelegenheit vorgelegt worden, „— doch dieses Departement ist mit dem Straßen- und Polizei-Departement so eng verbunden, daß wir unmöglich die Alternative ergreifen können."

„Aber dies ist eine Angelegenheit, durch welche ein beträchtlicher Theil der Stadt berührt wird", warf der Wortführer des Comites ein. „500 Schulkinder sind gezwungen, den Abladeplatz täglich zweimal zu passiren und mehrere Personen sind bereits in Folge der Nachlässigkeit der Behörden gestorben."

„Natürlich ist dies zu bedauern", entgegnete Kellogg, „aber ich kann, wie gesagt, nichts thun. Gehen Sie in's Straßen-Departement."

Das Comite ging zunächst zum Polizeichef und wurde dort mit ausgesuchter Höflichkeit empfangen. „Sehen Sie, meine Herren", sagte der Chef, „wir sind mit dem Gesundheitsamt und dem Straßen-Departement so eng verbunden, daß wir unmöglich die Alternative ergreifen können. Außerdem brauchen wir die Leute anderweitig."

Nun endlich ging es nach dem Straßendepartement. „Das bilden Sie sich nur ein", entgegnete der Chef-Inspektor Dorr, nachdem ihm gesagt worden, daß die Straße mit Thierleichen aufgefüllt würde. „Die Inspektoren, welche da draußen die Aufsicht führen, haben berichtet, daß nur das beste Füllmaterial verwendet wird."

Das Comite sah ein, daß auf diese Weise nichts zu machen sei und entfernte sich. Zwei Stunden später flog plötzlich die Thür zur Office des stellvertretenden Commissärs für öffentliche Arbeiten auf und ein ganz abscheulicher Geruch strömte in's Zimmer. Gleich hinter dem Geruch erschienen die drei Bürger von der Westseite.

McGrath trug die sieben Ratten, die Ziege und einen Hund; Sheehan die beiden halben Katzen und die Kaninchen und Utley mit den anderen beiden Hunden und dem Hinterviertel des Pferdes beschloß die Prozession.

Commissär Kuhns sprang entsetzt von seinem Sessel auf. „Was soll das, meine Herren?" fragte er. Das Comite ließ sich auf große Auseinandersetzungen nicht ein, sondern erklärte nur, daß dies Proben des Materials seien, mit welchen ihre Straßen aufgefüllt würden. Dabei hatte einer nach dem andern seine Last behutsam auf das Pult des Commissärs niedergelegt.

Herr Kuhns hielt sich mit einer Hand die Nase zu und mit der andern drückte er ganz verzweifelt auf den Knopf einer elektrischen Klingel. Eine Minute später stürzte der Vorsteher des Straßen-Departements in das Zimmer. „Was bedeutet dies?" schrie ihn der Commissär an.

Herr Dorr riß seine Augen auf, als er die Herrlichkeiten auf dem Pult des Chefs sah, doch war seine Laune bedeutend düsterer geworden, als zwei Stunden zuvor, da das Comite bei ihm gewesen war.

„Es ist nicht meine Schuld", stammelte er, — die Inspektoren berichteten ....."

„Ganz egal, was die Inspektoren berichten", fuhr Herr Kuhns auf. Hier sind Thatsachen zur Stelle. Bei der nächsten geringsten Beschwerde entlassen Sie die betreffenden Inspektoren ohne weitere Umstände."

Dies genügte dem Comite vorläufig. Die Herren verabschiedeten sich, ließen aber die mitgebrachten Thier-Cadaver als warnendes Andenken zurück.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Beamtenwahlen und Installirung.

In der letzten Versammlung der „Lucretia Garfield Loge No. 569, K. & L. of H." wurden durch Br. Districts-Deputy Hauprich folgende Beamte für den neuen Termin installirt:

Protector, Br. Ed. Brown.
Vice-Protector, Schw. Liermann.
Prot. Secretär, Br. Rudolf Schweitzer.
Fin.-Secretär, Br. A. Jacobi.
Schatzmeister, Br. Klein.
Kaplan, Schw. Schaefer.
Führer, Schw. Leisgang.
Innere Wache, Schw. Werner.
Aeußere Wache, Schw. Kopp.
Trustees: Br. Reichert, Ernst und A. Arnstein.
Versammlungslokal, Ecke Larrabee und Clybourn Ave.; jeden 1. und 3. Donnerstag.

Folgende Beamten der „Star of Illinois Loge No. 835, K. & L. of H." wurden durch den District-Deputy, K. Langohr, installirt:

V. P., B. Pegels.
Protector, Wm. W. Lichtner.
Vice-Protector, B. Maier.
Prot. Secretär, D. Unger.
Finanz-Secretär, A. Mazmann.
Schatzmeister, A. Langohr.
Kaplan, C. Langohr.
Führer, C. Nichels.
J. W., F. Oppermann.
A. W., R. Langohr.

Die folgenden Mitglieder wurden in der jüngsten Generalversammlung des „Ravenswood Männerchor" als Beamte für das laufende Jahr erwählt:

Präsident, Anthony Iten.
Vice-Präsident, Josef Wollmann.
Schatzm., Charles Friebertshauser.
Schriftführer, George Sigmund.
Musik-Comite, Ernst Fr. Mossick.
Dirigent, Theo. Scherer.

Der „Humboldt Sänger-Club" erwählte in seiner letzten Gesangsstunde folgende Beamte für den nächsten Termin:

Präsident, Jos. Sohrek.
Secretär, A. Fulde.
Finanz-Secretär, Armer.
Archivar, G. Stavenow.
Vice- u. Bummel-Präs., Paul Lehnig.
Vice-Dirigent, P. Troster.
Dirigent, H. Richter.

Kaufgeschäft mit Gewaltanwendung.

Der Contractor James Healy hat gegen Patrick McCarthy, einen Gastwirth, dessen Lokale sich an der Ecke von 28. und Wallace Str. befinden, eine Klage von $10,000 Schadenersatz überreicht.

Healy behauptet, McCarthy sei in Begleitung eines fremden Mannes am Morgen des 28. Dezember in seine Wohnung eingedrungen. Die Beiden hätten ihn durch Drohungen gezwungen, eine Note auf $250 zu unterschreiben, mit welcher Summe er — Healy — McCarthys Wirthschaft hätte kaufen sollen. Wie Healy weiter angibt, ist er von seiner ursprünglichen Absicht, das Geschäft zu kaufen, aus dem Grunde zurückgekommen, weil die Wirthschaft angeblich bis zum letzten Dollar Werth mit Hypotheken belastet ist.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Schwere Befürchtungen.

Gestern wurde in der „Abendpost" berichtet, daß John Ostra, ein Gast des Leland Hotel, auf räthselhafte Weise verschwunden ist. Die inzwischen von der Polizei angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß Ostra, nachdem er das Hotel verlassen, sich direct in eines der unordentlichen Häuser an Plymouth Place begeben hatte und dort bis zwölf Uhr Nachts verblieben war. Er hat dort in Gesellschaft der Insassinnen des Hauses mehrere Flaschen Wein getrunken und versprochen, er werde den nächsten Abend wiederkommen. Beim Bezahlen seiner Zeche ließ er sein Geld, das aus $300 in 20-Dollar-Stücken bestand, sehen. Seit der Zeit hat Niemand den Mann wieder erblickt.

Die Befürchtung, daß Ostra einem Verbrechen zum Opfer gefallen, gewinnt durch diese Thatsachen sehr bedeutend an Wahrscheinlichkeit.

„Werth einer Schachtel eine Guinee".
BEECHAM'S PILLS
Geschmacklos—Wirksam
bei einer
—kranken Leber.—
Wenn nach Vorschrift eingenommen, werden sich diese berühmten Pillen als wunderbare Heilmittel bei Allen, die von obigen oder ähnlichen Leiden geschwächt sind, bewähren.
25 Cents die Schachtel,
doch der allgemein in England und überhaupt auf der ganzen Welt anerkannte „Werth einer Schachtel ist eine Guinee", aus dem Grunde, weil ihre Heilkraft ein weitbegrenztes Feld von Beschwerden deckt und weil sie vielen Leidenden nicht nur eine, sondern viele Guineen an Doktorrechnungen erspart haben.
Mit einer geschmacklosen und auflösbaren Hülle überzogen.
Bei allen Apothekern. Preis 25c die Schachtel.
New York Depot: 365 Canal Str.

Mittelalterliche Zustände.

Eine Bürger-Familie von Evanston in Acht und Bann.

Man sollte es kaum für möglich halten, daß dicht an den Grenzen der kosmopolitischen Weltstadt Chicago Leute wohnen, die, falls sie die Macht hätten, Ketzergericht und Scheiterhaufen wieder einführen würden, um das, was nach ihrer Meinung eine Sünde ist, zu sühnen. Ein solcher Menschenschlag befindet sich in Evanston, wo man jetzt daran ist, den Sonntags-Schul-Superintendenten Joseph Ward und dessen Familie moralisch zu foltern und, wenn es sein könnte, in der Gesellschaft unmöglich zu machen. Das „Verbrechen", welches Ward beging, bestand darin, daß, als er vor einigen Tagen seine Tochter in die Gesellschaft einführte, im Evanston Club House eine Abendgesellschaft gab und zwar mit „Tanz von 10 Uhr ab."

Zu dieser Abend-Unterhaltung fanden sich Mitglieder der dortigen Methodisten-Gemeinde in großer Anzahl ein und das junge Volk ganz besonders amüsirte sich während des Tanzkränzchens ganz vortrefflich. Aber das dicke Ende kam nach. Einige „eifrige" Mitglieder der Gemeinde entfernten sich, schon ehe der sündige Tanz begann, und diese, zusammen mit denen, die entweder keine Einladung erhalten, oder dieselbe ignorirt hatten, begannen gleich am anderen Tage eine Kritik, die anfänglich nur leise geführt, bald zur „donnernden Lavine" wurde und nicht nur die Familie Ward, sondern auch alle diejenigen zu vernichten drohte, die an jenem Abend getanzt hatten.

„Wir waren höchst schmerzlich überrascht," sagte der „Epworth Herald" in einem die Affaire kritisirenden Artikel, „daß sogar zwei Methodisten-Prediger an jener Abendunterhaltung Theil nahmen. Aber nicht nur diese, sondern auch zwei theologische Professoren und andere Leute, welche unseren Bürgern mit gutem Beispiel vorangehen sollten, waren anwesend. Was soll bei solchem Beispiel aus unserer Jugend werden?"

Nach dem Erscheinen dieses Artikels verschwand die Zurückhaltung, welche da und dort noch beobachtet worden war, vollends und überall, in Familien, beim Kaffeeklatsch der Frauen, in den Gebetsversammlungen und Sonntagsschulen — wurde der Stab über die Familie Ward gebrochen.

Zum großen Aerger der Kritikaster nimmt sich Herr Ward die Angelegenheit nicht einmal sehr zu Herzen, obgleich ihm die Klatschereien nicht gerade angenehm sind. „Bei diesem Tanz ist nicht gesündigt worden," sagte er, „es ist traurig, wenn selbst das allerunschuldigste Vergnügen in solcher Weise zum Unrecht gestempelt wird. Die Bestimmungen und Regeln unserer Kirche sind längst veraltet und sollten unter allen Umständen, wenigstens soweit das Tanzverbot in Betracht kommt, abgeschafft werden."

Kerns Restaurant und Bier Vault, 103 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Anton Drehers Michalod, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Seinen Dienstgeber ausgeraubt.

Arthur Pechner, ein Barbier, der bei Robert Fechtner, No. 4820 S. Ashland Ave., bedienstet war, wird beschuldigt, in der Nacht vom Montag in das Haus seines Dienstgebers eingedrungen zu sein und daselbst $20, eine Anzahl Cigarren, mehrere Rasirmesser und Scheeren gestohlen zu haben.

Der Bestohlene hat einen Haftbefehl gegen den Dieb erwirkt.

Dem Kriminalgerichte überwiesen.

James Coleman und Tony Lucas, beide farbig, wurden gestern dem Richter Lyon unter der Beschuldigung vorgeführt, einen Einbruch in die Wohnung von Frau Isabella Chisnell verübt und Sachen im Werth von $300 daraus gestohlen zu haben. Beide Angeklagte verzichteten auf ein Vorverhör und wurden unter je $400 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Kurz und Neu.

* Commissär Hoyne überwies gestern einen gewissen Paul William unter $500 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen, weil derselbe dem William Schultz, von No. 45 Wabash Ave., einen Brief unanständigen Inhalts durch die Post geschickt hatte.

* James Drummond, dessen Eisenwaarengeschäft 1877 N. Clark Str. liegt, übertrug gestern sein Vermögen zu Gunsten seiner Gläubiger an Abram E. Nabil. Der Stand des Geschäftes ist in dem im County-Gericht hinterlegten Schriftstück nicht angegeben, Aktiva und Passiva also noch nicht bekannt.

* In einem Schuppen hinter John Uers Gewächshaus, an der Ecke von Webster und Evanston Ave., brach gestern Nachmittag Feuer aus, das sich auch dem Wohnhause mittheilte. Das Gewächshaus wurde um $800 und das Wohngebäude um $500 beschädigt.

* Die No. 858 Clifton Ave. wohnende Rosa Aumiller wurde gestern, als sie an der Sheffield Ave. einen Straßenbahnwagen zu besteigen versuchte, von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Wagen niedergefahren und am Rückgrat so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

* Charles Ansorge überreichte gestern gegen Isaac Hirschberg und den Anwalt Hermann Jacobsohn eine Klage auf $5000 Schadenersatz. Der Kläger gibt an, Hirschberg und Jacobsohn hätten ihn boshafter Weise wiederholt verhaften lassen, er sei aber jedesmal freigesprochen worden.

* Die Geschworenen in Richter Großcups Gericht sprachen heute früh dem Julius Ledovicz $1200 Schadenersatz zu, welchen die Pennsylvania Co. zu bezahlen hat. Ledovicz war im vergangenen Februar von einem Zuge der genannten Gesellschaft an der 31. Str. schwer verletzt worden.

Für Frauen schwächliche Kinder und Reconvaleszenten ist das ächte importirte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt besonders zu empfehlen.

Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten und Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay St., New York.

Feste und Vergnügungen.

Die Hermanns-Söhne.

In Hoerbers Halle findet am Samstag, den 14. d. Mts., ein großer Preis-Maskenball statt, der von der Arminia Loge No. 16 und der Carl Marx Loge No. 33 gemeinschaftlich arrangirt wird. Das Comite hat die umfangreichen Vorbereitungen, welche für dieses Fest getroffen worden sind, nahezu vollendet und hofft, daß die Halle am Samstag bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird.

Verein deutscher Waffengenossen.

Ein großer Maskenball, arrangirt vom Verein deutscher Waffengenossen, findet am Samstag, den 21. d. M., in Grapers Halle, 3952 State Str., statt. Der festgebende Verein scheut weder Mühe noch Kosten, um dieses Fest zu einem erfolgreichen zu machen und rechnet mit Bestimmtheit auf einen zahlreichen Besuch.

Der Soziale Turnverein.

In seiner Halle an der Paulina Str. und Belmont Ave. hält der Soziale Turnverein am Samstag, den 14. d. M., einen großen Preis-Maskenball ab. Eine Anzahl werthvoller Preise für Gruppen sowohl als auch für Einzelmasken ist ausgesetzt und auch sonst sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um den Besuchern einen gemüthlichen Abend zu verschaffen.

Die Plattdütschen.

In der Arbeiter-Halle an der 12. Str., feiert die Plattdütsche Gilde Immenswarm No. 26, am nächsten Sonntag die Installirung ihrer neugewählten Beamten durch einen Jahresball, verbunden mit Theatervorstellung. Das für die Festlichkeit entworfene Programm ist ein außerordentlich reichhaltiges und unter Anderem gelangt der lustige Einakter „Alte Sonntags-Jäger" zur Aufführung. Ein vergnügter und genußreicher Abend wird jedem Besucher garantirt.

Der Schwäbische Unterstützungs-Verein.

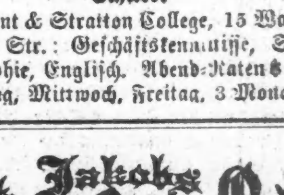
In Zeps Halle, an der Ecke von Lake und Desplaines Str., findet am nächsten Samstag das zehnte Stiftungsfest nebst Ball des Schwäbischen Unterstützungs-Vereins statt. Wer jemals auf einem Schwabenballe war, wird wissen, daß dort Heiterkeit, Gemüthlichkeit und Frohsinn auf dem Programm stehen, und auch dieses Mal wird es an diesen Dingen nicht fehlen, eben so wenig an allem Anderen, was zum erfolgreichen Verlauf eines Festes gehört.

Die Druiden.

Der Preis-Maskenball, welcher von den Südwestseite Logen des Druidenordens alljährlich veranstaltet wird, findet diesmal am Samstag, den 29. Januar, in der Vorwärts Turnhalle statt. An diesem Fest, das sich voraussichtlich außerordentlich glanzvoll gestalten wird, werden sich folgende Haine betheiligen: Walhalla No. 39, Koerner Hain No. 70 und Freiheits Hain No. 66.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule.
Bryant & Stratton College, 15 Washington Str.: Geschäftskenntnisse, Stenographie, Englisch. Abend-Raten $12, Montag, Mittwoch, Freitag, 3 Monate.

St. Jakobs Oel

— heilt —
Rheumatismus,
Quetschungen,
Zahnschmerzen,
Brandwunden,
Neuralgie,
Verstauchungen,
Verrenkungen,
Frostbeulen,
Hüftenschmerzen.
Rückenschmerzen.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen und der Kehle.
Nur in Original-Paketen.
Preis — 25 — Cents.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
G. Weber, Apotheker, 443 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Herm. Schmeling, Apotheker, 505 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 278 O. North Ave.
R. Putter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 687 Halsted Str., nahe Centre- und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Ave.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 145 North Ave.
H. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
A. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
F. Lanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 255 Rush Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
H. Bayza, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
M. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
F. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Sahlireich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Goltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 383 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Glöuce, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 254 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
R. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
O. F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.

Südseite:

Otto Goltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Dibden, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 28. und Halsted St.
C. G. Krenzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Ding & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3315 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1600 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 331 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1086 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
F. Balentin, 1239 N. Ashland Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 33,000

Die viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Gegen Ehescheidung.

Herr Clover von Kansas, ein Allianzler, hat im Repräsentantenhause des Congresses einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach in den Territorien und im Distrikt Columbia (Washington City) die Ehescheidung abgeschafft werden soll. Die Gerichte daselbst sollen nicht mehr das Recht haben, Ehen zu **scheiden**, sondern sie sollen nur auf zeitweilige oder bleibende Trennung (von Tisch und Bett, wie man sich in Deutschland auszudrücken pflegt) erkennen und in solchem Falle auch über den Verbleib und die Erziehung der Kinder verfügen dürfen. Eine Wiederverheirathung wäre demnach nicht mehr zulässig. Dies ist die Einrichtung, wie sie den Lehren der katholischen Kirche entspricht und in einzelnen katholischen Ländern auch noch vom Staatsgesetze anerkannt ist.

Dem Gesetzentwurf des Herrn Clover ist die Bittschrift einer Frau Pollard beigelegt, welche denselben Vorschlag macht und ihn durch die Erfahrungen ihres eigenen Lebens begründet. In der Mehrzahl der Ehescheidungsklagen habe, sagt sie in ihrer Denkschrift, eine **dritte** Person die Hände im Spiele, welche dritte Person es auf eine Heirath mit einer der zu scheidenden Personen abgesehen habe und am ganzen Trubel schuld sei.

Frau Pollard scheint allerdings reiche Erfahrungen gemacht zu haben. Man sagt, daß sie von drei Ehemännern geschieden ist. Was Herrn Clover anbelangt, so ist er zwar noch nie geschieden worden, wohl aber ist jetzt ein Ehescheidungs-Prozeß gegen ihn anhängig. Diese beiden Persönlichkeiten scheinen also nicht die rechten Leute zu sein, um eine Reform des Eherechts in die Hand zu nehmen. Sie gehen in ihrem Feuereifer viel zu weit, indem sie Ehescheidung ganz verbieten wollen. Von Hrn. Clover, der nicht geschieden sein will, begreift sich dies, aber bei Frau Pollard, die es mittelst der Scheidung auf drei Ehemänner gebracht hat, ist dies doch einigermaßen auffallend. Im Uebrigen kann nicht geläugnet werden, daß mit der Scheidung in den Ver. Staaten ein grausiger Unfug getrieben wird, aber die Abhilfe ist sehr schwer zu finden, da der Congreß in Ehesachen in den Staaten keine Competenz besitzt und alle Bestrebungen, auf dem Wege des Uebereinkommens mit den Staaten ein gleichförmiges Ehegesetz zu schaffen, bis jetzt erfolglos geblieben sind, auch im Falle eines theilweisen Erfolges den Zweck nur theilweise erreichen würden. (Anz. d. West.)

Von den 80,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 50,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Stow Away.
Chicago Opera House—Married Life.
Clark Str. Theater—Kidnaped.
Columbia—A Parlor Match.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Grand Opera House—A Poor Relation.
Haymarket Theater—A Nutmeg Match.
Hooley's—The Professor's Love Story.
McVickers Theater—Erminie.
Schiller-Theater—My Official Wife.
Windsor Theater—Gentleman Jack.

Millionen im Fischbein.

Nicht Viele wissen, welch' riesiges Capital im Walfischbeinhandel steckt. Die stolze Modedame, welche ebenso auf ihren Ladengängen einige Stückchen solches Fischbein kauft, hat keine Ahnung von der gewaltigen Arbeit und dem großen Risiko, die mit diesem Geschäft verbunden sind, ehe das unscheinbar aussehende Zubehör auf den Ladentisch kommt.

Dieses Geschäft spielt u. A. am Stillen Ocean eine sehr wichtige Rolle. An der Bai von San Francisco steht ein kleiner Bau von Stein und Ziegeln, in welchem zur Zeit nicht weniger, als $1,000,000 Fischbein aufgestapelt sind und so vorsichtig verwahrt werden, als ob das Gebäude mit Juwelen oder $20-Goldstücken vollgepfropft wäre. Der Bau gehört der „Pacific Steam Whaling Co.", und die Vorräthe sind erst vor Kurzem aus den arktischen Gewässern gekommen; heuer war die Ausbeute ganz besonders gut, und daher ist das Lagerhaus fast ganz gefüllt. So werthvoll auch dieses Gewölbe ist, so wenig Angst haben die Besitzer vor Einbrechern und Dieben; thatsächlich ist noch nie ein Einbruchsversuch gemacht worden, da der Platz Tag und Nacht zu gut bewacht ist, und die Beute zu schwer wäre, um ohne Aufsehen weggeschleppt zu werden.

Dagegen hegt man ungemeine Furcht vor Feuer und vor Ratten, von welchen das Ufer wimmelt, und gegen Beides sind außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Rings um das eiserne Dach des Gewölbes zieht sich eine durchlöcherte Röhre, durch welche das ganze Innere, sobald ein Feuer ausbrechen sollte, im Nu überfluthet werden kann. Wenn die großen eisernen Thüren geöffnet sind, um den Platz zu lüften, halten noch kleine Eisenthüren als Sperrgitter die Ratten ab, und überdies sind Wachstücher, wie die Feuerwehr sie benutzt, vorsichtig über das Cargo gebreitet. Auf den unerfahrenen Fremden macht es einen eigenthümlichen Eindruck, wenn er den öden Platz mit dem feuchten Cementboden betritt und die Sicherheitsvorkehrungen gewahrt, und er möchte sprachlos vor Erstaunen werden, wenn man ihm sagt, daß diese Stöße schwärzlicher dünner Knochen einen Werth von einer Million Dollars haben. Das Fischbeingeschäft ist einem schäbig gekleideten, unscheinbaren und dabei steinreichen Filz zu vergleichen.

Das Fischbein kommt bekanntlich von den Barten des Walfisches, und in jeder Kinnlade eines Wals stecken 473 Barten. Der Kopf eines solchen Thieres repräsentirt daher ein bedeutendes Capital. Auf der letzten Fahrt des Walbootes „Jessie D. Freeman" wurde ein, allerdings ungewöhnlich großes Exemplar gefangen, dessen Kopf 3000 Pfund Fischbein entnommen wurden! In unverarbeiteter Gestalt, nur ein wenig geglättet, hat dieses Fischbein einen Werth von $5 das Pfund. Große Walzähne mit einem Werth von $50 sind nichts Ungewöhnliches! Das schwarze Haar, welches wie Franzen an dem Fischbein hängt und bei der Aufnahme oder dem Aufsaugen von Nahrung wie ein Filter oder Sieb dient, hat schon für sich allein einen hohen Werth; es ist zu theuer geworden, um in großem Maßstabe benutzt zu werden.

Ein großer Theil dieser Vorräthe wird, nachdem sie etwas geglättet, nach den Farben sortirt und (Fischbein von weißer oder perlartiger Farbe hat mehr Werth, als das schwarze) in Bündeln gepackt worden sind, nach New York gesandt; die weitere Verarbeitung erfolgt aber meist erst in Paris und Bremen, zum kleinen Theil auch in London. Beim Versandt muß ein Fischbein-Cargo fast so zimperlich vorsichtig behandelt werden, wie eine Ladung Eier. Wird das Fischbein irgendwo geknickt, so sinkt sein Werth ganz bedeutend, und leicht kann ein ganzes Cargo ruinirt werden.

Amerikanische Kunstfertigkeit.

Ohne Zweifel hat die amerikanische Arbeit in der mechanischen Tüchtigkeit so ziemlich alle ihre Mitbewerber überflügelt, wie auch wohl die nächste Weltausstellung wieder darthun wird. Anders aber verhält es sich mit dem künstlerischen Geschick; darin steht das amerikanische Gewerbe, wie jeder nicht in sich selbst vernarrte Amerikaner zugibt, und wie jeder kundige Käufer von Waaren durch Bevorzugung von ausländischen unfreiwillig zugesteht, noch auf einer verhältnißmäßig sehr niedrigen Stufe.

In einer langen Reihe Erzeugnisse, bei denen die künstlerische Vollendung wesentlich ist für den geschäftlichen Werth, ist der amerikanische Arbeiter und Geschäftsmann noch weit im Nachtheil gegenüber dem ausländischen Concurrenten, und es ist die Nachfrage nach den betr. Producten nicht nur nicht zurückgegangen, sondern ohne Rücksicht auf Zollgesetzgebung fortwährend bedeutend gestiegen.

So ist unsere Einfuhr von Zier-Töpferwaaren in dem Jahrzehnt 1878—1888 von $637,485 Geldeswerth auf $4,247,000 gestiegen. Der Werth von eingeführten Bronze- und feinen Metallwaaren ist bei uns jährlich beinahe ebenso groß, wie derjenige unserer gesammten Kupferverkäufe (verarbeitetes sowie Rohmetall). Dasselbe Verhältniß besteht in der Textilindustrie. Der Geldwerth der Million Tonnen Baumwolle, welche wir z. B. im Fiscaljahr 1888 nach Europa ausführten, ist in den Händen europäischer Arbeiter auf reichlich das Zwanzigfache erhöht worden! Einen Theil der verarbeiteten Baumwolle kauften wir zurück, und man kann sich darnach vorstellen, wie unverhältnißmäßig mehr wir zahlten, als was wir bekommen hatten.

Solcher Beispiele ließen sich noch in Menge aufführen; aber schon diese wenigen können zeigen, welch enormen Werth eine richtig geleitete industrielle Erziehung der heranwachsenden Generation für die Zukunft des amerikanischen Gewerbes haben kann. Der jetzt so vielfach erschallende Ruf nach Industrieschulen ist daher von tiefer Bedeutung. Es muß sich nur zeigen, ob eine solche Aufgabe von den bis jetzt bestehenden Anstalten dieser Art erfüllt werden kann.

Vorzeitliche Klippenwohnungen.

Eine der am wenigsten bekannten vorzeitlichen Merkwürdigkeiten unseres Continents sind die Felsklippen-Wohnungen im Mancos-Thale von Colorado. Größtentheils erst vor vier Jahren von Hirten, welche nach verlaufenen Rindvieh jagten, entdeckt, sind sie bis jetzt von kaum hundert Weißen betreten worden, da der Weg dorthin gar zu „rauhbauzig" und gefährlich ist; die Tour ist aber andererseits eine höchst genußreiche und bietet auch für den, welcher gewohnt ist, die großartigen Naturscenerien unseres Westens von einem Fenster eines Pullman-Bahnwagens aus zu betrachten, eine Fülle von Ueberraschungen. Es lohnt sich daher, Einiges aus der Schilderung einer unternehmenden westlichen Correspondentin wiederzugeben, welche im verflossenen Sommer eine Expedition dorthin mitgemacht hat und dieselbe zu den interessantesten ihres Lebens rechnet:

Die Führer, Pferde und Pack-Maulesel für die abenteuerliche Reise, sowie die nöthige Kleiderausstattung erhält man auf einer Viehweide 45 Meilen südwestlich von Durango. Von dort brachen wir, Jedes auf einem kleinen Pferde reitend und von einem Pack-Maulesel begleitet, eines Nachmittags gegen 1 Uhr auf, in der Erwartung, die 26 Meilen entfernte Lagerstätte, in deren Nähe die erste Klippenwohnung liegt, Abends gegen 7 Uhr zu erreichen. Vier Meilen weit ging der Ritt über Tafelland, das mit Salbeigebüsch bedeckt war, und war allerliebst; dann aber fingen unsere Drangsale an, als es den ersten Berg hinaufging, — den ersten von neun!

Der Pfad war ganz schmal, und die Aeste der Nadelholzbäume, welche über den Hälsen unserer Pferde zusammenschlugen, zerkratzten und zerschunden uns das Gesicht tüchtig. Der Abstieg war an vielen Stellen noch schlimmer: oft nur ein schmaler Uebergang mit einer hoch aufsteigenden Felswand auf der einen Seite und einen Abrutsch, der sich viele hundert Fuß in die Tiefe erstreckte, auf der anderen.

Mir wollte fast der ganze Muth vergehen, als ich vernahm, daß wir auf unserem Weg noch acht solche Berge, darunter noch bedenklichere, hinauf und hinab müßten; aber ich raffte mich zu einer wahren Todesverachtung zusammen. Alle Augenblicke wurde unser Führer gefragt: „Glauben Sie, daß ich da hinüberkommen kann?" und eintönig, wie ein Echo, erklang stets seine Antwort: „Gewiß, wenn Sie sich im Sattel halten können; das Pferd wird das Uebrige thun." Und er hatte Recht, — allen Respect vor unseren Pferden! Ihnen gebührt das ganze Verdienst unseres Erfolges; wir klammerten uns einfach mit Händen und Füßen an ihnen fest und — duldeten. Aber so oft wir hielten, wurden wir durch eine Aussicht von wunderbarer Großartigkeit belohnt. Zu den interessantesten Partien auf dem ganzen Weg gehörten die Berge, welche ihrer Gestalt wegen „Die Pyramiden" genannt werden und ganz getrennt von den übrigen dastehen; sie bieten in blau-nebeliger Ferne ein vollständig ägyptisches Bild.

Unsere Maulesel verdienten kein so hohes Lob, wie unsere Pferde; sie gingen gerne vom Pfad ab, oft an den schlimmsten Stellen, z. B. während wir durch abgestorbene Wälder ritten, deren spitzige Aststumpfen uns jeden Augenblick stachen, und bereiteten uns viele unnöthige, qualvolle Verzögerung. Das letzte Mal, als ein Maulesel desertirte, gegen acht Uhr Abends, verloren wir gar die Fährte, und anderthalb Stunden ritten wir dahin, den Kopf ganz nahe an den Hals unserer Pferde gebeugt, damit uns nicht die Baumzweige die Augen auskratzten. Plötzlich hielten wir still, der Führer zündete ein Streichholz an, und wir entdeckten, daß wir kaum zehn Fuß von einer abgrundtiefen Thalschlucht standen!

Wir fürchteten uns, den unheimlichen Weg fortzusetzen, und würden an dieser Stelle die Nacht verbracht haben, — aber auf einige Hilfeschreie, die drei von uns ausstießen, erfolgte eine überraschend prompte Antwort. Nun ritten wir in der Richtung des Schalles, und endlich wurden die Zelte des längst gesuchten Lagers sichtbar. Es war mittlerweile 9½ Uhr geworden. Todtmüde ließen wir uns vom Pferde heben und pflegten der Ruhe. Am nächsten Morgen sahen wir die erste große Klippenwohnung, das berühmte „Spruce Tree Cliff House."

Von ferne bot dasselbe ungefähr den Anblick eines zur Ruine gewordenen Forts. Es liegt halben Wegs die Wand der Thalschlucht aufwärts in einem tiefgehenden Felsenriff und hat nicht weniger als 72 Zimmer, deren Größe und Gestalt weiter nach hinten zu von dem Raum abhängt, welchen das Felsgebilde bietet. Diese und die anderen Klippenwohnungen zeigen viele Maurerarbeit aus Stein und Mörtel. Jedes Zimmer hat eine Oeffnung, welche gleichzeitig als Thüre und als Fenster gedient haben muß. Alle diese Riesenwohnungen sind erstaunlich unzugänglich; das „Spruce Tree House" ist noch am leichtesten zu erreichen, obwohl man zuletzt, um hineinzukommen, einen schief aufsteigenden Baumstamm hinauflaufen muß.

Zwei Stunden lang durchforschten wir diese Höhle und ihre Reliquien, und lebten ganz in der vorgeschichtlichen Zeit, mit welcher sich zu befassen ich jedoch den Gelehrten überlassen will. Die zweite Riffwohnung, die wir besuchten, der „Cliff Palace", enthält 174 Zimmer und übertrifft noch bei Weitem die erstere, zu mal sie auch einen imposanten, drei Stockwerke hohen Thurm hat, welcher innen zum Theil Spuren bunter Wandverzierungen aufweist. Die dritte große Klippenwohnung ist das „Balcony House", zu welchem man zeitweise sich mit Stricken ziehen lassen muß. Nach der Rückkehr von da übernachteten wir noch einmal im Lager und ließen uns, beim Feuer sitzend unter dem wunderbar klaren Sternenhimmel, Geschichten vom wilden Westen erzählen.

Sibirische Studenten.

Die Vossische Zeitung schreibt: Die russische Unterrichtsverwaltung ist bemüht, auf dem Gebiet des geistigen Gütererwerbs Angebot und Nachfrage mit der peinlichen Genauigkeit eines staatlich eingesetzten Maklers zu regeln. Zuerst hatte sie die Sibirier mit der vorläufig nur die medizinische Fakultät umfassenden Hochschule Tomsk versorgt, jetzt versorgt sie die Universität Tomsk mit Studenten. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die halsstarrigen „Sibiriaken" die große Huld und Gnade einer erleuchteten Regierung gar nicht zu würdigen wissen, sondern sich weit lieber auf die Universitäten des europäischen Rußlands begeben, wo sie häufig Ideen einsaugen, die für ihre klimatischen Verhältnisse durchaus unverwendbar sind. Damit nun die Tomsker Professoren nicht ohne Zuhörer bleiben und in Folge dessen ihr hohes Gehalt auf der Bärenhaut verzehren, hat das „Ministerium der Volksaufklärung" angeordnet, daß Abiturienten sibirischer Gymnasien in die medizinischen Fakultäten der Universitäten des europäischen Rußland unter keinen Umständen aufgenommen werden dürfen. Die Unterrichtsverwaltung hat auch gleich Vorsorge getroffen, daß die eigenwilligen Sibirier nicht etwa auf Umwegen zum Ziel gelangen, und den Universitätsbehörden streng eingeschärft, daß junge Leute aus Sibirien, die auf europäischen Hochschulen Jurisprudenz, Philologie oder dergl. studiren, auch nicht auf Medizin „umsatteln" dürfen. Es berührt wahrhaft schmerzlich, zu beobachten, daß auch in dem weltfremden Sibirien die Tugenden der Fügsamkeit und der Unterordnung zu schwinden beginnen. Da unbotmäßige Russen auf administrativem Wege ohne große Umstände nach Sibirien verbannt werden, so wäre es gut, mit den unbotmäßigen Sibiriern ebenfalls kurzen Prozeß zu machen und sie — nach Rußland zu verbannen, was in der Wirkung doch so ziemlich auf dasselbe hinauslaufen würde.

John A. Morris, der Louisiana Lotteriekönig hat einen der feinsten Landsitze in Amerika, im Tangipamoa Parish, Louisiana. Er umfaßt sechshundert Acres vortreffliches Land, auf welchem Hunderte von Rehen und Bären und zahllose Brutstätten wilder Vögel gepflegt werden, während die vier Seen auf dem Platze schwarz mit Enten bedeckt sind.

Die Columbus-50 Centsstücke sind kaum aus der Münze, da berichtet man schon von Nachahmungen derselben. Geschwindigkeit ist keine Hexerei!

Der Vorsteher des Einwanderungsamtes auf Ellis Island bei New York, Oberst Weber, hat seinen Untergebenen die gute Nachricht gebracht, daß keiner von ihnen zum Zwecke von Ersparnissen seines Amtes entlassen werden würde. Um gleichwohl die Gehaltsersparniß in's Werk zu setzen, hat Oberst Weber auf ein Viertel seines Gehalts im Betrage von $1500 verzichtet und sein Gehilfe, General O'Beirne, wird eine Gehaltsherabsetzung um 15 v. H., und jeder Beamte mit $1200 oder mehr Jahresgehalt eine solche v. 8½ v. H. erleiden. Die Gesammtersparniß wird sich auf etwa $20,000 belaufen.

Der 6. Ward Carter H. Harrison Club
versammelt sich am Donnerstag Abend um 8 Uhr, den 12 Januar 1893, in Kaisers Halle, 2988 Archer Ave. Alle deutschen Bürger sind eingeladen zu erscheinen.
mido John L. Thurn, Präsident.

NOTIZ.
Die jährliche Versammlung der Stockholders der „Horse Shoe Mining Co." findet statt am 20. Januar 1893, 8 Uhr Abends, in Quincy No. 9, LaSalle und Randolph Str. Henry Fürst, Präs., J. P. Straub, Sekr.

GERMAN MEDICAL COLLEGE.
Studirende der Medizin, Zahnheilkunde und Geburtshilfe können sich jetzt melden. Unsere
Hebammenschule
ist anerkannt als die beste im Lande. Wöchnerinnen werden frei aufgenommen, und Studirende in kurzer Zeit zum Staats-Examen vorbereitet und nach bestandenem Examen graduirt.
Nähere Auskunft ertheilt: mido]a,dido]a
Prof. Dr. MALOK,
512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave.

„Der Lustige Bote",
Kalender für 1893,
ist bei allen Bücher-Agenten, Newsstores und Zeitungsträgern für 20 Cents zu haben.
mija,dw H. Krause, 203 5. Ave.

Deutsches Rechtsbureau,
Notariat.
Erbschaften regulirt,
Vollmachten in gesetzlicher Form,
Militärsachen besorgt,
Geld-Sendungen,
Einziehung von Ausständen.
20dc,1m **K. W. KEMPF & CO.,**
Sonntags offen 10-12 Uhr. 142 LaSalle Str., Room 8.

Angebote.

Angebote werden entgegengenommen für die „Souvenir Spoon"-Concession in der Columbischen Weltausstellung durch das Comite für Wege und Mittel, bis um 12 Uhr Mittags, Donnerstag, den 26. Januar 1893.

Specificationen sind zu haben in der Office des Hülfs-Secretärs, Rand McNally-Gebäude, Chicago.

Jedes Angebot muß von einem beglaubigten Wechsel für die Summe von $5000 begleitet sein.

Das Recht der Verwerfung irgend eines oder aller Angebote wird vorbehalten.

S. A. Crawford,
Hülfs-Secretär der Columbischen
mido]z Weltausstellung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Henry G. F. Sommer im Alter von 9 Jahren, 8 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Januar, Nachmittags 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 38 Burling Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern,
Carl und Carrie Sommer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwester Anna Merkle plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, 188 E. North Ave., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bittet
Karl Merkle, Bruder.
mido Margarethe Merkle, Schwägerin.

Gestorben! Frau Catharina Mathy, Gattin von John Mathy jr., am 10. Januar 1893, im Alter von 66 Jahren. Beerdigung Freitag, den 13. Januar, von der Wohnung von Fred P. Nudinger, 5746 Atlantic Str. aus, zur St. Martin-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Kirchhof.

Druiden Preis-Masken-Ball.
Am Samstag, den 21. Januar '93, findet der alljährliche Maskenball, gegeben von den Druiden der
Walhalla Nr. 39, Körner Nr. 70 und Freiheitshain Nr. 66,
in der Turnhalle, 251 W. 12. Str., statt.
In Hinsicht der dieses Jahr zur Vertheilung kommenden werthvollen Preise werden sicherlich feine und elegante Masken wieder nicht fehlen.
1. Preis. Eleganteste Maske . . . . Ein Parlorset
2. „ Beste Carricatur-Maske . Eine Standuhr
3. „ Beste Gruppe (nicht unter 5 Personen) . . . . $10 in Baar.
4. „ Zweitbeste Gruppe (nicht unter 5 Personen) . . . . $8 in Baar.
5. „ Bester Clown . . . . $3 in Baar
Tickets 50c. — Anfang 8 Uhr Abends. ja11.12.19
Um zahlreichen Besuch bittet Das Comite.

Oestr.-Ungar. Kriegerverein.
Nächste Versammlung: Donnerstag, 12. Jan. um 8 Uhr Abends, im Club-Room der Staatszeitungs-Erchange, Ecke 5. Ave. und Washington Str.
Anmeldungen von neuen Mitgliedern werden täglich im Schiller-Theater, Zimmer 1006, und Nr. 194 S. Clark Str., Zimmer 13, angenommen.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden usw. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
5julj **E. A. SCHMITZ,**
126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

„The Schiller", Cafe und Restaurant,
103—109 Randolph Str.
Feinstes Etablissement dieser Art in Chicago.
Vorzügliche Küche, hochfeine Weine.
Aufmerksame Bedienung.
Mäßige Preise.
Importirte und einheimische Biere.
Zur Bequemlichkeit der Theater-Besucher direkter Eingang aus dem Schiller-Theater. Durch den Elevator mit allen Zimmern des Gebäudes verbunden.
5ja,1m POMY & CO.

Heute! Große Eröffnung. Morgen!
VICTORIA TUNNEL,
340—342 S. State Str.
Rendezvous aller Nationen.
Angenehmster Unterhaltungsplatz der Stadt. Alle importirten und hiesigen Biere an Zapf. 5ja,1w

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Junge um Zeitungen zu tragen. Morgens und Abends. Guter Lohn. 2939 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Guter Grocery-Clerk. 676 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann, der Lunch zu bereiten versteht, sowie sich im allgemeinen nützlich machen kann. Im Saloon, 41 E. Kinzie Str.

Verlangt: Guter deutscher Wurstmacher, lediger Mann. 525 Elston Ave., Wernecke.

Verlangt: Ein junger Mann als dritte Hand in Bäckerei. 1236 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Gebildeter Mann, welcher kleine Bürgschaft stellen kann, findet dauernde Beschäftigung. 167—173 E. Jackson Str., Zimmer 318, Vormittags 8 Uhr.

Verlangt: Ein Junge, um die Bäckerei und Conditorei zu erlernen. 137 Wells Str. mido

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Hausarbeit. $8—$10 den Monat und Alles frei. 292 E. 22. Str.

Verlangt: Arbeiter, um Blechinstrumente zu repariren. Adresse: D. 34, Abendpost. mido

Verlangt: Gute Tischler an Saloon-Fixtures. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Laufjunge. Fred Klein u. Co., Market und Randolph Str.

Verlangt: 50 tüchtige Hemden-Macher und 30 für [illegible], in unserer Fabrik (Dampfkraft). Auch geben wir Arbeit außerhalb der Fabrik. Heart Brothers, 153 Franklin Str. midofr

Verlangt: Ein guter Wagenschmied. 48—50 Austin Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann für ein Flaschenbier-Geschäft; derselbe muß Pferde besorgen und Bierflaschen waschen. 172 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Drechsler, welcher auch an anderen Maschinen arbeiten kann. M. Schultz Cabinet Co., Ecke Morgan und Superior Str.

Verlangt: Ein junger Mann in Blumen-Gärtnerei. 19 Clara Place.

Verlangt: Ein deutscher Knabe mit guter Handschrift. 812 Chicago Opera House Bldg.

Verlangt: Ein guter Junge, 12—14. Boardinghaus, 46 Cass Str.

Verlangt: Ein Träger für Zeitschriften und Lieferungswerke. Muß der englischen Sprache mächtig und cautionsfähig sein. 26 N. Clark Str., Zimmer 16, G. L. Beck.

Verlangt: Ein junger Mann, um ein Pferd und eine Kuh zu besorgen. Stetiger Platz für den Winter. 5210 Bishop Str., 3 Blocks östlich von Ashland Ave.

Verlangt: 3 gute Handstuhlweber an Upholsterys-Fringes. Union Trimming Co., 109 und 201 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Junge, in einer Bäckerei zu arbeiten. 365 Rush Str., nahe Ellen.

Verlangt: Fuhrleute. 320 S. Paulina Str. dimi

Verlangt: Junge für Hausarbeit. 405 Wells Str. dimi

Verlangt: Ein Mann um Saloon- und Küchen-Arbeit zu verrichten. Einer der darin bewandert ist, vorgezogen. Adr. 509 S. Jefferson Str., Saloon. dimi

Verlangt: Ein Schneider, der kleine Shop-Röcke zu trimmen versteht. Sofort. 266 Noble Str. dimi

Verlangt: Schneider, der an Costümes helfen kann. 3121 State Str. dimi

Verlangt: Schneider an neuer und alter Arbeit. 60 Seminary Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Engineer. Nur ein zuverlässiger Mann braucht sich zu melden. George Keller, 21 Illinois Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, im Saloon mitzuhelfen. 1071 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Guter Gärtner, sowie Mann um Pferde und Kühe zu besorgen. Müssen gute Zeugnisse aufweisen. 72 Ogden Place. modimi

Verlangt: Noch 200 Arbeiter für die Regierungs-Hafen-Arbeiten südlich von Memphis. Lange Arbeit, warmes Clima, billige Fahrt. 100 Eisleute und 10 Farmarbeiter, in Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 6jan,1m

Verlangt: Junge Leute, um das Cigarrenmachen oder Packen in kurzer Zeit gründlich zu erlernen. 705 W. Lake Str., Cigarren-Fabrik. 5ja,1w

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stone's ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst das anerkannt beste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. 23dej,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherin mit etwas Erfahrung. 1010 Hinman Str.

Verlangt: Mädchen zum Finishen an Shopröcken. 715 S. Canal Str.

Verlangt: Nähmädchen an Shopröcken. Stetige Arbeit und guter Lohn. 187 Cornell Str. —ja

Verlangt: Verkäuferin in Knopfladen an State Str.; eine, die englisch und deutsch sprechen kann. Adresse in englischer Sprache: D. 4, Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Näherinnen an Mänteln. 646 N. Wood Str. mido

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen, sowie ein Abbügler. Nur gute sollen sich melden. 258 Rumsey Str. dimido

Verlangt: 2 Mädchen an gute Hosen. 227 Vine Str. modimi

Verlangt: Operators, Finishers und Bügler an Hosen, auch welche zum Lernen. Einstein u. Co., 222 Franklin Str. und 421 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Arbeit an künstlichen Blumen, sowie Mädchen zum Lernen. 812 N. California Ave. 9ja,1w

Verlangt: Zwei Maschinen- und Hand-Mädchen an Shop-Röcken. 83 Cleaver Str., hinten. modimi

Verlangt: Mädchen an feinen Hemden, feine Arbeit. Auch ausgegeben. Nachzufragen S. W. Ecke Michigan Str. und La Salle Ave. 6ja,1w

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 8 Edward Str., hinter dem St. Josephs-Hospital. 5jan,1w

Verlangt: 10 Mädchen zum Lernen an der Embroidery-Maschine, bei sofortigem Verdienst. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. 4dc,2w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. L. Werner, 99 Potomac Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Braucht nicht waschen und bügeln. 586 W. Adams Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 367 W. Huron Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit. 386 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 537 Wells Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. Muß allgemeine Hausarbeit verstehen. 582 LaSalle Ave., Flat D.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1017 31. Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 363 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16—18 Jahren für leichte Hausarbeit. 639 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Drei in der Familie. Sachs, 291 W. Division Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 280 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit. 147 E. North Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin und Büglerin. Kleine Privatfamilie. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um Haushalt zu führen und zwei Kindern aufzupassen. 255 E. Division Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim für gutes Mädchen. 506 Melrose Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Englisch verstehen. 643 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50. 343 W. Harrison Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3415 Wabash Ave.

Verlangt: 500 Köchinnen, 1. und 2. und Dining-room-Mädchen. Lohn $3—$10. Bei Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Katholisches vorgezogen. 519 W. 13. Str. Frau Brust. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. L. Ewertsen, 1643 Wrightwood Ave. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3349 Forrest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 36 Marion Place, hinten, oben, nahe W. Division Str. mido

Verlangt: Ein Kindermädchen. 310 S. Halsted Str., erster Floor, Rottenberg. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 47 Tell Court, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen, welches deutsch und englisch spricht, guter Lohn. 6120 S. Morgan Str. dimi

Verlangt: Gute Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Herrschaften werden gut bedient. 81 Cleveland Ave. 10jan,5t

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Aushilfe in den Vormittagsstunden. 47 Centre Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 498 La Salle Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes reinliches Mädchen. 180 Humboldt Blvd., Ecke Courtland Ave. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 303 Wabansia Ave. dimido

Verlangt: Eine Haushälterin. 195 W. 12. Str., 2. Flat, Zimmer nach hinten. dimi

Verlangt: 14—15jähriges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Leichte Arbeit. A. Frenzel, 629 W. Indiana Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 3327 Forrest Ave. dimi

Verlangt: Mädchen. 10—12 N. Canal Str., 2. Fl. 10jan,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. 912 Milwaukee Ave. 10jan,1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 52 Edgemont Ave., Ecke Loomis, nahe 12. Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kein Kochen. 192 Honore Str., nahe Adams Str. modimi

Verlangt: Zwei Küchenmädchen und eine Köchin. 204 North Ave., Jind. modimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann. 652 La Salle Ave. modimi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 9jan,1w

Verlangt: 3 Mädchen, 1 zum Waschen, nur geringe Wäsche. Eines für Geschirr und ein kleines Mädchen, das sich im Hause nützlich machen kann. 292 22. Str. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 202 E. Van Buren Str. modimi

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. 7jan,5t

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Guter Lohn. Sofort zu erfragen, 580 Milwaukee Ave. 5ja,1w

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 30dej,3w

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 760 W. Lake Str. 4mj,frmomi,bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Oberköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 28dej,3m

Verlangt: Mädchen aller Nationen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Brodsky, 97 Wilson Str. 26dej,1m

Unterricht.

Verlangt: Schüler, welche Geigen-Unterricht nehmen wollen, können sich melden, 20 Werder Str., von 6 bis 6.30 Uhr Abends.

Zither- und Guitarren-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Alois Ploner, Direktor des Zither-Clubs „Columbia", 378 E. North Ave. 9ja,6t

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung usw. Tag- und Abend-Stunden. Kissen's Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 29dej,1m

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Muß kaufmännisch gebildet sein, um ein Office-Geschäft anzufangen. Näheres 32 W. Randolph Str.

Theilhaber verlangt: Ein lediger Mann mit $300, um eine Bäckerei anzufangen. Adr. A. 36, Abendpost. mido

Ein guter Geschäftsmann mit $6000 als Partner in einer Lumberyard. Nachzufragen bei John Nahing, Messenger Lumber Co., am Fuße B. Str. dimido

Möbel, Hausgeräthe &c.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein guter Parlor-Ofen, so gut wie neu. Zu erfragen 228 Burling Str.

Zu verkaufen: Billig, noch einige schöne neue Federbetten. 361 Sedgwick Str., Cigarrenstore.

Zu verkaufen: 1 Küchenofen (New Rival), No. 7, 1 Tisch und 1 Waschtisch, sehr billig. 369 Larrabee Str., Barbershop. dimi

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mz,1j

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann wünscht Board, auf der Westseite. Adr. 2956 29. Str.

Zu miethen gesucht: Ein Schreiner-Shop mit Wohnung. 378 Larrabee Str. modimi

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein guter erste Hand Bäcker an Brod und Rolls sucht stetigen Platz. Adr. C. 28, Abendpost. mido

Gesucht: Eine Stelle um bis Mittag auszuhelfen. Auskunft ertheilt in 13 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein junger Grocery-Clerk, der deutsch und böhmisch spricht, sucht Stelle. 478 W. Huron Str., Ch. Stauber. midofr

Gesucht: Ein ältlicher Mann mit den besten Empfehlungen sucht eine Stelle als Collector oder als Wächter in einer Bank oder Office. — Adr. A. 57, Abendpost.

Gesucht: Ein Bäcker sucht Arbeit an Brod und Kakes. 112 Sherman Str.

Gesucht: Deutscher Schriftsetzer, der Kenntnisse im Englischen und Französischen besitzt, sucht außerhalb Chicago's Stelle. Adr. D. 32, Abendpost.

Gesucht: Ein guter deutscher Blumengärtner sucht dauernde Stellung. Ist verheirathet. Gute Referenzen. 902 James Ave. mido

Gesucht: Ein zuverlässiger junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Kann etwas Caution stellen. Adr. F. 34, Abendpost. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Butcher, gelernter Wurstmacher, sucht Stelle. Am liebsten auf der Nordseite. Zu erfragen 24 Gardner Str. modimi

Gesucht: Ein solider junger Mann sucht Stelle als Koch in einem Boardinghaus. Adr. Winetka, Ill., Box 225. dimido

Gesucht: Ein Gärtner, erfahren in Orchideen-Cultur, Rosen und sonstigen Grünhaus-Pflanzen, sucht Stellung. H. B., Garden City Hotel, 46 und 48 Sherman Str. dimido

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen, das keine Arbeit scheut, sucht Stelle. 587 Larrabee Str. 10jan,6t

Gesucht: Ein gebildetes Mädchen, Schweizerin, sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. Nachzufragen bei Kohn, 104 S. Clark Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Mädchen ins Haus zu nehmen. 752 Cortland Ave., nahe Kimball Ave.

Gesucht: Eine tüchtige Haushälterin sucht Stelle. Adr. L. M. 47, Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Dieselbe strickt auch Strümpfe und dergleichen. Frau Schröder, 714 Fletcher Str., nahe Paulina Str. modimi

Gesucht: Eine Frau wünscht zu nähen, in Familie oder zu Hause. 333 Milwaukee Ave. dimi

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für eine Lot oder Farm! Ein Saloon mit neuen Fixtures und Stock, mit 5 schönen Wohnzimmern, Lease und $15 Miethe, gegenüber 4 Fabriken. Muß Umstände halber wegen 2 Geschäften verkauft werden für $500 Baar. Julius Miedlinck, Eigenthümer, 587 Larrabee Str., nahe Centre Str. 10dej,6t

Zu verkaufen: $175 kaufen meinen gutgehenden Cigarren-, Notion- und Delicatessen-Store, wenn er bis Mittwoch genommen wird. 361 Sedgwick Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Zeitungsroute, $50—$100 Anzahlung. Nordwestseite vorgezogen. Adr. D. 33, Abendpost.

Zu verkaufen: Forster Bros., 80. Str., nahe Wright Str., Auburn Park, sind anderer Geschäfte halber gewillt, ihren sehr rentablen Heu-, Korn- und Futter-Store zu verkaufen. Preis $750. Einblick in die Geschäftsbücher wird jedem Applikanten gewährt. Nehmt State Str. Cable-Car bis 61 Str., und dort Transfer für Auburn Park. mido

Zu verkaufen: Ein 50-Zimmer-Hotel, einschließlich großen Eßzimmers, Sample Rooms und Parlors, nahe dem Herzen der Stadt gelegen. Lange Lease. Nachzufragen in der Office von A. C. Kraus & Co., 291 E. North Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, 50—60 Dollars täglicher Umsatz, billige Miethe. Umstände halber billig zu verkaufen. Adr. D. 42, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Eine seltene Gelegenheit einen gutgehenden Delicatessen-Store billig zu erstehen. 83 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: Meinen gutgelegenen Grocery-Store. Billige Miethe. Großer frischer Vorrath. Deutsche Nachbarschaft. Größter Bargain, je zuvor offerirt. Kann $325, theilweise an Zeit. Oder macht Offerte. Näheres 562 Wells Str., 1. Flat.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Grocery-Store, feine Lage, erste Qualität Vorrath, mit Pferd, Wagen und Buggy. Sehr billig. Näheres 857 Clybourn Ave. 10jan,5t

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute von 6—7 Kannen täglich. Neuer Wagen und 2 Pferde. 141 Lyttle Str. dimido

Zu verkaufen: Eine gutgehende Abendpostroute. Näheres 613 W. 14. Str. 10jan,1w

Zu verkaufen: Ein schön eingerichteter Saloon, wegen Uebernahme eines Hotels. $1000. Anzahlung $600. 577 Lincoln Ave. 10jan,1w

Zu verkaufen: Billig, ein Grocery-Store, mit Pferd und Wagen, schöne Wohnung und Stall, billige Miethe, eine seltene Gelegenheit für einen deutschen Mann. Kommt sofort. Eigenthümer verläßt die Stadt. Zu erfragen J. E., 641 Fairfield Ave., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Der beste und älteste Eck-Saloon, 414 und 416 Blue Island Ave. 7ja,1w

Zu verkaufen: Saloons, geldbringende Plätze, wenig oder größeres Kapital erforderlich. Zu erfragen bei Carl Trick, c. of Wacker u. Birk Brewing u. Malting Co. 7jan,1w

Zu verkaufen: Restaurant, billig. 165 N. Halsted Str. 7jan,1w

Zu verkaufen: Meat Market, sehr billig. 978 Seminary Ave. 6ja,1w

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, sehr billig, wegen Familien-Verhältnissen. Westseite. Adr. P. 24, Abendpost. 5jan,1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3se,1j

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Schlafzimmer, passend für 2 Herren, in einer deutschen Privatfamilie. 521 S. Halsted Str., im oberen Stock, vorne.

Zu vermiethen: Schönes warmes Frontzimmer mit extra gutem Board, an zwei Herren. $5 per Woche. Bei Leuten ohne Kinder. 266 N. Market Str., 1. Flat. midofrja

Zu vermiethen: 2 Zimmer für $3 per Monat an Leute ohne Kinder. 207 W. Harrison Str., hinten.

Verlangt: Ein anständiger deutscher Boarder. 153 Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Saloon und Boardinghaus und eingerichtete Logenhalle an Milwaukee Ave., nahe Carpenter Str. Näheres bei der North-Western Brewing Co. mido

Zu vermiethen: 2 warme freundliche Zimmer für Herren. Separater Eingang. $1.25. 339 Sedgwick Str. dimido

Zu vermiethen: Zwei hübsch möblirte warme Zimmer mit Gas und Bade-Einrichtung. 270 E. North Ave., Flat C. dimi

Zu vermiethen: 2 Herren finden Wohnung und Board. Gute deutsche Küche. 362 E. Division Str., 1 Treppe. dimi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. 472 Wells Str. 10jan,1w

Zu vermiethen: Eine Wohnung von 4 Zimmern und eine von 2 Zimmern, für leichte Haushaltung. 235 Clybourn Ave. dimi

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer. 306 Cleveland Ave., 2. Floor. dimi

Zu vermiethen: 6 Zimmer. $12. 11 Mohawk Str. dimido

Verlangt: Boarders, bei einer Privatfamilie. 432 Larrabee Str., hinten, oben. dimi

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 320 W. Chicago Ave. —do

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ein junges Mädchen. 99 Goethe Str. samomi

Zu vermiethen: Logenhalle der Hermannssöhne, 106 E. Randolph Str., 2. Floor. Näheres beim Janitor, oder bei Rudolf Kellinghusen, 125 La Salle Str. 17dec,4fa

Zu vermiethen: Nett möblirte Zimmer, von $1 aufwärts die Woche. 135 Milwaukee Ave. 7jan,1w

Zu vermiethen: Laden und Zimmer, Ecke 54. Str. und Ashland Ave. 7jan,10t

Zu vermiethen: 2 anständige Boarders finden gutes Heim. Warmes Zimmer und Federbett. 566 W. 12. Str., 3. Floor. 7jan,1w

Zu vermiethen: Warme möblirte Zimmer und Kost, privat. 548 La Salle Ave. 6ja,1w

Verlangt: Boarders. 213 W. 12. Str. 28d,1m

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 211 E. North Ave. 2jan,2w

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Für Uhrmacher. Mosley Lathe, noch neu, billig. R. Friese, 191—193 5. Ave., Zimmer 9.

Zu verkaufen: Spottbillig, wenn sofort genommen, feine Store-Einrichtung, sowie zwei Cigarren-Figuren, 7 Schaukästen, Glaskästen, Ladentische, Waage, usw. Alles sehr schön. Ferner großer Vorrath von Pfeifen, Tabak und ungefähr 10,000 Cigarren. Verkaufe so viel wie gewünscht. 268 Dayton Str., 1. Flat, neben Halsted Str. 7ja,7t

Zu verkaufen: Eine vollständige Grocery-Einrichtung, billig. Chas. L. Rafoth, Massenverwalter, Ecke Noble und Ashland Ave. 4jan,9t

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Gouvernier & Speidel. 15de,1j

Verschiedenes.

Verloren: Ein Pughund. Samstag Abend, von 200 E. North Ave. modimi

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Für $2450, 1½stöckiges Brickhaus, Stein-Fundament, mit 8 Zimmern, an Hoyne Ave., nahe Chicago Ave., die Lot ist allein $1500 werth. Nachzufragen 778 W. Chicago Ave., Russina.

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Farm, 2 Meilen von Bloomington, Ind. Nachzufragen bei P. Schram, 54 Newton Str. dimi

Zu verkaufen: Haus und Lot, nebst Meat Market, wegen Abreise. Nachzufragen 220 E. North Ave. 5jan,2w

Zu verkaufen: Haus und Lot, verbunden mit gutzahlendem Delicatessen-Geschäft. Krankheitshalber. 833 Otto Str. 5jan,9t

Zu verkaufen: Billig, Lotten und Häuser. Große Auswahl von Westseite-Eigenthum. Kaiser & Co., 429 S. California Ave. 15de,1m

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitze verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La-Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000, auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u. s. w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1j

Zu leihen gesucht: $2100 zu 6 Procent auf 5 Jahre, ohne Commission, 1. Hypothek, 2 Lotten und 8-Zimmer Brickhaus. Adr. A. 45, Abendpost. 11ja,1w

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwartz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Nopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Durchaus privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Bezahlung mäßig. Gute Behandlung. Frau Lavine, erste Klasse Hebamme, 218 W. Indiana Str. misabw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 5oc,3m

Persönliches.

International Bureau of Information, (incorporirt), 95 5. Ave., Zimmer 8, Chicago, Ills., ertheilt private und discrete Auskunft in persönlichen Angelegenheiten, als: Auffinden vermißter Personen, selbst bei den schwächsten Anhaltspunkten; in privaten und Familien-Angelegenheiten. Vermittlung von Heirathen, Rath in jeglichen Angelegenheiten unglücklicher Familien und Ehen, Erhebung von Erbschaften; in Geschäfts-Angelegenheiten, Auskunft über Charakter und Verhältnisse kaufmännischer u. s. w. Persönlichkeiten, Bestellungen, Einkassirung und Versendung von Geldern und Paketen; Wohnungs-Angelegenheiten, Alle, welche Wohnungen oder einzelne Zimmer und Betten zu vermiethen haben, Alle, welche Kostgänger per Tag oder Woche suchen, ebenso Diejenigen, welche Wohnungen, Zimmer oder Board suchen, sollen unsern Prospekt verlangen. Uebernimmt im Allgemeinen alle Angelegenheiten, in denen man sich vermittelnder, discreter Personen bedienen will. 28dz1m,mismo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Mrs. Hoffmann wird freundlichst ersucht, ihre Adresse einzusenden an Robert Braun, Avondale, Ill. modimi

Adolph Blume aus Steinberg, Prov. Sachsen, zuletzt in Mt. Pleasant als Hospital-Bäcker thätig, wird ersucht seine Adresse an die Expedition der Abendpost einzusenden oder persönlich vorzusprechen. 15dej,bw

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 21oc,bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, 43 Jahre alt, sucht eine gute plattdeutsche Wittwe in den Dreißiger Jahren, mit oder ohne Kinder, zur Führung des Haushalts. Spätere Verheirathung nicht ausgeschlossen. Adr. A. 40, Abendpost. mido

Heirathsgesuch: Ein junger Deutscher, 25 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen deutschen Mädchens, nicht über 25 Jahre alt, zu machen, behufs Verheirathung. Adr. mit Photographie A. 43, Abendpost. mido

Heirathsgesuch: Lediger Mann sucht die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe mit etwas Vermögen zu machen, behufs Verheirathung. Adr. D. 35, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein strebsamer Geschäftsmann, Mitte der Dreißiger Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, katholisch und mit einigen hundert Dollars Vermögen. Zweck: Verheirathung. Adr. D. 30, Abendpost. mido

Heirathsgesuch: Ein Mann in den 40er Jahren, Maurer von Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe zu machen, behufs Verheirathung. Adr. D. 41, Abendpost. mido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: Ein kleiner, leichter Wagen, sehr billig. Heinrichs, 316 N. Franklin Str., Basement.

Zu verkaufen: Ich habe drei gute Pferde und keine Arbeit dafür. Muß verkaufen. $40, $50 und $55, oder macht Offerte. Auch Geschirre und feines Top-Buggy. 562 Wells Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein 5 Jahre altes Pferd. Guter Läufer. 382 W. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, ein schwarzes Pferd, 1100 Pfund schwer. Kein Gebrauch dafür. 572 Thomas Str. 10jan,1w

Zu kaufen gesucht: Ein leichtes Doppel-Geschirr. Adr. H. K. 96, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, gute Roller. 52 Edgemont Ave., Ecke Loomis, nahe 12. Str. 14,21,28ja,4,11feb

Zu verkaufen: Ein Schlitten. 660 Henry Str. mdmi

Englischer Pug zum Belegen. Kranke Hund behandelt. Alvinger, 140 La Salle Ave. 7ja,1m

Zu verkaufen: Ein Grau-Schimmel, 6 Jahre alt, gesund und guter Läufer. 1100 Pfund schwer. 574 N. Lincoln Str. 3jan,1w

Zu verkaufen: Käfige und Vögel, billig. Müssen verkauft werden. 4842 Dreyer Str. mido

Zu kaufen gesucht: Kanarienweibchen. Adr. D. C. 4, Abendpost.

Eine seltene Gelegenheit für Vögel-Liebhaber! Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger Andreasberger Roller, englische und belgische Sänger, Stieglitze, Rothvögel, Spottvögel, sprechende Papageien, alle Sorten Zuchtweibchen, Goldfische, Aquarien, feinste Tauben, Käfige und Samen. Billigste Preise. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 11ja,1m

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel- und Knarr-Rollen. 521 W. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
G. E. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 889 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 301 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 20 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wrant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
B. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brush, 301 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
B. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Wh. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 325 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 300 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
L. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Dem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
F. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kah, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 303 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 634 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmeizer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 753 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
F. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thuran, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heichler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollmann.
Grand Crossing: P. Breitz.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmetzer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Kliling.
Irving Park: H. W. Busse.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Felix Hogel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weeze.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: L. P. Struhsacker.
Ravenswood: G. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Miner.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: C. Rösner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jouët.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der

Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(25. Fortsetzung.)

Aber er durfte sie nicht naß werden lassen. Die Zügel ergreifend, setzte er beide Pferde in Trab und erreichte die Bäume.

„Steigen Sie ab, gnädiges Fräulein," sagte er ehrerbietig, aber in einem Tone, der fast wie ein Befehl klang.

„Ich kann nicht."

Er schlang die Zügel seines Pferdes um einen Ast und trat zu ihr.

„Legen Sie Ihre Hände auf meine Schultern," sagte er und hob sie leicht von ihrem Pferde.

Dann schnallte er ihren Sattel los und lehnte ihn umgekehrt an einen Baumstamm, band ihr Pferd an und zog seinen Rock aus.

„Warum thun Sie das," fragte Eva, die, ängstlich an eine Ulme gelehnt, ihm zerstreut zugesehen hatte.

„Ich will den Rock Ihnen umhängen, gnädiges Fräulein."

„Das werden Sie nicht thun!" erwiderte sie streng. „Sie werden sich dabei den Tod holen."

Er näherte sich ihr, und mit der Miene ruhiger Ueberlegenheit hüllte er sie in den Rock und schlang die Aermel in einen Knoten.

Eva streckte sogleich die Hände aus, denselben zu lösen.

„Thun Sie das nicht!" sagte er mit Nachdruck. „Der Regen wird wenigstens noch eine Viertelstunde anhalten, und Ihr Reitkleid ist dünn."

„Jedenfalls dicker als Ihre Hemdärmel," erwiderte Eva, „Sie werden sich zu Tode erkälten."

Er lachte kurz auf.

„Ich bin als Knabe wie als Mann ärgerm Unwetter ausgesetzt gewesen, ohne mich je erkältet zu haben," entgegnete er fast wegwerfend. „Bitte, seien Sie mir nicht entgegen, gnädiges Fräulein, nur dies eine Mal nicht."

Eva biß sich auf die Lippen und zuckte die Achseln.

„Es scheint mir, als seien Sie ziemlich eigenwillig," sagte sie so gelassen, wie sie vermochte. „Sie sind sehr entschieden und — eigensinnig."

„Ich will, daß, wenn ich es verhindern kann, Sie nicht gänzlich durchnäßt werden, so lange Sie unter meiner Obhut stehen, gnädiges Fräulein", sagte er mit leiser, trauriger Stimme.

„Ich mache Ihnen viel zu schaffen," meinte Eva. „Es wundert mich nicht, daß Sie sich danach sehnen, mich zu verlassen."

Sie äußerte diese etwas verletzenden Worte in der natürlichsten, unbefangensten Weise, indem sie beobachtete, welche Wirkung dieselbe hervorbringen würden. Er zuckte zusammen und wendete den Kopf ab, aber er trug sie schweigend. Auch die besten Frauen sind ohne Erbarmen und können nicht davon ablassen, ihr Opfer zu quälen, so lange sich dasselbe passiv verhält, und so mußte auch Eva, durch sein Schweigen gereizt, nothwendigerweise fortfahren.

„Ich denke mir, daß die Männer unbeständig sind und nicht ohne Veränderung existiren können. Sie möchten wohl am liebsten zu den Antipoden gehen oder sonst wohin? Sie verdienen es zwar nicht, aber wenn ich Ihnen helfen kann, Adalbert —"

Er wendete ihr sein Gesicht zu. Es war sehr bleich und es leuchtete ein sonderbares Licht in seinen Augen; er öffnete die Lippen, schloß sie wieder, ohne zu antworten, und Eva, welche scheinbar nicht bemerkte, was ihm diese gewaltsame Zurückhaltung kostete, fuhr in derselben gleichgiltigen Weise fort:

„Sie thäten am Besten, die Ponies für mich zu verkaufen, ehe Sie gehen. Ich verstehe nicht, sie zu fahren und habe Niemand, der mich darin unterweisen könnte —"

Er trat einen Schritt von ihr zurück.

„Und auch dieses Pferd. Es liegt mir nichts daran, es zu behalten. Aber vielleicht sollte ich Sie nicht damit belästigen, da Sie so erpicht sind, zu gehen —"

Er drehte sich hastig um, die Hände halb flehend, halb befehlend gegen sie ausgestreckt.

„Halten Sie ein!" sagte er, und die Worte brachen hervor, wie der Schrei eines Menschen, der einer unerträglichen Marter ausgesetzt ist. „Halten Sie ein! Jedes Wort von Ihnen ist ein Dolchstoß! Ah, gnädiges Fräulein, wie können Sie es über das Herz bringen, einen Menschen so zu quälen? Es sind nur wenige Tage verflossen, seit ich zu Ihren Füßen kniete und Sie anflehte, bleiben zu dürfen. Glauben Sie, dieser Entschluß sei mir so leicht geworden? Glauben Sie — ach, Sie wissen nicht? Wie sollten Sie auch? Lassen Sie mich nicht mit dem bitteren Gefühle scheiden, daß Sie mich für veränderlich und undankbar halten! Wenn Sie wüßten, warum ich gehe—"

Er schwieg, sein Gesicht zuckte, seine Augen glühten in heftiger, tiefer Erregung, und Eva sah ihn an und wendete dann halb erschreckt den Blick von ihm ab.

„Ich vermuthe, Sie wollen fort, weil ich thöricht genug war, Ihnen zu erzählen, was Frau von Raabe sagte," antwortete sie mit angenommener Gleichgiltigkeit.

„Nein," entgegnete er. „Ich gehe nicht allein, weil Frau von Raabe gesagt hat, ich solle gehen, sondern weil auch mein Herz mir dasselbe befiehlt."

Er schwieg wieder und trocknete die großen Regentropfen von seiner gebräunten Stirn.

„Oh, wenn Sie sich unglücklich fühlen!" meinte Eva kalt.

Er sah sie fast zornig an.

„Unglücklich! Ja, ich bin unglücklich, und doch habe ich das Glück nicht gekannt, bis zu dieser Stunde. Es ist mir, als hätte ich bis jetzt auf dem Grunde eines tiefen Schachtes gelebt, in den nie ein Strahl der Sonne gedrungen. Mein ganzes Leben schien eine große, düstere Leere bis jetzt. Und die Größe meines Glückes ist es, die mich unglücklich macht. Gehen? Es wäre Wahnsinn von mir, zu bleiben — Wahnsinn?"

„Ich verstehe Sie nicht im Geringsten," sagte sie. „Wenn Sie sich in Bedrängniß befinden und ich Ihnen helfen kann —"

Er ging, die Arme fest über der Brust gekreuzt, hin und her, wie im schweren Kampfe mit sich selbst.

„Sie können mir nicht helfen! Niemand kann mir helfen!" sagte er dumpf. „Ich war ein Narr, ein Wahnsiniger! Ich bin wie ein Mann, der unter dem Banne eines Zaubers steht. Es kommen für manche Menschen solche Zeiten, und für mich ist eine solche angebrochen. Ich muß den Bann abwerfen, oder ich werde wirklich wahnsinnig!"

Er schien vergessen zu haben, zu wem er sprach, und Gedanken laut zu äußern, über welche er in der Einsamkeit gebrütet hatte.

„Fräulein von Bärenfeld, es giebt Zeiten, wo eines Ehrenmannes einziger Ausweg die Flucht ist. Ich bin jetzt in dieser Lage. Ich habe lange Tage dagegen angekämpft; Tag und Nacht habe ich gerungen und mir gesagt, daß es mein Geheimniß sei, das ich in meiner Brust verschlossen halten kann; aber—" er hielt inne und sah sie an, während er rasch und gepreßt athmete—„aber ich fürchte mich vor mir selbst! Und so als ein verständiger Mann, fliehe ich, um dasselbe zu verbergen."

Mit abgewandten Gesicht hörte Eva ihn an. Ein befremdendes, warnendes Pochen ihres Herzens antwortete den tiefen Tönen seiner Stimme.

„Ich—ich denke, der Regen hat nachgelassen," sagte sie, indem sie die Aermel seines Rockes aufzuknoten begann.

„Nein, noch nicht," sagte Walter kurz und trat auf sie zu, um sie daran zu verhindern.

Ihre Finger berührten sich, verwickelten sich für einen Moment. Wie ein glühender Strom durchrieselte es Evas ganze Gestalt, ihre Hände sanken an ihren Seiten herab und ihre Lider schlossen sich schwer über ihre Augen.

Die Berührung ihrer weichen, weißen Hand schien ihn elektrisirt zu haben, zitternd stand er vor ihr, den Blick auf ihr Gesicht geheftet. Dann lehnte er sich an den Baum zurück, die Arme verschränkt und holte tief Athem wie ein Mensch, welcher einer großen Gefahr entgangen ist.

Einen Moment schwigen Beide.

Der Regen fiel noch stark und tropfte eintönig unter das Blattwerk; in einiger Entfernung nagten die Pferde zufrieden das Gras ab.

Endlich sprach er. Seine Stimme klang gedämpft, fast feierlich.

„Fräulein von Bärenfeld, würden Sie es für unbescheiden halten, wenn ich Ihnen eine Geschichte erzählte?"

Eva versuchte sorglos zu lächeln.

„Es würde uns die Zeit verkürzen," antwortete sie mit nachsichtiger Gleichgiltigkeit.

„Ja, sie wird die Zeit verkürzen und Sie vielleicht unterhalten."

„Das hängt davon ab," sagte sie, ein Lachen erzwingend. „Wovon handelt die Erzählung?"

„Es ist die Geschichte der Thorheit eines Mannes," erwiderte er ernst, ohne das Auge vom Boden zu erheben.

„Das klingt nicht sehr vielversprechend, Walter," sagte sie nachlässig, mit der Peitsche gegen ihr Reitkleid schlagend.

„Nein, sie versprach auch von Anfang an nur Elend und Hoffnungslosigkeit," sagte er herbe. „Aber so einfach diese Geschichte ist, werden Sie, wenn Sie dieselbe angehört haben, vielleicht darüber lachen. Es ist ein Mann, auf dessen Leben ein Schatten ruht. Derselbe fiel auf seinen Weg, als er noch ein Kind war. Ein Schatten, der ihn von anderen Kindern trennte und von ihnen entfernte, und der ihn auch, als er ein Mann geworden, von seinen Nebenmenschen absonderte."

Eva blickte in das schöne ernste Gesicht, dann wendete sie sich dem Baum zu, so daß ihre Züge ihm verborgen waren, wenn er zufällig nach ihr hin sehen sollte.

„Wie die meisten Uebel, welche mit uns geboren werden," fuhr er fort, „bekümmerte ihn dieser Schatten eine Zeitlang nicht sehr. Er war jung und das Schicksal hatte ihm Gesundheit und Kraft gegeben ihn zu tragen. Er lebte abgeschieden, nur mit sich und der Natur verkehrend. Jahre vergingen und als er zum Mann herangereift war, schien der Schatten etwas lichter, ja, er schien nicht viel mehr zu bedeuten, und der Mann begann mit seinem Loose zufrieden zu sein oder wenigstens sich darein zu finden. Mochte das Schicksal ihm auch in der Vergangenheit gegrollt haben, die Gegenwart hatte für ihn ebensowohl Sonnenschein wie für jeden andern. Im Genusse der Natur versprach selbst ihm das Leben Freuden. Dann trat unerwartet ein plötzlicher Wechsel ein. Ein Mann, welcher ihm beigestanden hatte, starb. Seines Beschützers beraubt, sollte der, welcher jetzt einsam in der Welt stand, den Ort seiner Jugendträume verlassen. Trostlos und verzweifelnd, war er im Begriff, ihm Lebewohl zu sagen, als plötzlich, wie ein Stern des Himmels, eine Blume aus dem Garten des Paradieses ihm erschien."

Er machte eine Pause und holte tief Athem, aber er sah nicht auf, noch bewegte er sich. Eva zog den Rock fester um sich und wendete das Gesicht noch mehr von ihm ab.

„Bis zu jenem Momente hatte er nie an Frauen gedacht. Liebe war eine Sache von der er nur gelesen, um sich darüber zu wundern. Alle Frauen waren für ihn gleich und ihm gleichgiltig. Aber in diesem Momente nahm ihn etwas gefangen, von dem er bis dahin nichts gekannt und das ihn wie unter einem Banne gefesselt hielt. Sie war schön, schöner als er je etwas geträumt; aber es war nicht ihr Liebreiz, was seine Vernunft verwirrte und sein Herz rührte—es war etwas Unbestimmtes, Unerklärliches, etwas, das er nicht in Worte fassen konnte, das in sein Leben eingegriffen und sich seiner bemächtigt hatte. Dieses Wunder vollzog sich in einem Augenblick. Er wußte nicht, daß es Liebe sei, er wußte nur, daß vor ihm ein Wesen stehe, das ihn mit einem Worte, einem Blicke, einem Lächeln zu seinem Sclaven machen, ihm die Pforten der Glückseligkeit öffnen, ihn in den Tod treiben könne.

(Fortsetzung folgt.)

Um Skropheln

aus dem Körper

zu vertreiben,

nimm

Ayer's Sarsaparilla

das beste Mittel
zur Blutreinigung
und Stärkung.

Heilt Andere,
wird dich heilen.

Vom Auslande.

— Aus dem Pflerschthal in Tyrol wird folgendes berichtet: Die Führer Johann Windisch und Joseph Mühlsteiger haben am 10. December auf der Gemsenjagd einen jähen Tod gefunden. Sie hatten früh 5 Uhr ihre Wohnungen verlassen, um von Anichen aus die Pfeiferspitze zu erreichen, und sind bis zu den sogenannten Bärenflecken gekommen. Hier müssen sie ein Windsbett (eine Vertiefung, die mit zusammengewehtem Schnee verglättet ausgefüllt ist) haben überschreiten wollen. Die Unterlage ist gebrochen, die Unglücklichen sind abgestürzt und von den nachstürzenden Schneemassen begraben worden. Als sie Abends nicht zurückgekehrt waren, entstand in Pflersch große Sorge um sie. Sonntag früh verkündete der Pfarrer Mautinger von der Kanzel die Sachlage. Nach beendetem Gottesdienst begaben sich 28 Männer auf die Suche. Sie gingen den Spuren der Beiden nach, kamen zu der Lavine, aus der die Hand des Mühlsteiger hervorragte, und gruben die Leichname aus. Windisch war an Kopf, Arm und Brust fürchterlich zerschlagen. Er muß noch einige Stunden gelebt haben, da er am Kopfe in einer ausgehauchten Höhle lag. Mühlsteiger zeigte geringere Verletzungen. Die beiden Verunglückten zählten zu den besten Führern Tirols und sind vielen Alpenfreunden durch gemeinsame Bergfahrten lieb und werth geworden. Windisch war erst am 13. November aus dem Kaukasus zurückgekehrt, wo er mit dem Dr. Merzbacher aus München elf bis dahin noch unerstiegene Eisgipfel bis zu 4550 Meter Höhe erstiegen hatte. Mühlsteiger hinterläßt eine Wittwe mit zwei etwa ein Jahr alten Kindern.

— Seit einigen Tagen suchte die Pariser Polizei einen berühmten Fälscher, der in mehreren europäischen Hauptstädten seit Jahren unter allerlei hochklingenden Namen, als Graf von Brallemont, Vicomte de Contades, Marquis de Bassac u. s. w. zahlreiche Betrügereien in colossalem Maßstabe verübt hatte. Sein Verfahren bestand darin, daß er sich bei Bankiers, Wechslern u. s. w. einführte und eine Zeit lang regelmäßige Geschäfte durch sie besorgen ließ, wobei er pünktlich zahlte. Hatte er dann ihr Vertrauen gewonnen, so verkaufte er ihnen eines Tages eine Anzahl gefälschter Werthpapiere (gewöhnlich für 100,000 Fr.) Dieselben wurden ihm bezahlt, und er verschwand. Erst hinterher bemerkten die Bankiers, daß sie von einem sehr geschickten Fälscher hintergangen worden. Dieser Schwindler heißt mit seinem wahren Namen Massien, ist in Bordeaux zu Hause und zählt 41 Jahre. Eine Zeit lang gehörte er der Fälscherbande an, an deren Spitze der unlängst aus dem Zuchthause entwichene Buquet stand. Massien wohnte unter dem Namen Desblancs in einem kleinen Hause des Boulevard du Port Royal in Paris, wo ihn die Polizei auf eigenthümliche Weise entdeckte. Er hatte die Frau eines in Antwerpen wohnenden Kaufmanns entführt, und der letztere setzte die hiesige Sicherheitsbehörde davon in Kenntniß, daß er vermuthe, seine Frau sei die zerstückelte Frau der Rue Botzaris. Auf dieser Fährte gelangte die Polizei zu ihrem eigenen Erstaunen bis zu Massien, den sie vergebens in der Rue Secretan und in der Avenue de la Grande Armee gesucht hatte. Die entführte, aber keineswegs zerstückelte Frau, lebt mit ihm, sie hielt ihn für einen Börsenspekulanten und hatte keine Ahnung von seinem Geschäft. In der Voraussicht, daß die Verhaftung Massien's nicht leicht von Statten gehen werde, stellten die Polizeiagenten sich in seiner Wohnung als Maurer vor, welche vom Hausbesitzer geschickt worden seien, um eine Reparatur vorzunehmen. Erst als sie sich in der Gegenwart des Fälschers befanden, zeigten sie ihr Verhaftungsmandat vor. Massien schien sich ruhig gefangen zu geben, aber ehe die Agenten es ahnen konnten, zog er einen Revolver aus der Tasche und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Der Tod trat augenblicklich ein.

— Aus Athen schreibt man der „Frankf. Ztg." vom 9.: Seit Montag, also binnen fünf Tagen, haben neun Hinrichtungen durch das Fallbeil stattgefunden, zwei in Athen, vier in Aegina und drei in Nauplia. Heute wird ein Soldat in Missolonghi erschossen, womit die Reihe der diesjährigen Hinrichtungen abgeschlossen ist. Die Gerichteten sind unter mehr als Hundert zum Tode Verurtheilter ausgewählt. Eigenthümlich ist in Griechenland das barbarische Verfahren, die zum Tode verurtheilten Verbrecher Monate lang in der Ungewißheit über ihr Schicksal zu belassen und die Namen der nicht Begnadeten bis zum letzten Augenblick geheim zu halten. Eigenartig ist auch die Art des Vollzuges. Da in Griechenland das Henkeramt für so entehrend gilt, daß der Scharfrichter nicht eine Stunde seines Lebens sicher wäre, so übt es seit undenklichen Zeiten ein zum Tode verurtheilter Verbrecher, der gegen diese Bedingung begnadigt wird. Der Henker und sein Werkzeug werden auf einem Felseneiland im Hafen von Nauplia in Gewahrsam gehalten. Werden Hinrichtungen beschlossen, so holt ein Kriegsschiff Beide ab und bringt sie nach dem Orte, wo die Hinrichtung stattfinden soll. Meist ist dies der Schauplatz des Verbrechens, zu dem der Armesünder erst hingeschafft werden muß. Die Hinrichtungen erfolgen öffentlich; wenn mehrere Verbrecher abzufertigen sind, muß Jeder den Todeskampf und die üblichen Reden seiner Vordermänner — auch im Tode verleugnet sich der Grieche nicht — über sich ergehen lassen. Von einer abschreckenden Wirkung dieser Oeffentlichkeit kann nicht die Rede sein. Namentlich Räuber, wenn sie nur muthig sterben, werden im Volksmunde zu Helden; Volkslieder verewigen ihr Andenken, und ihr Bild schmückt die Wände vieler Bauernhütten.

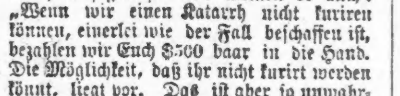
— Wegen Zweikampfes mit tödtlichen Waffen war der Rittmeister a. D. Graf Alvin v. Kalkreuth in Berlin vor der zweiten Strafkammer am Landgericht II angeklagt. Der Angeklagte war im vorigen Jahre in einen Ehrenhandel verwickelt, über den er sich vor Gericht nicht weiter ausließ. Vor dem Ehrenrath des Officiercorps hatte er eine Erklärung abgegeben, deren Richtigkeit der Premier-Lieutenant der Landwehr, Herr Gerwitz anzweifelte. Infolge dessen mußte der Angeklagte den Herrn Lieutenant Gerwitz fordern. Die gestellten Bedingungen waren sehr harmlos, glatte Pistolen, Aufstellung Rücken gegen Rücken mit 50 Schritt Distanz, Kehrt auf das Commando „1" und gleichzeitiges Feuern auf das Commando „2". Das Duell, welches am 30. Juni im Grunewald hinter Westend stattfand, verlief unblutig und endete mit Versöhnung. Der Angeklagte wurde zu der niedrigsten Strafe von 3 Monaten Festungshaft verurtheilt; das militärgerichtliche Verfahren gegen seinen Gegner ist noch in der Schwebe.

Weggeschafft — jede Spur von Kopfkatarrh, ... durch Dr. Sage's Catarrh Remedy. ...

Wenn Ihr dessen sicher seid, so genügt das, nicht wahr?

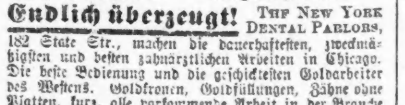
Die Eigenthümer von Dr. Sage's Remedy ... erbringen. ... „Wenn Ihr Euch sicher fühlt ..." ... übernehmen.

Was könnten sie noch mehr sagen oder thun, um Euch zu überzeugen? Ist das noch nicht genug?



Endlich überzeugt! The New York Dental Parlors, 182 State Str., ...

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Dr. J. LEWIS, Manager.



Private, Chronische und Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten ... Illinois Medical Dispensary ... Operation ...

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Deutsche Hebammenschule

(Chicago College of Midwifery.)

... am 18. Januar 1893. ... 19. Semester ...

Dr. F. Scheuermann,
Ecke NORTH AVE. & BURLING STR.

Prof. Dr. A. Schermann's berühmte Heilsalbe ...

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. ... 169 S. Clark Str., Chicago.

Pinkham's sprichwörtliche Philosophie

Eine Frau versteht am Besten die Leiden einer Frau.

Im Alter von fünfzig begann Mrs. Pinkham öffentlich ihr großes Werk, solchen Frauen zu helfen, die sich nicht selbst helfen konnten. Indem sie ihr Leben dem Studium der Frauenleiden gewidmet, entdeckte sie, daß ein großer Theil der Frauen-Krankheiten einen gemeinsamen Ursprung haben und durch gemeinsame Mittel geheilt werden können. Dieses Mittel stellte sie her und nannte es **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound** und wie ehrlich ihr Zweck, wie vertrauenswerth ihr Urtheil ist, erhellt am Besten aus Tausenden solcher dankbaren Briefe wie dieser:

Werthe Frau. — .. Möchte ich doch im Stande sein, alle leidenden Frauen zu veranlassen, mit Ihrem Compound einen ehrlichen Versuch zu machen. Ich muß Ihnen sagen, daß es eine unschätzbare Medizin ist. Es hat sich für mich und meine Tochter als sehr wohlthuend erwiesen. — Frau S. Blair, Roanoke City, Va.

Apotheker verkaufen es als einen Standard Artikel, oder es wird nach Empfang von $1.00, in Form von Pillen oder Plätzchen, per Post versandt.

Ein illustrirtes Buch, betitelt: „Guide to Health and Etiquette", von Lydia E. Pinkham ist für Damen von großem Werth. Wir schenken Jeder eine Copie, die uns schreibt und zwei 2-Cents-Briefmarken beilegt.

LYDIA E. PINKHAM MED. CO., Lynn, Mass.

Dr. Clarke

Sichere Heilung. (Gegründet in 1851. Chicago, Jll.) 186 South Clark Street.

Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt, behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit und bestem Erfolge alle chronische, nervöse und private Krankheiten. ...

F. D. Clarke, M.D.,
186 S. Clark St., Chicago, Jll.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM) ...

CHICAGO, ILL.

Kinderlose Ehen

sind selten glücklich. ...

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Dr. A. ROSENBERG ...

DR. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt. ...

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave. ...

Dr. GOODMAN, Zahnarzt. ...

Dr. KUEHN ...

Dr. T. J. BLUTHARDT. ...

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

KING MEDICAL INSTITUTE

458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung, einschließlich Medizin, nur $5 per Monat.

Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE.,
Ecke Chicago Ave.,
Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. 29sep,6m

Brüche

dauernd

Geheilt oder keine Bezahlung.

Finanzielle Referenz: Globe National Bank.

Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern, ohne Messer oder Syringe, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co.,
1106 Masonic Temple, Chicago.

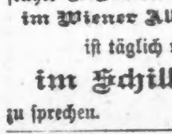
Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12 St., New York.

Umzug.

Dr. WM. KUESTER,
Deutsch-amerikanischer Zahn-Arzt,
jetzt im
Schiller-Theater, 103-109 Randolph St.
Spezialität: Feine Goldfüllung. ...

Dr. R. MENN,
früher Regiments-Arzt und Assistenz im Wiener Allg. Krankenhause, ... im Schiller-Theater zu sprechen.



Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt. ...

Borsch, Optiker, 103 E. ADAMS ST. ...

Eye and Ear Dispensary ...

Salzfluß (Eczema)

... Dr. Julius v. Bernauer ...

$5 den Monat.

Die Doktoren McCoy & Wildman bleiben bei den niedrigen Raten, geben die Medizin umsonst.

Sehr viele Personen leiden Jahre lang an Catarrh, ohne zu bemerken, daß sie wirklich ärztliche Behandlung bedürfen. Um einen Fall anzuführen, können wir den von Herrn John Schuermann, Möbelschreiner, welcher der Vater einer ausgezeichneten Familie von Kindern ist, nehmen. Derselbe wohnt 176 Burling Str. und erzählt:

John Schuermann, 176 Burling Str.

„Ich litt mehrere Jahre lang an Catarrh, ohne es zu wissen. Meine Nase war seit langer Zeit verstopft, so daß ich in einem fort zu würgen und zu spucken hatte und Nachts nicht schlafen konnte. Mein Magen war außer Ordnung. Nach jeder Mahlzeit hatte ich immer einen schlechten, sauren Geschmack im Munde, so daß ich mich oftmals übergeben mußte. Mein System wurde schwach, da ich nicht genug Schlaf und Nahrung genoß. Ich verlor 50 Pfund an Gewicht. Mein Blut war dünn und schlecht und ich hatte beständig Schmerzen im Hals, Brustknochen und in der Brust, und litt an rheumatischer Entzündung und Schmerzen in allen Gliedern. Ich begriff nicht eher, daß ich krank sei, bis ich vollständig zusammenbrach. Ich hatte ein Gefühl der Mattigkeit, das wie der Tod war. Große Wunden oder Knoten bildeten sich unter der Haut an meinem Halse und Kehle und der Kopfschmerz war fürchterlich. Schließlich mußte ich zu Bette und lag zwei Monate, und als ich nach der Bahn getragen und zur Kur nach Mt. Clemens geschickt wurde, glaubten meine Kinder, daß sie mich lebendig nie wieder sehen würden. Nachdem ich ungefähr in demselben Zustande wie ich hingeschickt, zurückgebracht worden war, ging es zu den Doktoren McCoy & Wildman, und vom ersten Tage an, wo die mich in Behandlung nahmen, besserte sich mein Befinden. Wir Alle sind den Doktoren McCoy & Wildman sehr dankbar. Sie retteten mein Leben und gaben mich der Gesundheit wieder, als alle Hoffnung verschwunden zu sein schien."

Catarrh geheilt.

Gebühren $5.00 per Monat. — Arznei frei.

DRS. McCOY & WILDMAN,

224 State, Ecke Quincy Str.

Empfehlungen von
25,000 geheilten Patienten in Chicago.

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Notiz. — Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten, besonders catarrhalische Krankheiten der Nase und Kehle, der Lungen (Schwindsucht, Bronchitis, Asthma usw.), der Blase, Eingeweiden und des Magens (die sich durch Schmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit, Verstopfung oder chronisches Abweichen bemerkbar machen). Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß er viele Fälle von Schwindsucht behandelt und heilt, durch den Gebrauch der besten Lungenheilmittel und die Anwendung der neuesten wissenschaftlichen Entdeckungen und Apparate, wie sie für jeden einzelnen Fall geeignet erscheinen.

Aechter
Deutscher Rauchtabak

fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md.
„Schwarzer Reiter", „Mercur No 6", „Siegel Canaster No. 2 und 0", Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ½ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte

Deutsche Pfeife

wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Leichte Abzahlungen
— bei den —
Niedrigsten Baarpreisen.

Anzüge und Ueberröcke, fertig oder auf Bestellung gemacht; ferner Damenmäntel, Jackets, Wrappers, sowie Kleiderstoffe in allen Mustern und Farben.

Wand- und Taschen-Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, Albums, Bibeln, usw., eine Specialität.

Wenn Ihr von uns kauft, so spart Ihr Geld und habt lange Frist, um für Eure Waaren zu bezahlen.

THE M'FRS.' DEPOT,
2no,bw 175 LaSalle Str., Zimmer 43.

Haus-Besitzer,

lassen Sie sich ein Certificat der „Landlords' Protective Association" ausstellen und sichern Sie sich dadurch gegen Unannehmlichkeiten oder Beschwerden von unliebsamen Miethern. Mäßige Kosten. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Haupt-Office, Zimmer 625, Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark & Washington. 21ä,1m

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln. 16ap1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. Ticket-Offices, 204 Clark Str., Auditorium Hotel und Bahnhof, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. †Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	[illegible]	7.55 N
[illegible]	[illegible]	6.55 B
[illegible]	[illegible]	10.40 B
Southland und Atlanta	[illegible]	9.55 B
[illegible]	[illegible]	10.40 B

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT
Canal Street, between Madison and Adams Sts.

	Leave.	Arrive.
[illegible]	1.00 PM	1.15 PM
[illegible]	[illegible]	8.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	6.00 AM
St. Louis "Palace Express"	11.30 PM	7.15 AM
St. Louis [illegible]	[illegible]	7.15 PM
[illegible]	[illegible]	8.40 AM

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn). Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lima, Marion & Columbus	[illegible]	[illegible]
North Judson Accommodation	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Koch und Pettenkofer.

Die Münchener Professoren Pettenkofer und Emmerich haben sich bekanntlich das seltsame Vergnügen gestattet, Cholera-Bacillen zu verschlucken — und zwar natürlich lediglich zum Zwecke wissenschaftlichen Studiums. Beide Herren sind angeblich später trotzdem nicht erkrankt und daraus wurden von ihnen selbst sowohl wie von vielen anderen eigenartige Schlüsse über die Gefährlichkeit oder Ungefährlichkeit des sogenannten Cholera-Bacillus gezogen.

Die Selbstinfection dieser Münchener Herren wird nun von Professor Karl Fränkel in der „Deutschen Medicinischen Wochenschrift einer scharfen Beurtheilung unterzogen. Der Marburger Hygieniker kommt dabei gerade zu dem entgegengesetzten Schlusse wie Pettenkoffer. Er ist der Meinung, daß jene Selbstinfection zu keinem positiven Ergebniß geführt hat und daß sowohl v. Pettenkoffer wie Emmerich an echter Cholera erkrankt waren. Seine Ausführungen sind ungefähr die folgenden:

Die Pettenkoffer'sche Erkrankung gehöre durchaus in die Categorie der „mild verlaufenden Choleraformen", wie sie beispielsweise aus der diesjährigen Epidemie von P. Guttmann beschrieben worden sind: „Kein Erbrechen, keine Wadenschmerzen, vollkommenes Wohlbefinden, reichliche Entleerungen mit zahllosen Kommabacillen" setzten auch auch hier den Symptomencomplex zusammen. Emmerichs Fall dagegen stelle schon einen etwas höheren Grad der Infection dar. „Das Schwächegefühl, die Heiserkeit, der große Durst, die reiswasserähnlichen Stühle lassen an dem Charakter der Erkrankung keinen Zweifel und sprechen deutlich genug für die pathogene Bedeutung der aufgenommenen Bacterien. Gewiß liegt auch hier noch eine leichte Form vor, aber es giebt eben bei der Cholera, wie bei allen uns genauer bekannten Infectionskrankheiten — Influenza, Scharlach, Typhus, Tuberculose — zahlreiche Abstufungen, von den abrotiv verlaufenden, häufig gar nicht diagnosticirten bis zu den typischen Fällen. Die Gründe dieser Unterschiede sind noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Neben der Menge des Infectionsstoffes, der im einzelnen Falle in Thätigkeit tritt, kommt besonders auch die veränderliche Virulenz desselben in Frage." Arbeiten, die demnächst aus Professor Fränkels Laboratorium hervorgehen werden, bringen den zahlenmäßigen Nachweis, daß die Infectosität der Choleravibrionen unter Umständen schon nach erstaunlich kurzer Zeit nach der Gewinnung der Bacterien aus dem menschlichen Organismus eine sehr erhebliche Einbuße auf unserem künstlichen Nährboden erfährt, und daß also das von vielen anderen Krankheitserregern bekannte Verhalten auch für die Vibrionen der asiatischen Cholera zutrifft.

Pettenkofer erwähnt, daß er die bei seinen Versuchen benutzte Cultur von Gaffky aus Hamburg bezogen habe; es wäre interessant zu wissen, wie viele Tage dieselbe bereits außerhalb des menschlichen Körpers gezüchtet worden war, ehe sie die erwähnte Verwendung fand. Für die Gestaltung einer Infection spielt aber endlich eine besonders entscheidende Rolle die wechselnde Empfänglichkeit des Individuums, die uns unter natürlichen Verhältnissen häufig allein die auffallende Verschiedenheit des Krankheitsverlaufes zu erklären vermag. „Es wäre ja wahrhaft trostlos — meint Professor Fränkel —, wenn jede Infection mit Commabacillen alsbald zu den schwersten Folgezuständen führen müßte, und ich begreife nicht, wie Pettenkoffer aus dem Fehlen der eigentlichen Intoxications-Erscheinungen in seinem Falle die Berechtigung herleiten will, den specifisischen Character der Erkrankung in Abrede zu stellen. Ich gestehe sogar, daß der Erfolg seiner Versuche meine Erwartungen übertroffen hat. Aus den eben angeführten Gründen, namentlich auch mit Rücksicht auf die rasche Abnahme der Virulenz der Bacterien hätte es mich nicht überrascht, wenn diese Selbstinfection ein völlig negatives Ergebniß geliefert hätte. Das Gegentheil ist eingetroffen, und ich werde fortan nicht verfehlen, den Fall Pettenkoffer-Emmerich neben dem oft citirten aus den Berliner Choleracursen als Beweis für die künstliche Uebertragbarkeit der Commabacillen auf den Menschen anzuführen. Damals erkrankte einer der Theilnehmer, welcher irgendwie unvorsichtig gewesen war, an einem heftigen Anfall von Cholerine. Die Erscheinung in diesem Falle, der sich in Berlin ereignete, als in Deutschland sonst nirgends die Cholera herrschte, der also nur auf eine Infection im Laboratorium zurückgeführt werden konnte, waren erheblich schwerer als bei v. Pettenkofer und Emmerich. Man könnte deshalb sogar das Vorgehen dieser beiden Forscher als ein zweckloses bezeichnen. Gab ihr Versuch ein positives Resultat, so war dies nur die Bestätigung einer uns schon bekannten Thatsache; im entgegengesetzten Falle war vollends nichts bewiesen, denn das nun einmal vorliegende, wenn auch unfreiwillige Experiment konnte durch abweichende Befunde gewiß nicht aus der Welt geschafft werden." Auch die sonstigen Ausführungen Pettenkofers stellt Professor Fränkel in eingehender Begründung als nicht beweiskräftig hin und erklärt, daß die Fernhaltung und Beseitigung des Infectionsstoffes bei der Abwehr der Seuche zunächst immer eine unserer vornehmsten Aufgaben werde bleiben müssen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Durch zwanzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Werthvolle Einwanderer.

Daß an ein Einwanderungsverbot gar nicht mehr zu denken ist, hat die „Abendpost" schon vor mehreren Tagen festgestellt. Die hervorragendsten und einflußreichsten englisch-amerikanischen Blätter, die einer „Beschränkung" das Wort redeten, sind durch den Uebereifer der Nativisten stutzig geworden und sehen die Sache jetzt in ganz anderem Lichte an. Sie überlegen sich besonders, daß der ungeheure Nationalreichthum, mit dem die Ver. Staaten so gern prahlen, ohne die Masseneinwanderung der letzten drei Jahrzehnte nimmermehr hätte entstehen können. Die Statistik liefert hierfür unwiderlegliche Beweise. So schreibt z. B. die „N. Y. Evening Post", die früher auch gegen die Einwanderer geeifert hatte, neuerdings folgendes:

Die jetzt im Gange befindliche Besprechung in der Presse stärkt unzweifelhaft das Gefühl gegen die Annahme irgend einer radikalen Maßregel. Das Publikum legt überall die Frage vor: „Sind wir durch die Einwanderung geschädigt worden?" und die Antwort lautet in der Regel verneinend. Ein außerordentlich interessanter und werthvoller Beitrag zu dieser Discussion ist vom Bureau für Arbeitsstatistik von Michigan geliefert worden, dessen eine Unterabtheilung der Untersuchung in Bezug auf die Nationalität der Farmer und der Verhältnisse derjenigen gewidmet ist, die im Ausland geboren sind, besonders in Bezug auf den Geldbetrag, den sie mitbrachten, und ihre jetzige Finanzlage. Michigan hat seine Einwanderer — wenigstens so weit sie sich der Landwirthschaft zugewendet haben — hauptsächlich von Deutschland, Canada, England, Irland, Holland und Schottland in der Reihenfolge bezogen, indem über die Hälfte aus Deutschland und Canada kamen. Die Gesammtzahl der im Ausland Geborenen, welche Farmen besitzen oder bewirthschaften, wird auf 31,570 angegeben, und der abgeschätzte Werth ihrer Farmen auf $52,537,871, worauf eine Hypothekenschuld von $11,101,714 ruht.

Am meisten fallen in der Tabelle die Zahlen in Bezug auf die finanzielle Lage der Einwanderer bei ihrer Ankunft in Michigan in die Augen. Von den 31,570 waren fast drei Viertel—23,503—ohne jeden Penny. In einigen Counties hatten nicht mehr als einer von sechs oder acht einen Cent. Man nehme z. B. Wayne und Macomb, welche zu den Counties gehören, welche die größte Zahl der im Auslande geborenen Farmer haben. Von Wayne County's 1048 haten nur 1888 etwas Geld, als sie ankamen, und diese 1888 hatten nur $93,839, d. h. durchschnittlich kaum $500 per Kopf. Trotzdem haben jetzt die in ihrem Besitz befindlichen Farmen einen Werth von $2,755,220. Macomb County hat 1282 im Auslande geborene Farmer, von denen 164 insgesammt $144,654 oder durchschnittlich je $900 mitgebracht haben, während heute ihre Farmen $3,027215 werth sind. Von den Einwanderern in Wayne sind drei Fünftel, von denen in Macomb drei Viertel Deutsche, aber der weitaus größte Theil von ihnen kam mit leeren Händen. Es scheint in der That kein großer Unterschied in der finanziellen Lage der Einwanderer aus verschiedenen Ländern bestanden zu haben, da die meisten aus allen Ländern nur ihre Muskeln und Arbeitslust mit dem Wunsch mitbrachten, Land zu erwerben.

Die „Tribune" in Detroit, das hervorragendste republikanische Blatt in Michigan, macht in Bezug auf diese Thatsachen einige Bemerkungen, die uns außerordentlich zutreffend erscheinen. Sie sagt: „Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Zahlen das Streben, die Energie und den Unternehmungsgeist der Einwanderer zeigen, welche sich auf Farmen in Michigan niedergelassen haben. Einige haben eine große Summe Geldes in den Staat gebracht und hier angelegt. Die drei Viertel, welche ohne Geld kamen, haben es verstanden, genug Geld zu sammeln, um Land auf Hypotheken zu kaufen, oder sie haben die Bewirthschaftung von Farmen als Pächter übernommen oder sie sind Farmarbeiter geworden. Jedenfalls haben sie alle Arbeit gefunden, viele von ihnen haben ein Vermögen erworben, und sie bilden eine willkommene und wesentliche Vermehrung unserer Landbevölkerung. Wir empfehlen diese wenigen Thatsachen der Aufmerksamkeit einiger hiesiger Herren, die über die Einwanderung in dies Land zu sehr in Hitze gerathen sind."

Vom Nordostsee-Canal.

Die dem deutschen Reichstage vorgelegte Denkschrift über die Bau- und Finanzlage des Nordostsee-Canals gibt Aufschlüsse über die Fortschritte dieses großartigen Bauwerks und betont, daß nach wie vor die Aussicht besteht, daß der Canal im Jahre 1895 dem Verkehr werde übergeben werden können.

Die Spiegelbreite des Canals wurde von 60 auf 65 Meter, die Tiefe von 8,5 auf 9 Meter erhöht. Die Zahl der Ausweichestellen wurde im Interesse leichteren und rascheren Verkehrs von 4 auf 6 erhöht. Mit Rücksicht auf diese und andere Abänderungen von geringerer Bedeutung erhöhte sich die auszuhebende Bodenmasse von rund 63,400,000 Kubikmeter auf rund 77,400,000 Kubikmeter.

Nach dem vorläufigen Entwurf sollte die Westholsteinsche Eisenbahn vermittelst einer Drehbrücke, der Verkehr auf der Chaussee Itzehoe-Heide vermittelst einer Fähre über den Canal geführt werden. Die Canal-Bauverwaltung entschied sich später dafür, eine gemeinsame Ueberführung der Eisenbahn und der Chaussee herzustellen und demgemäß eine für beide Verbindungen bestimmte Hochbrücke bei Grünenthal zu errichten. Diese ist bereits ausgeführt und dem Eisenbahnverkehr übergeben.

In fünf Baujahren sind bis jetzt rund 52,000,000 Kubikmeter Bodenmasse ausgehoben worden. Die großen Schleusenbauten bei Holtenau, Rendsburg und Brunsbüttelhafen sind in Mauerwerk so kräftig gefördert, daß auf ihre rechtzeitige Fertigstellung gerechnet werden kann. Mit der Abdeckung der Böschungen ist man auf der ganzen Canalstrecke beschäftigt. Auf einigen Strecken des neuen Canals findet bereits an Stelle des Eidercanals ein Betrieb für die kleinere Schifffahrt statt. Zu Anfang October d. J. waren 5868 Arbeiter an dem Nordostsee-Canal beschäftigt.

Bis zum 1. October d. J. waren von dem Baufonds verausgabt 80,176,413.18 Mark. Zur Ausführung bereits begonnener Arbeiten und Lieferungen ist ferner verfügt über 35,590,887.18 Mark. Noch nicht begonnene Arbeiten und Lieferungen sind veranschlagt im Betrage von 40,437,436.84 Mark.

Neuerdings hat sich die Bauverwaltung noch für die Errichtung einer zweiten Hochbrücke über den Canal bei Levensau entscheiden zu müssen geglaubt. Auch an diesem Punkt des Canals war, wie bei Grünenthal, die Ueberführung der Eisenbahn Kiel-Flensburg vermittelst einer Drehbrücke, die Ueberführung des Verkehrs auf der Chaussee (Kiel-Eckernförde) vermittelst einer Fähre in Aussicht genommen. Später stellte sich heraus, daß der Fährbetrieb nicht genügen könne, um den Verkehr mit Landfuhrwerken zu bewältigen. Für die neue Hochbrücke, deren Mehrkosten gegen eine Drehbrücke mit 4,060,000 Mark veranschlagt sind, würden die Mittel in dem Baufonds nicht geboten sein, wenn nicht bei mehreren Ausgabetiteln des Anschlags in Folge veränderter Preis- und sonstiger Verhältnisse Ersparungen in einem Gesammtwerthe von über 2000,000 Mark in sicherer Aussicht ständen. Zur Zeit ist daher, trotz der mit dem Brückenbau verbundenen Mehrkosten, kein Anlaß gegeben, wegen der Unzulänglichkeit der Baufonds Anträge zu stellen. Die Zulänglichkeit der Baumittel würde erst bestimmt in Frage gestellt sein, wenn sich übersehen läßt, daß und in welchem Umfange anderweit die Erwartungen der mit der technischen Leitung des Baues betrauten Beamten sich nicht erfüllen. Auch die rechtzeitige Fertigstellung der neuen Schiffahrtsstraße wird durch die veränderte Ausführung des gedachten Brückenbaues nicht gefährdet sein.

Ein böser Gast.

Joe Jenkins stand gestern vor Richter Woodman unter der Anklage, am 20. Dezember den Wirth August Pfaff in dessen Lokal, 1907—1909 W. Madison Str., mit einem Messer angegriffen und ihm acht Stiche beigebracht zu haben. Jenkins hatte sich so unverschämt in dem Lokal betragen, daß Herr Pfaff sich genöthigt gesehen hatte, ihn gewaltsam an die Luft zu setzen. Hierbei hatte Jenkins das Messer gezogen und in ausgiebigster Weise davon Gebrauch gemacht. Außerdem entriß er dem Wirth Uhr und Kette und entfloh. Diese wurden nachher auf dem Fußsteg wiedergefunden. Der Angeklagte bekannte sich nicht schuldig, wollte aber auch nichts zu seinen Gunsten aussagen. Er wurde unter $600 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Ihren Verletzungen erlegen.

John Moore, ein Weichensteller der Ch. & N. W. Bahn wurde am 24. Dezember während der Arbeit so schwer verletzt, daß er nach dem St. Lukas-Hospital gebracht werden mußte. Dort ist er nunmehr an seinen Verletzungen gestorben.

Im St. Lukas-Hospital starb am gestrigen Tage der Bauklempner Edw. Rodmann, der, wie berichtet, vorgestern aus dem 5. Stockwerk des Chicago Beach-Hotel fiel und sich dabei tödtlich verletzte.

An das Publikum.

Wir wünschen bekannt zu machen, daß das große Feuer uns nur auf wenige Tage zum Stillstand gebracht hat—bis eine Abrechnung mit den Versicherungs-Gesellschaften stattgefunden hat—worauf unser Laden mit unzweifelhaften Bargains, verursacht durch ein wirkliches Feuer, wieder eröffnet werden wird. Achtet auf die Zeitungen bezüglich unserer Eröffnung.

WOOLF,

Kleiderhändler, Madison und Halsted Str.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS!
182 und 184 Wabash Ave.
Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

W. W. Kimball Co.
(Etablirt 1857)
kauft direct von den Fabrikanten.

Wir machen Kimball Pianos, Reed und transportable Pfeifen-Orgeln; ebenfalls Piano-Stühle und -Decken.

Vier große Fabriken unter einem System von Betriebs-Ausgaben, setzen uns in den Stand, die besten Resultate zu den absolut niedrigsten Kosten zu erzielen.

Im Groß- und Klein-Verkauf.

Instrumente, wenn gewünscht, auf leichte Abzahlung verkauft.

General-Agenten für den Westen von Hallet & Davis, Emerson und anderen Pianos.

Neue Pianos zu vermiethen. Pianos gestimmt und reparirt. Alte Instrumente werden in Tausch genommen.

W. W. Kimball Co.,
243—253 Wabash Ave., nahe Jackson Str.
KIMBALL HALL.
John B. Thiery, deutscher Verkäufer. 1octlm5

Bauer PIANOS.

Passende und elegante Weihnachtsgeschenke!

Unser diesjähriges Fest-Lager bietet eine unübertreffliche Auswahl, in den schönsten Holzarten, künstlerischen Entwürfen und höchster Vollendung in Ton und Anschlag.

Es bezahlt sich, Chicagoer Industrie zu unterstützen!

Außer dem Bauer-Piano führen wir auch billigere Fabrikate zu allen Preisen, in großer Auswahl.

Zimmer- und Kirchen-Orgeln.

Reelle Preise. Liberale Bedingungen.

Abends offen, vom 12. Dez. bis Weihnachten.

Julius Bauer & Co.,
226 und 228 WABASH AVE.,
nahe Jackson Str. mi5a5

Wir offeriren zu billigsten Preisen
Herren-Kleider
fertig, oder nach Maaß, auf
CREDIT
— ohne Bürgschaft. —
Damen-Mäntel
— und —
Jackets,
Uhren, Diamanten u. s. w.
auf kleine Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

173 S. Clark Str., 2. Floor.
Offen bis 9 Uhr 30 Abends.

$1 p. Woche. Leichte Abzahlungen oder Baar.

Unser Herbst- und Winterlager

ist jetzt vollständig und wartet auf Ihren Besuch. Wir haben unser Lager für dieses Herbst- und Winter-Geschäft bedeutend vergrößert, so daß wir den bei weitem größten und vollständigsten Vorrath, der je in unserem Besitz war, auf Lager haben. Die Waaren bestehen aus den neuesten, modernsten,

Einfachen und Pelz-besetzten
Damen-Jackets, Sacqes, Ulsters, u. s. w.

In Ellenwaaren

bieten wir eine endlose Auswahl in regulären Schattirungen und Neuheiten.

Herren-, junge Leute- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher

in den neuesten Facons; Waffen und Arbeit garantirt.

Wir führen eine volle Auswahl von Uhren, Standuhren, Schmucksachen, Silberwaaren, Spitzen- u. Chenillevorhängen, Tischdecken, Rugs, Albums, Wringmaschinen u. s. w.

Vergleicht unsere Bedingungen und Preise mit denen anderer Geschäfte... [illegible]

ALEXANDER MARNEY & CO.
67-69 Washington St., nahe State, Zimmer 15.
Benutzt den Elevator. 11oc,3m

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., collektirt. Keine Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe.

The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul16bs

MANDEL BROTHERS.

117 — 125 State Str., durch bis Wabash Ave.

Frauen- und Mädchen-Mäntel und Umhänge

zu neuen Preisen, welche die Hälfte der alten sind, und Moden, welche in der kommenden Saison beliebt sein werden.

Reefers—

Schwarze Cheviots, Satinfaced, volle Shawlkragen aus Astrachan oder schwarzen russischen Hasenfellen, mit Pelzornamenten in Kopfform. Alte Preise $13 und $16.
Nehmt sie für............$7.00

Jackets—

Farbig und schwarz, pelzbesetzt. Alte Preise $25.00, $30.00 und $35.00.
Nehmt sie für............$12.00
Nehmt sie für............$15.00
Nehmt sie für............$18.00

Newmarkets—

Schottische Gewebe, volle Militär oder triple Capes. Alte Preise $20.00 und $25.00.
Nehmt sie für............$10.00
Nehmt sie für............$12.00

Reefer Jackets—

Neueste Tuche, neueste Moden. Alte Preise $15.00, $18.00, $20.00, $25.00 und $30.00.
Nehmt sie für............$7.50
Nehmt sie für............$8.00
Nehmt sie für............$9.00
Nehmt sie für............$10.00
Nehmt sie für............$12.00

$1 per Woche.

Macht Euch diese Gelegenheit zu Nutze. Kommt und besehet

ALPINE HEIGHTS,

an der Wabash Eisenbahn, 150 Fuß über dem Michigansee.

Ihr könnt Lotten von 25x125 Fuß zu **$100, $125,** Ecken zu **$150** kaufen.

$3 Baar......$1 per Woche.

Keine Steuern und keine Zinsen bis Ihr den Besitztitel erhaltet. — Titel garantirt durch die Title Garantee & Trust Co.

Fabriken im Entstehen und Bau.

Excursionen jeden Sonntag vom Polk Str. Depot um punkt 1.30 Uhr Nachmittags.

Könnt Ihr eine solche Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen. Beginnt das neue Jahr in rechter Weise, legt das Fundament für Euer künftiges Wohlbefinden, indem Ihr Grundeigenthum erwerbt.

Wegen weiteren Einzelheiten wende man sich an 24dzlm

W. W. Watson & Co.,
225 Dearborn Str. Chicago, Ill.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

THEODOR A. SITTIG,
Rechtsanwalt,
626 Chicago Opera House Block,
Clienten wird Bürgschaft gestellt. 5ja,1m

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter.
142-8 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12ja,1j

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.
Schickt Postkarte. 8jul,1j
California Wine Vault, 157 5th Ave.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Ill. j1211J

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14no,3m H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld!

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6mo
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co., Mo.

Finanzielles.

Gegründet 1847.
C. B. Richard & Co.
62 S. Clark Str. (Sherman House).
Wechsel- und Post-Auszahlungen
auf alle europäischen Plätze, sowie das
Einziehen von Erbschaften und consularische Beglaubigungen von Vollmachten
unsere Specialität. 2ja,1j

Real Estate- und Bankgeschäft.

Geld auf Grundeigenthum ausgeliehen,
Gute erste Hypotheken zu verkaufen,
Zinsen auf Depositen gezahlt.
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Wasmansdorff & Heinemann,
Bank-Geschäft,
145—147 Randolph Str., gegenüber dem Courthouse.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa u. s. w.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1884.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aprlj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
871 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. / Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. / M. Weiß, 614 Racine Ave. / A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Wer Geld braucht,
komme zu mir.
Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk usw. Größere Summen auch auf Grundeigenthum. 26mz,bw
C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str., Top Fl.

5 Prozent Zinsen werden auf Spar-Einlagen und Zeit-Depositen gezahlt. Specielle Raten für Geschäfts-Contos, von der
CHICAGO TRUST AND SAVINGS BANK,
122 und 124 Washington Str.
Eingezahltes Capital und Ueberschuß, $520,000.
Weitere Verbindlichkeit der Actionäre, $500,000.
Geschäftsstunden: Von 9 bis 4 Uhr; Samstags von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.
Contos erwünscht. 12jy,6mdbsa

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 2, 503 Lincoln Ave., Turn Halle.

Deutsches Bank-Geschäft.
Fremdes Geld gekauft und verkauft.
Wechsel u. Postauszahlungen auf alle Plätze der Welt.
Spar- und Check-Einlagen sind erbeten.
KOPPERL & Co., Bankiers, 181 Washington St.

Geld zu verleihen.
Wollt Ihr ein eigenes Heim erwerben, eine Mortgage abzahlen, oder an Eurem Eigenthum Verbesserung machen an monatlichen Abzahlungen? Geld vorräthig. 14feb,mifrmo,1m
Safety Loan and Building Association,
142 La Salle Str., Zimmer 3.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.